



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911**

599 (23.12.1911) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-150401](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-150401)

# General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.  
Eringelien 20 Pf. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
zuschlag W. 4.48 pro Quartal.  
Einzel-Nummern 4 Pf.

Inserate:

Die Kolonnen-Zeile . . . 25 Pf.  
Auswärtige Inserate . . . 30  
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gesetzliche und verbreitetste Zeitung  
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben  
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus  
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Morgenblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegraphen-Adressen:

„General-Anzeiger  
Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1448  
Druckerei-Bureau (An-  
nahmen, Druckarbeiten) 841  
Redaktion . . . . . 877  
Expedition und Verlags-  
buchhandlung . . . 218

Nr. 599

Samstag, 23. Dezember 1911.

(Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfasst  
24 Seiten.

Der Weihnachtsfeiertage wegen erscheint die  
nächste Nummer Mittwoch Vormittag.

### Politische Weihnachten.

Wenn die Lichter des Tannenbaumes aufleuchten, so erinnern sie uns daran, daß nach einer trüben, dunklen und kalten Zeit wieder eine solche des Lichts, der Wärme und der Freude andringen wird. Dieses selbige Symbol des Festes als Lichtkinder möge uns, so wollen wir hoffen, für unser politisches Leben bedeutungsvoll werden. Trüb, dunkel und freudlos war die vergangene Zeit genug auf dem außer- wie innerpolitischen Gebiete. Und Licht, Wärme und Duft — wie gut könnte das alles auch das politische Leben brauchen. Eine wie wohlthätige Unterbrechung des grauen politischen Alltags wäre dies! Und gerade in diesem Jahre wird uns umso eher Licht, Duft und Wärme notwendig, als im Gegensatz zu dem sonnenreichen Jahr, das uns die Natur 1911 bescherte, auf dem politischen Leben durchweg schwere Nebel lasteten, die es dem Steuernmann jährender machten, den Kahn unerschiffen in den Hafen zu bringen. Das gilt besonders von der Marokkoprobleme, die viele Monate lang ganz Europa mit schwerer Sorge erfüllte. Und kann man die schließliche Lösung als ein frohliches Weihnachtsgeschenk betrachten? Unsere Diplomatie und Staatsleitung hat sich trotz aller Umdeutungsversuche eine schwere Niederlage geholt und das Ansehen des deutschen Namens im Ausland sehr geschädigt. Der deutsche Stolz war gezwungen, vor der englischen Einmischungspolitik zu kapitulieren. Die Lösung ist nicht dazu angehen, uns vor Freude hüpfen zu lassen, wie es die Kinder um den Weihnachtsstisch herum tun. Selbst die Staatsmänner, die den Vertrag abgeschlossen haben, dürften keine reine Freude empfunden haben und selbst sie dürften sich inzwischen überzeugt haben, daß die Hoffnung, die an die endliche Erledigung dieser Angelegenheit geknüpft worden war, die Hoffnung der politischen Entspannung sich bisher nicht erfüllt hat. Weder in England noch in Frankreich ist man heute freundschaftlicher gegen Deutschland gesinnt als zu Anfang des nun zu Ende gehenden Jahres. Die Gefahr, daß die in der Luft liegende elektrische Spannung sich in schwere Wetter entladen könnte, ist noch nicht beseitigt und deshalb macht man sich auch allgemein darauf gefaßt, daß die Friedensprämie nicht erhöht werden müssen d. h., daß uns in Kürze neue Forderungen für die Stärkung der Wehrkraft bevorstehen werden. Gewiß ist die große Mehrheit des deutschen Volkes in der nationalen Bewegung, die sich während der Marokkoprobleme des letzten Halbjahres so glänzend bekundet hat, auch bereit, die für die Sicherheit des Vaterlandes notwendigen Forderungen zu bewilligen, aber mit besonderer Freude geschieht dies doch nicht. Niemand trägt gern erhöhte Lasten und so beschränkt sich die Genugung über neue militärische Aufwendungen lediglich auf die Kreise der Berufsarmee, also auf einen sehr geringen Bruchteil des gesamten deutschen Volkes.

### Seuilleton.

#### Der Streit um das Bismarck-Denkmal.

Von Dr. Th. Witt.

Am 4. Dezember 1911 hat der „große Kunstauschuss“ für das auf der Elisenhöhe bei Bingerbrück zu errichtende Bismarck-Nationaldenkmal mit 31 gegen 10 Stimmen entschieden, daß ein anderer Entwurf angeführt werden solle, als der vom Preisgericht empfohlene, nämlich derjenige von Wilhelm Kreis. Direktor der Kunstgewerbeschule zu Düsseldorf und Bildhauer Hugo Lederer in Berlin. Das Preisgericht hatte mit einer Majorität von 11 gegen 5 Stimmen an erster Stelle einen Entwurf von Bildhauer Hermann Hahn in München und Architekt Hermann Bickelmeier, früher in München, jetzt in Dresden, zur Ausführung bestimmt, an zweiter einen Entwurf von Architekt Franz Oranitz in Köln, an dritter Entwürfe von Alfred Fischer in Düsseldorf, Pfann und Biesler, den von Kreis und Lederer hatte es nicht empfohlen.

Im Ganzen haben zwei Wettbewerber stattgefunden: ein erster, allgemeiner, im Februar 1911, der mit 879 Projekten beschieden wurde, und dieser zweite, letzte, zu dem aus den früher beteiligten gewesenen Künstlern 20 ausgewählt und besonders eingeladen worden waren. In der ersten Konkurrenz hatten Kreis und Lederer zwar keinen Preis erhalten, ihr Projekt war jedoch angekauft worden. Damals wurden dem übrigen von den Preisrichtern 9 andere vorgezogen, mit einem I. Preise bedacht der nun wieder empfohlene Entwurf von Hahn und Bickelmeier, mit zwei II. Preisen Entwürfe von Bronzky und A. Fischer, mit zwei III. solche von Ric-

Auch unser innerpolitisches Leben wird keineswegs von Licht und Wärme durchflutet. Um diese Weihnachtszeit herum schon gar nicht, denn gerade jetzt spielt sich ein Kampf Aller gegen Alle ab. Seitdem hat bei einem Wahlkampf sich die erdütete Feindschaft zwischen den Parteien so geltend gemacht wie diesmal. Anders sah dies Bild vor gerade einem halben Jahrzehnt aus, als kurz vor Weihnachten Fürst Bülow den Reichstag aufgesucht hatte. Damals zogen Liberale und Konservativen brüderlich vereint ins Feld und in vielen Wahlkreisen stellten sie von vornherein gemeinsame Kandidaten auf. Diesmal belämpfen sie sich überall, im Osten wie im Westen, im Norden wie im Süden bis aufs Messer.

Man kann nun nicht voraussehen, wie die bei den Wahlen nachträglich herauskommende Weihnachtsbesetzung ausfallen wird, aber die jetzige Konstellation, die entschiedene Front gegen Reiches, sei für unsere politische Weihnachten das verheißende Symbol des lichtverblendenden Weihnachtsbaumes. Der Liberalismus einer alten Tradition gemäß an der Spitze des Fortschritts, das gibt die Hoffnung auf eine völlige Regeneration unseres ganzen öffentlichen nationalen Lebens, die eine Stärkung nach innen und außen bedeuten würde. Wer wünscht eine frohlichere Weihnacht?

### Ueber die Lebensmittelteuerung.

Von dem Deutschen Landwirtschaftsrat ist eine Denkschrift über die Lebensmittelteuerung herausgegeben worden, deren Ergebnisse, die aber nicht als überzeugend angesehen werden können, wir im nachstehenden veröffentlichen:

1. Die deutsche Landwirtschaft hat in den letzten Jahrzehnten, wie kaum in einem anderen Lande der Erde, die Bodenerträge so enorm vermindert, daß dieselben gleichen Schritt mit der Zunahme der Bevölkerung gehalten haben und das Deutsche Reich in der Brot- und Fleischversorgung nach fast ebenso unabhängig vom Auslande dastand, wie vor etwa 20 Jahren.

2. Insbesondere sind die Brotgetreideernten so gestiegen, daß der prozentuale Anteil des Auslandes an der Brotversorgung des deutschen Volkes, trotz der Zunahme der Weizeninfuhr von Weizen, im letzten Jahrzehnt sogar noch gesunken ist.

3. Im Zusammenhange hiermit liegt die bemerkenswerte Tatsache, daß der Außenhandel mit Getreide seinem Schwerpunkt mehr und mehr auf die Einfuhr von Futtergetreide, wie insbesondere von Gerste und Mais, legt und damit in steigendem Maße zur Erhöhung der einheimischen Viehzucht und zur Sicherstellung der Fleischversorgung beiträgt. Von der Weizeninfuhr an Getreide (ausschließlich Roggen) im letzten Jahrzehnt 1910—11 entfielen circa 70 Prozent auf Futtergetreide und nur 30 Prozent auf Brotgetreide.

4. Wenn diese Entwicklung die Folge haben sollte, daß die Einkommen des Reichs aus den Getreideerträgen, trotz der stetig steigenden Weizeninfuhr von Getreide sich verringern, so ist daran zu erinnern, daß die Höhe aus Brotgetreide in erster Linie Schwappelle sind, mit deren Hilfe die einheimische Landwirtschaft die eigene Produktion so steigern soll, daß Deutschland in der Brotversorgung möglichst unabhängig vom Auslande wird. Dieser nationale wirtschaftliche Gesichtspunkt, sowie das Interesse der Landbevölkerung stehen jedenfalls den fiskalischen Rücksichten weit voran.

5. Wenn die deutsche Landwirtschaft imstande war, schon in den Zeiten der härtesten Volkervermehrung ihre Produktion entsprechend zu steigern, so wird sie viele Aufgaben künftig noch leichter erfüllen können, da es leider eine Tatsache ist, daß infolge

der stetig sinkenden Geburtsziffer das deutsche Volk das Maximum seiner natürlichen Vermehrung bereits seit mehreren Jahren überschritten hat. Die jährliche Zunahme ist von ihrem Stande mit 1,50 Prozent im Jahre 1900 auf 1,48 Prozent im Jahre 1905 und auf 1,36 Prozent nach der letzten Volkszählung vom Jahre 1910 gesunken. Die absolute Zunahme der deutschen Bevölkerung ist deshalb im letzten Jahrzehnt auf circa 850 000 Personen jährlich stehen geblieben.

6. Der Schwerpunkt für die Sicherstellung sowohl der Brot- wie Fleischversorgung Deutschlands liegt in der steigenden Leistungsfähigkeit der bayerischen Betriebe. Von der gesamten Ausdehnung von Brotgetreide (Roggen, Weizen, Speltz) entfallen nicht weniger als drei Viertel auf die bayerischen Betriebe von 2—100 Hektar, außerdem befinden sich 88 Prozent aller Rinder und 89 Prozent aller Schweine in den bayerischen Betrieben unter 100 Hektar und 24 Prozent aller Schweine sogar in den Vorküchengebieten unter 2 Hektar.

7. Wenn die amtliche Statistik ergibt, daß nicht nur die Bodenerträge und die Weizeninfuhr von landwirtschaftlichen Erzeugnissen, sondern auch die Schlachtwirtschaft gleichen Schritt mit der Bevölkerung gehalten haben, so kann die deutsche Landwirtschaft für die Steigerung der Lebensmittelpreise nicht verantwortlich gemacht werden. Es müssen also andere Faktoren bei der Preisbildung der Lebensmittel wirksam sein.

8. Die Landwirtschaft ist nur das erste, wenn auch wichtigste Glied in der langen Kette der vielen Glieder in der Preisbildung bis zum Konsumenten; sie hat durch ihr Angebot nur einen gewissen, und vielfach sehr beschränkten Einfluß auf die Großhandelspreise an den Wäsen und Schlachtwirtschaften, begibt sich völlig aus dem Spiele bei der Bildung der Kleinhandelspreise, mit welchen allein der Konsument rechnet. Es wird in der öffentlichen Diskussion über Lebensmittelpreise die Tatsache viel zu wenig beachtet, daß der Produzent auf dem Lande von dem Kleinhandelspreis, den der Konsument in der Stadt zahlen muß, meistens nur die Hälfte und vielfach noch weniger erhält.

9. Die seit Jahren beobachtete Steigerung verschiedener Lebensmittelpreise im Kleinhandel ist nicht auf das Deutsche Reich beschränkt, sondern bildet vielmehr eine internationale Erscheinung, von der die Preisverhältnisse ebenso wenig verschont sind wie die Schmalzländer.

10. Die Spannung zwischen den Groß- und Kleinhandelspreisen zeigt bei verschiedenen Lebensmitteln eine steigende Tendenz, welche nicht immer nur auf die gestiegenen Aufwände der Vermittlung und Verarbeitung der Rohstoffe, sondern vielfach auf eine darüber hinausgehende Ausbeutung ungewöhnlicher Konjunkturen, die durch Mindernden des An- und Auslaufes oder durch andere Ereignisse hervorgerufen sind, zurückzuführen ist.

11. Für die Bewegung der Lebensmittelpreise in Deutschland fällt vor allem die Tatsache ins Gewicht, daß die Rohstoffe für Brot, Roggen und Weizen, sowie die Kartoffeln, welche die elementare Grundlage für die deutsche Volksernährung bilden, im großen und ganzen an der durchschnittlichen Preissteigerung der Lebensmittel wenig oder gar nicht teilgenommen haben. Allein diese Tatsache stellt dem technischen Fortschritt in der deutschen Landwirtschaft ein so glänzendes Zeugnis aus, wie es die gesamte Industrie nicht glänzender aufweisen kann.

12. Auch auf dem Gebiete der Fleischversorgung hat die deutsche Viehzucht dasjenige Schloß erreicht, das fast zwei Drittel des Fleischkonsums deckt, das Schwein, bisher zu einem Großhandelspreise an den Markt geliefert, der im Durchschnitt der Jahre wenig oder gar nicht gestiegen ist.

13. Für die Bereinigung der Lebensmittelpreise im Jahre 1911 ist außerdem zu berücksichtigen, daß infolge der außerordentlichen Dürre des Sommers die Kartoffel- und Futtermittelernte knapp ist und deshalb auch ein etwas höheres Niveau der Groß-

handelspreise an Ort und Stelle ist verfehlt. Die Künstler waren dadurch für das Bismarck-Denkmal auf im Wesentlichen architektonische Lösungen hingewiesen und haben solche denn auch allermeistens gewählt.

Zwei Typen haben sich schon in der ersten Konkurrenz aus der Masse hervor, das geschlossene Tempelmonument und die offene Umfriedigung als Krönung des Berges. Den ersten hatten gewählt Alfred Fischer in Gestalt eines rechtlichen Peripteros mit abgewinkeltem, nach 4 Seiten hin abfallendem Dache, Niemannshaus und Kreis den zweiten Typus in Gestalt eines Kuppelbaues auf kreisrunder Fläche. Die offene Umfriedigung eines kreisrunder Raumes wählten Hahn-Bickelmeier, Orlando Kurz und Bronzky, dieser freilich in einem andern Sinne als jene. Kurz gab einen mächtigen Portikus in ausgebildeter römisch-byzantinischer Kunstform; Hahn-Bickelmeier stellten in einem griechisch empfundenen, in der Form vergoldet-artig primitiven, aber nur einreihigen Gebilde, bestehend aus einfachem Steingebälk auf vierkantigen Pfeilern, eine Siegfriedstatue auf inmitten eines heiligen Haines, den die Architektur umschließt. Als „Dolmen“ ist diese Architektur nicht unpassend bezeichnet worden; man hat sie dann als eine Stillierung altgermanischer Helms-Wälder, in England „Stonehenge“, aufgefaßt. Allein die Wirkung des vorliegenden Werkes ist jede andere, als die eines Helmsgrabes. Sie entspricht vielmehr vollkommen der darin aufsteigenden Hahn'schen Siegfried-Figur, die Moeller von den Brüdern im „Lag“ mit Recht als eine „sabe Mischung von Süßlichkeit und Jung-Männlichkeit“ bezeichnet hat. Und dies geschah bei dem Austritt jener Preisrichter wie von einem nationalen Unglück zu sprechen: hier war das Nationalunglück, wenn dieser von ihnen empfohlenen Entwurf zur Ausführung gewählt worden wäre. Rein artistisch betrachtet wäre die Wirkung der Architektur eine völlig ungenügende. Das leuchtet ein, wenn man ermägt, daß die Höhe

merisch und Orlando Kurz in München. Die übrigen vier Projekte kommen nicht mehr in Betracht.

Infolge der Entscheidung des „großen Kunstauschusses“ vom 4. Dezember 1911 erklärten 15 Mitglieder desselben ihren Austritt mit der Motivierung, daß sie an den Arbeiten ferner nicht teilnehmen könnten. Man darf dieses Verhalten als logisch bezeichnen bei denjenigen, welche der „Jury“ angehört hatten, darunter die Bildhauer Hognmann, Quailon und Goul, der Architekt Theodor Fischer, die Maler Dill und Graf Raldfreuh, dann Franz Stad und Max Klingler, die Museumsdirektoren Denelen (Grefel) und Lichtwardt (Damburg). Denn wenn ihre künstlerische Überzeugung der Ausführung des Kreis'schen Entwurfes entgegensteht, so kann man ihnen nicht zumuten, diese zu fördern. Die Frage ist aber, ob sie mit dieser Überzeugung recht haben. Sie muß beantwortet werden aus allgemeinem Interesse, besonders aber auch deshalb, weil die Entscheidung des Kunstauschusses in hervorragenden Blättern Erörterungen unterzogen worden ist, die darauf hinauslaufen, dem deutschen Volke ein falsches Urteil über das Ergebnis der Konkurrenz beizubringen und ihm die Freude an einem großen Kunstwerk zu verderben, nämlich eben an dem gewählten Denkmal von Kreis und Lederer.

Man kann die Aufgabe betrachten aus dem Gesichtspunkte einer idealen Zweckmäßigkeit und aus dem rein künstlerischen („artistischen“). In erster Richtung entscheidet das vernünftige Gefühl, in letzterer das Sachverständnis. In ersterer wird es bei der Meinung Goethe's sein Bewenden haben, das würdigste Denkmal eines großen Mannes sei sein Standbild. Ja, es ist das einzig würdige, trotz aller Bestrebungen der neuesten Zeit, etwas anderes zu machen. Die Wahl des Platzes für das Bismarck-Denkmal auf der 120 m hohen Elisenhöhe hat die einfachste Lösung dieser Art jedoch von vornherein ausgeschlossen. Wir würden dann ein zweites Niederwalddenkmal erhalten, das im Ganzen als verunglückt bezeichnet werden muß, bei aller Schönheit im Einzelnen: sein

### Politische Uebersicht.

\* Mannheim, 23. Dezember 1911.

#### Eine Mittelstandsfrage in der Reichsversicherungsordnung.

Man schreibt uns: Schon in wenigen Tagen werden die neuen Bestimmungen über den vierten Teil der Reichsversicherungsordnung, die Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung, in Kraft treten. Und aus diesem Grunde erscheint es notwendig, darauf hinzuweisen, daß die neue Fürsorge den Hinterbliebenen sämtlicher Personen zuteil wird, die auf Grund der Versicherungsordnung der Selbstversicherung oder der Weiterversicherung der Invalidenversicherung unterstellt werden. Infolgedessen wird die neue Versicherung auch manchen Kreisen des Mittelstandes zugute kommen. Viele selbständige Gewerbebetreibende und Betriebsunternehmer sind früher unversichert und daher invalidenversicherungspflichtig gewesen. Voraussetzung dafür ist allerdings, daß diese Personen sich in Zukunft mehr als bisher die Vorteile der reichsgesetzlichen Versicherung nutzbar machen. Und aus diesem Grunde lohnt es wohl, noch einmal auf die freiwillige Zusatzversicherung hinzuweisen, die durch die Reichsversicherung neu eingeführt ist, mit Rücksicht auf die vielfach gerade aus Mittelstandskreisen hervorgetretenen Wünsche nach höheren Renten. Alle Versicherungspflichtigen und Berechtigten können nach den Bestimmungen der freiwilligen Zusatzversicherung zu jeder Zeit und in beliebiger Zahl Zusatzmarken in die Quittungsart einleihen. Sie erwerben dadurch einen Anspruch auf eine Zusatzrente für den Fall der Invalidität. Der Wert der Zusatzmarken beträgt 1 Mark; die hierdurch erworbenen Verantwortlichkeiten erstreckt sich auf die Versicherungswöchentlich 1 Marke in seine Karte einleibt, und damit im Laufe eines Jahres Marken im Werte von 52 Mark verwendet hat, so erhöht sich für diesen Betrag beispielsweise nach 10 Jahren seine Jahresrente um 10,40 Mark. Diese Zusatzversicherung hat den Charakter einer Sparkasse, durch die sich jeder Versicherungspflichtige oder Berechtigte für den Fall der Invalidität eine beliebig hohe Rente sichern kann. Die Zusatzrente wird gezahlt, solange die Invalidität dauert. Die Zusatzmarken werden stets voll ausgezahlt, und zwar entweder mit der Invalidenrente zusammen oder für sich monatlich im Voraus. Beträgt die Zusatzrente nicht mehr als 60 Mark jährlich, so kann an ihre Stelle auf Antrag auch einmalige Abfindung in Höhe des Kapitalwerts gezahlt werden. Empfänger von Zusatzrenten, die ihren Wohnsitz im Inland aufgeben, können ebenfalls mit dem Kapitalwert der Zusatzrente, dessen Berechnung vom Bundesrat zu regeln ist, abgefunden werden.

#### Aus dem Leben des neuen Staatssekretärs im Reichskolonialamt.

Dr. Solf, werden im letzten Heft des „Pan“ einige bezeichnende Züge erzählt. Ende 1908 kam der erste deutsche Gouverneur von Samoa, Dr. Wilhelm Solf, auf die Insel Savaii in das Lager des Häuptlings Lauati. Diesen Lauati schätzte man aber nicht nur seine Rednergabe, seine usurpatorische Stellung als Sprecherhauptling noch; vor seinen Romen kannte, wußte: der ist der gefährlichste Rebell im deutschen Kolonialgebiet. Und der Adjutant Oberleutnant Heider hat dem deutschen Gouverneur zu melden, daß das samoanische Lager im Begriff ist zu revoltieren, daß die Boote der Eingeborenen voll von Steinen, Speeren und Streitkräften liegen. Dann, um die heiße Mittagsstunde, tritt Lauati als Sprecher vor, und einer seiner fanatischen Anhänger pflanzt einen großen Baumzweig als Sonnenschirm und Schattenspender vor ihm auf. Der deutsche Gouverneur trat ihm gegenüber, ließ vor sich eine deutsche Flagge in den Sand und sagte in der Sprache der Samoaner: „Lauati, ich stehe unter dem Schutze der deutschen Flagge. Sieh, was es auf ihr zu schauen gibt: einen Adler, der das Fisel, um die zu schätzen, die ihm wohlgeneigt und treu ergeben sind, Schnabel aber und Krallen, die jene zerschneiden werden, die ihm feindlich gesinnt sind. Unter welchem Schutze steht aber du?“

Wer in dieser Sache Recht hat, kann nicht zweifelhaft sein; für keinen besonnenen Menschen. Es kommen jedoch noch einige Umstände des Falles in Betracht, die in einem späteren Artikel die nötige Beleuchtung finden sollen.

#### Kunst, Wissenschaft und Leben.

**Ausstellung in der Kunsthalle.**  
Am Sonntag wird in der Kunsthalle eine interessante Ausstellung von Werken des badischen Künstlers A. F. v. Freyholtz eröffnet. Die Ausstellung findet in den Räumen des Obergeschosses statt, in denen zuletzt die Leibnizschule gezeigt wurde und dauert nur etwa 14 Tage. — Die Kunsthalle ist am Sonntag und Dienstag von 10—1 und von 2—4 Uhr geöffnet, am Montag den 1. Feiertag geschlossen. Die Plafondausstellung des freien Bundes ist zu den angegebenen Zeiten geöffnet und am Dienstagabend von 8—10 Uhr.

**Hochschulnachrichten.**  
Der Privatdozent Dr. M. Wevermann in Freiburg wurde zum Extraordinarius für Nationalökonomie mit dem Lehrauftrag für Privatwirtschaftslehre ernannt. Damit ist an der Freiburger Universität ein neues Fach als selbständiges Lehrgebiet eingeführt worden.

**Verband deutscher Orchester- und Chorleiter.**  
Der Verband deutscher Orchester- und Chorleiter, dessen Ehrenvorsitz der A. Generalmusikdirektor Dr. Max Schillings in Stuttgart führt, tagte Donnerstag in Stuttgart. Unter den Ehrenmitgliedern befand sich auch Generalintendant Eggelsen v. Bülow. Die Verhandlungen, die vom Vorsitzenden, Hofkapellmeister Ferdinand Meister in Nürnberg, geleitet wurden, drehten sich vorwiegend um Dinge wirtschaftlicher Natur durch Organisations-, Vertrags- und Kassenschuß. Die Grundlage der Beschlüsse war Schutz des Schwachen durch den Stärkeren. Die formulierte Frage der Kontraktbücher nahm einen breiten Raum in den Beratungen ein. In sämtlichen deutschen Tageszeitungen soll vor dem Eingreifen des Theaterkapellmeistersberufes gewarnt werden.

**Eine neue amerikanische Polar-Expedition.**  
Aus New York wird uns berichtet: In einem Vortrage in der amerikanischen Akademie der Wissenschaften machte George

Etna unter dem eines Baumzweiges, der morgen verdorrt und auf der Erde liegen wird?“ Schon diese Sätze erregten Lauatis Selbstbewußtsein, das Spiel war halb gewonnen. Nun aber folgte eine Redeschlacht. Denn der deutsche Gouverneur wußte, daß bei den kultivierten Samoanern die Rede die wirksamste Waffe ist, und Lauati wurde mündig und mächtig, als der Gouverneur allen den Allegorien aus der samoanischen Geschichte, die der farbige Sprecher für sich ins Treffen führte, eine Wendung gegen den Häuptling und seine meucheligen Absichten zu geben verstand. Erst einige Zeit später wagte es Lauati, wieder aufzutreten. Er schickte in aller Form eine Kriegserklärung. Darin stand: „Du wolltest mich verbannen, ich aber werde in wenigen Stunden den Krieg gegen Dich beginnen und dich vernichten.“ Der Gouverneur begab sich sofort, nur von seinem Adjutanten begleitet, ohne alle Waffen, zu dem Rebellenführer, nannte ihn einen unverschämten Burlesken, verbot sich seine frechen Briefe, zerriß das Papier, trat es mit Füßen. Da war Lauati mit den Seinen wieder still. Nun erst ließ der Gouverneur die Kriegsschiffe kommen und die Haupttrabanten nach der Insel Saipaa deportieren. Mit solcher Kraft ist Solf in seinem bisherigen Wirkungskreis vorgegangen. Wie er überhaupt in diesen Beruf hineinkam, wird in dem Aufsatz ausführlich dargelegt. Man hat ja bereits hervorgehoben, daß er ursprünglich Philologie und Philosophie studierte und sich dann besonders dem Sanskrit zuwandte. Nachdem er seine Sprachstudien im Persischen und Hindostanischen auf den orientalischen Seminaren von Berlin und London vervollständigt hatte, veranlaßte ihn sein Interesse für indische Kultur und Sprachen, als Dolmetscher zum Generalkonsulat nach Kalkutta zu gehen. Dort lernte er die unerschütterliche Planmäßigkeit der englischen Kolonialverwaltung kennen. Als er durch Zufall mit der Stellvertretung des Generalkonsuls betraut wurde, reizte ihn diese praktische Betätigung seiner theoretischen Kenntnisse, die Umsetzung seines durch gelehrte Studien erworbenen Wissens in realpolitische Arbeit derart, daß er nach Deutschland zurückkehrte und die zur Aufnahme in den Kolonialdienst notwendigen juristischen Examina machte. Als Assessor wurde er zuerst in der damaligen Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes beschäftigt, war dann unter Gouverneur von Liebert Bezirksrichter in Ostafrika und wurde endlich zum Gouverneur von Samoa ernannt.

#### Deutsches Reich.

— Anfang Januar 1912 erscheint eine neue Nummer des Postblattes, das eine Beilage zum Reichsanzeiger bildet, aber auch für sich bezogen werden kann. Im Postblatt, das im Reichs-Postamt zusammengestellt wird, sind die wichtigsten Besonderebedingungen und Tarife für Postleistungen aller Art, sowie für Telegramme enthalten. Auf die seit dem Erscheinen der vorangegangenen Nummer (Anfang Oktober) eingetretenen Veränderungen wird in der neuen Nummer durch besonderen Druck (Schrägschrift) hingewiesen. Das Postblatt kann auch neben anderen, umfangreicheren Hilfsmitteln für den Verkehr mit der Post und Telegraphie (Postbücher, Post- und Telegraphennachrichten für das Publikum usw.) mit Vorteil benutzt werden, weil es diese bis auf die neueste Zeit ergänzt.

Der Bezugspreis des Postblattes beträgt für das ganze Jahr 10 Bf., für die einzelne Nummer 10 Bf. Bestellungen werden von den Postanstalten entgegengenommen.

— Die allgemeine Arbeiterbewegung im deutschen Stein- und Zementgewerbe dauert nunmehr schon über 3 Monate an. Die zuletzt geschlossenen Einigungsverhandlungen sind an der genauen Formulierung der Arbeitszeit gescheitert. Die ganze Bewegung hat eine entscheidende Wendung dadurch genommen, daß die Stein- und Zementarbeiter, die sich in einer großen Reihe von Druckerorten mit den ansässigen resp. gekündigten Gehilfen solidarisch erklärt und Forderungen eingereicht hatten, zunächst in Berlin sich bedingungslos zur Wiederaufnahme der Arbeit gemeldet haben. Dieselben konnten aber zum größten Teil zunächst nicht wieder eingestellt werden.

#### Badische Politik.

— Wertheim a. M., 20. Dez. Politische Wahlversammlungen sind zwar hier selten; doch kann es nicht unterlassen werden, zu gewissen Zeiten den deutschen Bürger und Wähler aufzurütteln und über deutsche Inlands- und Auslandspolitik, über das Parteiwesen und sonstiges zu unterrichten. Des ge-

Borus, der Beach bei seiner jüngsten erfolgreichen Nordpol-Expedition begleitet hatte, die interessanteste Mitteilung, daß vorwiegend bereits im kommenden Juli eine neue große amerikanische Polar-Expedition die Antarktis nach den Epolen des ewigen Eises antreten wird. Nachdem nun der Nordpol entdeckt ist, so führt Borus aus, ist es die Pflicht Amerikas, bei der Erforschung der arktischen Regionen die Führerschaft zu behaupten. Der Zweck der neuen Expedition ist in erster Linie die Erforschung der großen Insel Geotland, von der bisher nur der Strand bekannt ist und die weitab westlich von Bearns Nordpolroute liegt. Für die Fahrt und die Arbeiten ist eine Dauer von drei Jahren in Aussicht genommen, während deren man eine wesentliche Bereicherung der geographischen Kenntnisse über dieses Gebiet zu erlangen hofft. Die Expedition, an deren Organisation auch Prof. Dr. W. Willmann mitarbeitet, steht in enger Verbindung mit dem amerikanischen Naturhistorischen Museum, dem dann auch die Ergebnisse der Forschungen übergeben sollen.

**Kleine Mitteilungen.**  
Felix Weingartner, dem jede musikalische Aktivrolle in Berlin verweigert ist, wohnt als Zuhörer der dortigen Uraufführung seines Klarinettenquintetts bei, das bei der zahlreichen Zuhörerschaft regen Anklang fand. Das Werk ist fein gearbeitet und wirkt sehr erfrischend.  
Aus Gaienhofen (Untersee) wird gemeldet: Schriftsteller Hermann Hesse ist von seiner Reise nach Japan und Indien zurückgekehrt. Des Klimas wegen brauchte Hesse den Aufenthalt, den er bis Februar 1912 auszuheben gedachte, freier ab. In dem reizend gelegenen Gaienhofen mit prächtigem Blick auf den Untersee und Rhein hat auch der gleich viel und gern gelesene Ludwig Finckh sein eigen Haus.  
Ein französischer Forscher, A. Rabille de Boncheville, will jetzt im Museum von Rom ein bisher unbekanntes Jugendwerk Raffaels gefunden haben. Es ist eine Last von Soldaten bei einer Strohhütte. Das Bild hat deutliche Beziehungen zu Raffaels Bild der „Mühen des Krieges“ in der Petersburger Eremitage.

Ein unbekanntes Gemälde von Rembrandt ist angeblich in Bonn bei einem Ratner entdeckt worden. Es ist das Porträt eines älteren Mannes mit Bart und langem Wort. Die fein durchgearbeiteten Gesichtszüge haben das für Rembrandt charakteristische gelbliche Kolorit. Das Bild, dessen Hintergrund stark übermalzt zu sein scheint, trägt in der oberen rechten Ecke den Namenszug Rembrandts und die Jahreszahl

bandelspreise für die Produzenten nur billig und gerecht erscheinen sollte, da doch die Landwirtschaft die Hauptlast trägt. Wenn aus Anlaß des sogar staatlich proklamierten Notstandes die Kleinhandelspreise vielfach noch darüber hinaus in die Höhe geschraubt sind, so trägt hierfür doch die Landwirtschaft in keiner Weise die Verantwortung.

14. Die Bewegung der Fleischpreise im Kleinhandel ist schwer zu verfolgen, da die fortwährende Festhaltung der Preise für dieselbe Qualität Fleisch sehr schwierig ist. Die stetige Verbesserung des Viehstandes durch rationelle Fütterung und Züchtung hat sowohl das Lebend- und Schlachtgewicht der einzelnen Tiere als auch die Qualität des Fleisches von Jahr zu Jahr gesteigert. Dazu kommt noch, daß der Fleischkonsum selbst starke Veränderungen durchgemacht hat. Während früher das billige Suppenfleisch der Kuh und fettes und durchwachsenes Fleisch bevorzugt wurden, sind die Ansprüche der Konsumenten an die Qualität des Fleisches von Jahr zu Jahr mehr und mehr gestiegen. Weite Kreise der Bevölkerung verlangen heute nur noch mageres und zum Schmoren und Braten geeignetes Fleisch. Auch beim Brot hat sich vielfach eine Wandlung vom Schwarzbrot zum Feinbrot vollzogen.

15. Uebersieht man die gleichzeitige Bewegung der Lebensmittelpreise und der Arbeitslöhne in den letzten 30 Jahren, so erkennt man auf den ersten Blick, daß die Arbeitslöhne nicht nur noch ihrem Geldwert, sondern auch nach ihrem Realwert, d. h. im Verhältnis zu den Preisen aller Gebrauchsgüter, unverhältnismäßig stärker gestiegen sind als die Lebensmittelpreise, eine schwerwiegende Tatsache, die im Verein mit der Arbeiterversicherung gegen Krankheit, Unfall und Invalidität zu einer Hebung der sozialen Lage des gesamten deutschen Arbeiterstandes, wie in keinem anderen Lande der Welt, beigetragen hat. Auch aus diesem Grunde sollte es nur als ein Akt äußerster sozialer Gerechtigkeit angesehen werden, das vorübergehend höhere Preisniveau verschiedener Lebensmittel, soweit es in diesem Jahr durch außergewöhnliche und elementare Ereignisse herbeigeführt ist, im Interesse der schwer geschädigten Landwirtschaft zu ertragen.

16. Um den Druck der höheren Lebensmittelpreise für die Konsumenten erträglicher zu gestalten und den Produzenten die Herstellungskosten möglichst zu erleichtern, sollten schleunigst alle Maßnahmen ergriffen werden, die hierzu geeignet sind. Es ist deshalb denkbar zu betrachten, daß Posttarife für Futtermittel und Stroh sowie für Futtergerste, Mais und Kartoffeln eingeführt sind, wenn auch nicht verschwiegen werden darf, daß diese Maßnahmen leider zum großen Teile ihren Zweck völlig verfehlt haben, indem der Handel sowohl im Inlande wie im Auslande es vielfach verstanden hat, nicht nur durch spekulative Erhöhung der Preise, sondern auch durch Anrechnung der geringeren Frachten zu seinen Gunsten den Nutzen der Frachtermäßigung für den Produzenten völlig illusorisch zu machen.

17. Der tiefere Grund für diese Erscheinung liegt darin, daß der Staat wohl in der Lage ist, durch Verordnung oder Gesetzgebung einen preisfestsetzenden Faktor zu beseitigen, aber den er ausschließlich verfügt, daß aber der Staat nicht die geringste Garantie hat und auch dem Wirtschaftsleben nicht geben kann, daß der von ihm angeordnete Faktor nicht durch andere Faktoren der Preisbildung, die nicht in seiner Reichweite, sondern in der Willkür des privaten und spekulativen Geschäftsverkehrs liegen, wiederum kompensiert wird. Man hat deshalb wohl stets die Beobachtung gemacht, daß Maßnahmen, die plötzlich und unter dem Eindruck außergewöhnlicher Konjunkturlagen ergriffen werden, wie Frachtermäßigung, Beseitigung von Gebühren, Steuern und Zöllen, durch den Gegenstand im Wirtschaftsleben zum großen Teil wieder ausgeglichen worden sind.

18. Aus diesem Grunde würde auch eine Beseitigung der Zölle für Futtergerste und Mais vorwiegend den Produzenten wenig oder gar keinen Nutzen bringen. Den Vorteil würde lediglich das Ausland. Für das Inland wäre die einzige Folge eine Verminderung der Zollrücklagen. Dazu kommt noch, daß eines der wichtigsten Bezugsländer für Mais, Argentinien, infolge schlechter Ernte überhaupt keinen Mais für den Export übrig hat und daß die Futtergerste schon jetzt einen so geringen Zoll hat, daß eine Beseitigung desselben aller Wahrscheinlichkeit nach nicht die geringste Verbilligung zur Folge haben würde.

19. Eine Beseitigung der Einfuhrzölle oder die Beschränkung ihrer Verwendbarkeit würde keine Verringerung des Futtermangels im Inlande herbeiführen, aber den gesamten Getreidehandel auf das Schwerste schädigen.

20. Ebenfalls würde eine Aufhebung der Zölle auf Vieh und Fleisch eine nennenswerte Senkung der Preise im Inlande herbeiführen, da in allen übrigen Ländern gleichzeitig eine Steigerung der Lebensmittelpreise, namentlich der Vieh- und Fleischpreise vielfach sogar noch in höherem Grade als in Deutschland, stattgefunden hat.

der Architektur über der aufgemauerten Plattform auf dem 120 m hohen Berg nur etwa 10 m beträgt und daß diese ca. 8 m hinter dem Plattform-Rand zurückliegt, also aus der Höhe wohl zu drei Dritteln verschwinden müßte. Und aus der Ferne? Auch über die Siegfried-Statue ist kein Wort weiter zu verlieren; man sollte diesen Sühling überall in Deutschland aufstellen und dazu sagen, daß er Bismarck symbolisieren sollte, dann wäre der Fall erledigt.

Unter den geschlossenen Tempeln konnte nun aber von Anfang an kaum ein anderer in Betracht kommen, als derjenige von Kreis. Nicht daß die Entwürfe von Fischer und Niemannschmid rein künstlerisch betrachtet, kein Lob verdienen hätten. Allein es schickte ihnen an dem nötigen, auch nur entfernt an Kreis heranreichenden Gefühl für das Wesen des Inhalts und Gegenstandes durch die Form. Vielleicht ist richtig, daß die Kreis'sche Halle im ersten Entwurf mit 55 m Höhe allmächtig gewirkt hätte, vielleicht auch nicht; Lust und Verwickeltheit verursachen sie merkwürdige Abwimmungen. In der jetzigen Gestalt bei nur 32 m Höhe ist jedenfalls etwas Unsicheres aus der früheren, das von Uebel voll, beseitigt worden. Grandios wirkt der Rundbau über dem herrlichen Sockelmotiv einer vom Rhein her aufsteigenden Treppe, deren Bogen mit riesigen Wälzern gekrönt sind; und wenn es ein Zufall ist, daß seine Gestalt und Formgebung in etwas an das Grabmal Theodorichs des Ersten zu Modena erinnert, dann ist dieser Zufall gewiß ein überaus glücklicher zu nennen. Die Fernwirkung übt sich im Ganzen derjenigen der Ruhmeshalle bei Rehlheim von Menze; auch dies kein schlechtes Beispiel. Die Statue Beberers wird nur für die Besucher des Innenraumes in Betracht kommen. Mir ist ihr Stil etwas zu gerast, übertrieben hart; Bügelleisten. Aber als Bildnisstatue leistet sie an Mächtigkeit der Wirkung das Beste, was dem Gegenstand zulohnt; am Kopfe mehr und Reiferes als das Hamburger Bismarck-Bildnis des gleichen Künstlers. Und das hat uns doch gefallen! Oder nicht? Ist von denselben Zeiten gelebt worden, die nun diesem — den Siegfried — Hahn vorzogen, und dem Kreis'schen modern-germanischen Monumentalbau des Steintränzens von Bismarck?

Nur um diese beiden Entwürfe, die Vahn-Bismarck und die Kreis-Beberer, geht der Streit. Die ausgetretenen Jury-Mitglieder haben sich für den ersteren, das Gesamtkomitee im Kunstauschuss hat sich für den letzteren entschieden.

Schon hier gestern in einer von etwa 250 Personen besuchten öffentlichen Wählerversammlung, einberufen vom „liberalen Volksverein“ durch dessen 1. Vorsitzenden, Postmeister Kuchenbeiser. Die beiden Hauptreferenten der großen Versammlung waren der ausgesprochene liberale Reichstagslandwirt Leiser-Sindolshausen und der Fraktionschef, Geh. Hofrat Hermann-Karlruhe. Von beiden Herren wurde ausgesprochen, was das liberalgestimmte deutsche Volk über die seit herige Reichstagsarbeit unserer Abgeordneten, über die bisherige innere und geheime äußere Kolonialpolitik unserer Regierung, über unsere Freunde und Gegner denkt und spricht, überhaupt was das deutsche Herz bewegt und unser nationales Bewußtsein beherrscht. Der ausgezeichnete Redner der nationalliberalen Partei Rehmman ließ nichts von Deutlichkeit zu wünschen übrig, als er mit dem Zentrum und seinen Verbündeten ins Gericht ging. Einen breiten Raum nahm auch unsere Stellung zur Sozialdemokratie ein. Sie kann hier in diesem Bericht nicht näher präzisiert werden; es waren Gedanken, die auch von Bassermann schon ausgesprochen wurden, als sich die nationalliberale Partei gegen die Zentrumsvorwürfe verteidigend aussprechen mußte. Das Zentrum, welches schon längst in seiner gewöhnlichen heimlichen und unehrlichen Weise um sozialdemokratische Stimmen buhlte, fordert eine Partei zur Rechenschaft, die offen und frei aus richtigen Gründen mit der Sozialdemokratie ein tatsächliches Abkommen trifft. Die Ausführungen dieser beiden berufenen Vertreter fanden reichsten Beifall und Anerkennung. In der Diskussion meldete sich niemand der wenigen anwesenden Gegner. Herr Rotar-Fürst wünschte nur eine bessere Organisation des „liberalen Volksvereins“ und damit ein eifriges Verfechten des liberalen Gedankens, den der Parteichef in die Worte zusammenfaßte: „Ein freies Volk in einem freien deutschen Reich!“

Regierung und Landwirtschaftskammer.

R. Karlsruhe, 22. Dez.

Die mehrstündigen Verhandlungen der badischen Landwirtschaftskammer, über die wir ausführlich berichteten, haben ergeben, so schreibt die „Rhein-Post“, daß sich zwischen ihr und dem Ministerium des Inneren bezüglich der Konfliktlösung angeheißt hat. In Baden besteht ein Verband der Arbeitsschlichter, der vom Staat einen jährlichen Zuschuß von 20 000 Mark erhält. Die Regierung wünscht, daß sich ihm auch die Landwirtschaftskammer anschließen; diese aber lehnt den Anschluß ab und bewilligt 2500 Mark zur Errichtung eines besonderen landwirtschaftlichen Arbeitsnachweises. Andererseits wünscht die Kammer die Errichtung einer Weidenschule, die jedoch von der Regierung abgelehnt wird. Ferner verlangt die Kammer die Zulassung besonderer Landtransporttaschen; die Regierung aber schlägt dem Landtag vor, auch die Landarbeiter den allgemeinen Transporttaschen zuzuwenden. Die Kammer wünscht eine wesentliche Abänderung der Ausführungsbestimmungen über die land- und forstwirtschaftliche Unfallversicherung; das Ministerium ist dagegen der Ansicht, daß sich das bisherige Verfahren bewährt habe und daher kein Anlaß zu einer Änderung vorliegt. Die Regierung gedenkt, dem Landtag einen Gesetzentwurf über die Abänderung des Landwirtschaftskammer-Gesetzes vorzulegen; die Landwirtschaftskammer aber verlangt die Zurückziehung des Entwurfs und die Einbringung des von ihr verfaßten Gegenentwurfs. Die Regierung will die Landwirtschaftsämter in ihrer bisherigen Umfang beibehalten; die Kammer fordert jedoch, daß ihr die im Staatsbudget vorgesehenen Gelder zur Förderung der Viehzucht, zur Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten, zur Unterhaltung des Saatgutanstalts, zur Unterstützung des allgemeinen Ausstellungswezens und zu weiteren Maßnahmen zur Förderung der Landwirtschaft im Gesamtbetrag von etwa 500 000 Mark zur Verwendung überwiesen werden.

Bei den Debatten wußte der Vorsitzende, Prinz zu Württemberg, zwar die Form zu wahren; allein er behauptete immerhin, daß das derzeitige Verhältnis der Kammer zur Regierung Verhandlungen unvermeidlich mache und daß sich daraus die Unmöglichkeit einer einheitlichen planmäßigen Landwirtschaftsförderung ergebe. Trotzdem Minister v. Bodman darauf in durchaus ver-

ständlichen Worten seine Bereitwilligkeit zu einer friedlichen Verständigung betonte, wurde der Direktor der Landwirtschaftskammer Dr. Müller gegen die Regierung derart ausfällig, daß es der Minister für notwendig hielt, aber einen „solchen Ton“ sein Bedauern auszusprechen. Wie sich aus den Offenherzigkeiten Dr. Müllers ganz unzweideutig ergab, kann man es in gewissen Kreisen Herrn v. Bodman immer noch nicht verzeihen, daß er j. B. die Zulassung der französischen Vieheinfuhr durchsetzte, und daß er es sogar wagte, beim Reichskanzler die Aufhebung des Vieheinfuhrverbots gegen Argentinien zu beantragen.

Für den unbefangenen Beobachter unterliegt es keinem Zweifel, daß die Meinungsverschiedenheiten zwischen der Regierung und der Landwirtschaftskammer von den politischen Gegnern Bodmans gekünstelt und planmäßig geschürt werden. Man sucht den liberalen Minister im Landtag in eine Niederlage hinein zu manövrieren, die man dann auch an anderer Stelle erfolgreich auszubenten hofft. Die Regierung ist nach ihren bestimmten Versicherungen weit davon entfernt, die Selbständigkeit und das Tätigkeitsgebiet der Landwirtschaftskammer einengen zu wollen; sie möchte offenbar nur verhindern, daß sich diese gewissermaßen zu einem unverantwortlichen Landwirtschaftsministerium auswächst. Für die aus der Staatskasse zur Förderung der Landwirtschaft bewilligten sehr bedeutenden Mittel hat der Minister vor der Volkvertretung die Verantwortung zu tragen. Man sollte ihm deshalb nicht zumuten, daß er sich bei der Verwendung dieser Gelder einfach ausschalten läßt. Soweit die Landwirtschaftskammer ihre Mittel selbst aufbringt, gehören ihr alle Rechte der Selbstverwaltung; soweit sie aber über Staatsmittel verfügen will, haben auch die Regierung und der Landtag ein gerechtes Wort mitzureden.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 23. Dezember 1911.

**Erdbauszeichnung.** Der Großherzog hat dem Königlich-Preussischen Hauptmann von der Fortifikation der Ober-Preussischen Kavallerie 2. Klasse mit Eidenlaub des Ordens vom Jahrlinger Löwen verliehen.

**Ernannt** wurden die Gerichtsdirektoren Walter Lampe aus Heidelberg und Julius Würzberger aus Karlsruhe zu Rotaren. Lampe wurde das Rotariat Hochheim, Würzberger das Rotariat Nidenbach zugewiesen.

**Verlegt** wurde Rektor Heinrich Winter in Wolfsbut zum Bezirksamt Wehrloch.

**Verlassen** wurde Rektor Karl Krauß auf Ansuchen in Donaueschingen.

**Das Fest der silbernen Hochzeit** feiert am Montag, den 25. Dezember d. J. Herr Kaufmann Leopold Silbermann mit seiner Ehefrau Elisabeth.

**Christnacht** feiert am Montag, den 25. Dezember, abends 8 Uhr, im Nibelungenaal ein Weihnachtskonzert. Das Programm ist folgende: 1. Gesang aus „Liedern“, 2. Quartett mit Orchesterbegleitung von Schumann, 3. Arie für Harfe, Violine und Cello von Liszt, 4. Arie von Frau-Maria von Bach-Bonhoeffer für Harfe, Violine, Cello und Orgel. Von Gesangsbeiträgen sind zu erwähnen: Volkstümliche Gesänge aus „Liedern“, 5. Arie von Wagner, 6. Arie von Wagner, 7. Arie von Wagner, 8. Arie von Wagner, 9. Arie von Wagner, 10. Arie von Wagner. Das Programm schließt mit dem Lied „Christnacht“ ab.

**Vollständiger** ist die Liste der einzelnen Berufsklassen schon etwas verraten, zwar nicht allzuweit, denn die Regierung soll mit Recht auf Härte gesamt sein. Es haben sich die besten Kräfte unseres Hoftheaters vereinigt, um einen wirklich vollendeten Unterhaltungsabend zu bieten, der sich ebenso in den vornehmsten Bahnen, wie auch in Pimor

und künstlerischem Geschmack bewegt. Es wird ein mannigfaltiges, kurzweiliges Programm sein, das alle Teile befriedigen wird. Die Aufführungen finden auf dem Podium des Nibelungenaales statt, die Stahlreihen befinden sich im Saale, in den Kolonnaden und auf der Empore. Nach Schluß der Aufführungen wird der mittlere Teil des Nibelungenaales geleert, die Stühle entfernt und die Räume zum Tanz hergerichtet. In der Zwischenzeit hat das Publikum Gelegenheit, sich in den Kolonnaden und in der Wandelhalle in fröhlichem Geplauder zu ergehen, mag sich an der Sektstube laben, wo die schönsten Damen unseres Hoftheaters — und wer wäre von ihnen nicht schön! — den verlockenden Sekt kredenzen werden. Freunde von Blumen können sich mit den Kindern Floras schmücken und für die Freunde unserer Hoftheater-Mitglieder ist Zeit und Gelegenheit, um Postkarten an diejenigen zu senden, die dem Feste fern bleiben müssen. Unsere Künstler haben zum großen Teil neue photographische Aufnahmen herstellen lassen, die nun im Postkartenformat zum Verkauf kommen sollen. Doch das sind nur Neugierigkeiten, der Kern liegt im Unterhaltungsprogramm, im darauffolgenden Tanze, in der fröhlichen gegenseitig zwanglosen Vereinigung.

**Ed. Kirchenchor** der Johannis-Kirche. In dem Hauptgottesdienst am 1. Weihnachtstag in der Johannis-Kirche werden folgende Lieder vortragen werden: durch Fel. Irene Pasch: Heiliger Engelchor (zum ersten Mal), Lied für Mezzo-Sopran von Max Hübner, durch den Kirchenchor: Christnacht, alle Kirchenlieder aus dem 16. Jahrhundert und Weihnachtslied von Max Bruch.

**Den 75. Geburtstag** feiert unsere Mitbürgerin Frau Johanna Deitrich am 1. Weihnachtstag in voller Mühseligkeit.

**In der Angelegenheit** des Chorleiters a. D. Theodor Starke gegen die Pensionskasse des Großh. Hof- und Nationaltheaters auf Auszahlung seiner Pension erging vom Gr. Landgericht Mannheim folgendes Urteil: Die Beklagte wird verurteilt, an den Kläger für die Zeit vom 10. Februar 1910 bis 1. Februar 1911 533,56 M., nebst 4 Prozent Zinsen hieraus seit 3. November und vom 1. März 1911 bis zunächst 1. September 1911 jeweils am Monatsersten monatlich 45,78 M. und 4 Prozent Zinsen vom Fälligkeitstage zu zahlen. Mit der Wehrforderung wird der Kläger abgewiesen. Die Kosten werden gegenseitig aufgehoben. Starke war 28 Jahre am hiesigen Hoftheater angestellt, schied dann freiwillig aus dem Engagement um einer Nebenstellung besser vorzuziehen zu können und zahlte während seiner 5 Jahre keine Beiträge in die Pensionskasse weiter. Starke wies dann seine Berufsunfähigkeit nach und wurde am 10. Februar 1910, nachdem er ein ganzes Jahr auf Wehrstand warten mußte, mit 1100 M. 11 Pf. jährlich pensioniert. Die Auszahlung der Pension wurde ihm aber verweigert, weil er durch die Nebenstellung mehr als 519 M. 69 Pf. verdient; diese Verdiensthöhe setzte der Verwaltungsrat der Pensionskasse für St. fest. Eine Widerrufe St. beim Ministerium des Gr. Hauses als Ausschickungsbedingung der Pensionskasse wurde durch das Landgericht in der Sache vorstehendes Urteil erlassen. Hierzu wird uns geschrieben: Es verdient bekannt gegeben zu werden, in welcher Weise dieser Fall in der Verwaltung der Pensionskasse behandelt wurde. Es handelt sich doch um ein altes Mitglied, welches 28 Jahre dem Institut treue Dienste geleistet hatte, was durch seine Pensionierung mit der Pensionskasse anerkannt wurde und seine Beiträge 30 Jahre in die Pensionskasse gezahlt hat. Zunächst wurde die Verwaltung der Pensionskasse durch die Aufsichtsbehörde angehalten werden, überhaupt Wehrstand auf das am 10. Februar 1910 eingereichte Pensionsgesuch zu geben. Als St. dann endlich am 18. Januar 1911 die Mitteilung erhielt, daß seine Pensionierung genehmigt sei, stellte sich heraus, daß der ganze Fall statutenwidrig behandelt war. Es hatte die Theaterkommission unter Aufstellung einer unrichtigen Berechnung zu ungunsten von Starke ohne berechtigten Anlaß eingegriffen und es wurde der Versuch gemacht, das Pensionierungsdatum 7 Monate zu ungunsten des Pensionskandidaten weiter nach vornwärts zu schieben. Durch den Wehrst. St. beim Ministerium wurde die Kasse angehalten, das richtige Pensionierungsdatum festzusetzen. Sodann wurde unter unrichtiger Auslegung eines Paragraphen des Statuts von St. verlangt, daß er nicht mehr jährlich verdienen dürfe als 514 M., wenn er die Pension beziehen wolle. Daß es eine Unmöglichkeit ist, mit 1000 M. eine blühende Familie in Mannheim zu ernähren, wurde nicht in Betracht gezogen. So mußte St. sich erst bei den Gerichten sein gutes Recht erkämpfen und verteidigen, bevor die Hälfte der ihm zustehenden Pension.

**Silberfeier.** Infolge des großen Zuspruchs bei der vorjährigen Silberfeier veranstaltet der Deutsche National-Handlungsgehilfen-Verband auch in diesem Jahre wieder eine gleiche Festlichkeit im Friedrichsbad unter Mitwirkung von bedeutenden Theaterkräften. Aus der Vortragsfolge ist ersichtlich, daß der Verband unter den hiesigen kaufmännischen Vereinen auch in gesellschaftlicher Beziehung an der Spitze marschieren wird.

**Berufswechsel.** Justizrat Dr. Mayer, Frankfurt a. M., ein bekannter Aktenaufbewahrer, ist in die Redaktion des vom Professor Dr. Eber-Somlo herausgegebenen „Rechtsblatts der Reichsversicherungsanstalt“ (Verlag Dr. Eduard Schnapper, Frankfurt a. M.) eingetreten und hat die systematische Ausgestaltung der Abteilungen „Rechtsprechung“ übernommen.

**Die Zeitschrift** „Waldhof“ in Mannheim-Waldhof hat wieder eine Anzahl Beamte und Arbeiter mit einem vom Verein der Zellstoffabrikanten gestifteten Diplom für 20jährige Dienstzeit ausgezeichnet. 40 Jubilare fanden sich heute früh 10.30 Uhr im Sitzungssaal des Direktionsgebäudes ein, worüber ihnen von Herrn Geh. Kommerzienrat Dr. Carl Haas in Gegenwart der Direktionsmitglieder, Herren Dr. Hans Ullrich, Otto Ullrich, Richard Wigt, und der früheren Betriebsleiter dieses Diploms überreicht wurde. Herr Geheimrat Dr. Haas sprach den Jubilaren für ihre treue Dienstleistung seine Anerkennung aus und schloß in der Hoffnung, auf noch langes geblühendes Zusammenarbeiten. Jeder Jubilare erhielt dann von der Direktion noch ein Geschenk von M. 100. Auch alle anderen über 5 Jahre bei der Fabrik beschäftigten Personen, weit über 700, erhielten heute Gedächtnisse, die zusammen mehr als M. 40 000 ausmachen. Eine solche stattliche Zahl langjähriger Arbeiter (bis jetzt haben 302 Personen von der Fabrik das Diplom für 20jährige Dienstzeit erhalten) ist der beste Beweis guten Einvernehmens zwischen Direktion und Arbeiterchaft.

Vergnügungen.

**„Café Carl Theodor“**, Es ist nicht ersichtlich, daß das Café Carl Theodor jeden Abend Carl besucht wird, denn bei den hochkünstlerischen Leistungen des Pariser Domorchesters Schmidt ist dies selbstverständlich. Ein internationaler Repertoire, in welchem unsere deutschen Meister neben den Ausländern

Tagespielplan deutscher Theater.

23. und 24. Dezember.

- Berlin, Kgl. Opernhaus: 23. Dez.: Der Rosenkavalier. — Kgl. Schauspielhaus: 23. Dez.: Die glückliche Hand. — Deutsches Theater: 23. Dez.: Lucander.
- Dresden, Kgl. Opernhaus: 23. Dez.: Subengrin. — Kgl. Schauspielhaus: 23. Dez.: Komödie der Vögel.
- Düsseldorf, Schauspielhaus: 23. und 24. Dez.: Oedipus.
- Frankfurt a. M., Opernhaus: 23. Dez., nachm.: Verheiratete Waldhauer; abends: Die Dogenherrschaft. 24. Dez., nachm.: Verheiratete Waldhauer; abends: Ariane und Barbaire. — Schauspielhaus: 23. Dez., nachm.: Adam und Eva; abends: Der Hühner. 24. Dez., nachm.: Adam und Eva; abends: Der Hühner.
- Jena, Kgl. Stadttheater: 23. Dez.: Königstücher. 24. Dez., nachm.: Schenkwirtin; abends: Die Heldenmänner.
- Kiel, Kgl. Stadttheater: 23. Dez.: Katermahl. 24. Dez., nachm.: Schenkwirtin; abends: Das Teufelskinder.
- Karlsruhe, Gr. Hoftheater: 23. Dez.: Wälsch von Verlobungen. 24. Dez.: Subengrin.
- Köln, Opernhaus: 23. Dez.: Der Rosenkavalier. — Schauspielhaus: 23. Dez., nachm.: Prinzessin Dornroschen; abends: Die glückliche Hand.
- Leipzig, Neues Theater: 23. Dez.: Tannhäuser. 24. Dez.: Der Rosenkavalier. — Altes Theater: 23. Dez., nachm.: Das tapfere Schindlerlein; abends: Die schöne Helena. 24. Dez., nachm.: Das tapfere Schindlerlein; abends: Die schöne Helena.
- Mannheim, Gr. Hoftheater: 23. Dez., nachm.: Max und Moritz. — Puppentheater: abends: Die Weiberhändler. 24. Dez., nachm.: Max u. Moritz. — Puppentheater: abends: Die Querschnitten.
- Mannheim, Gr. Hoftheater: 23. Dez.: Der Rosenkavalier. 24. Dez.: Die Weiberhändler. — Neues Theater: 23. Dez.: Die Journalisten. 24. Dez.: Das Familienfest.
- München, Kgl. Hoftheater: 23. Dez., geschlossen. 24. Dez.: Die Wälsche. — Kgl. Residenztheater: 23. Dez.: César u. Cleopatra. — Gärtnerplatztheater: 23. u. 24. Dez., nachm.: Die feurige Susanne; abends: Der Nodelsgewinner. — Schauspielhaus: 23. Dez., nachm.: Glaube und Heilmittel; abends: Endlich allein. 24. Dez., nachm.: Selbstverleugung; abends: Die Psyche.
- Stuttgart, Kgl. Hoftheater: 23. Dez., nachm.: Der Nibelhelm; abends: Die Weiberhändler. 24. Dez., nachm.: Der Nibelhelm; abends: Hoffmanns Erzählungen.
- Stuttgart, Kgl. Intimitätstheater: 23. Dez., geschlossen. 24. Dez., nachm.: Der Nibelhelm. — Kgl. Wilhelmstheater: 23. Dez.: Im weißen Rösch. — Als ich wiederkam. 24. Dez.: Glaube und Heilmittel.
- Wiesbaden, Kgl. Theater: 23. Dez.: Der Rosenkavalier. 24. Dez.: Die Königin von Saba.

Theater-Nachrichten.

Die für Montag, den 25. Dezember, angekündigte Nachmittagsvorstellung „Goldreiter“ fällt aus. Diese Vorstellung findet am Mittwoch, den 27. Dezember, nachmittags 3 Uhr, statt. — Fräulein Maria Werber aus Berlin wird Mittwoch, den 8. Januar, als Mimosa San in der Operette „Die Geliebte“ gastieren. Die Vorstellung findet außer Abonnement statt. Den Abonnenten der Abteilung B bleibt das Vorankaufsrecht auf die von ihnen abonnierten Plätze bis Donnerstag, 28. Dezember, mittags 1 Uhr gewahrt. Kartenbestellungen nimmt die Hoftheaterkasse von heute ab mittels Bestellkarten entgegen.

Mittwoch, 27. ds., geht nach längerer Pause Festings Aufspiel „Minna von Barnhelm“ in Szene. In der Rolle der Jeanette gastiert Frau Sally von Hiltensfeld vom Hamburger Stadttheater auf Engagement. Neu in der Besetzung sind: Franz Ludwig als Tellheim und Otto Schmüle als Just.

In der Johannis-Kirche.

kommt am 1. Festtage die Komposition für Sopran u. Orgel „Heiliger Engelchor“ von Herrn Max Hübner zur Aufführung.

Weihnachtslied.

Vom Himmel in die tiefsten Klüfte ein milder Stern herniederläßt; vom Tannenwalde steigen Düfte und hauchen durch die Winterklüfte, und kerzenhelle wird die Nacht.

Wie ist das Herz so froh erbroden, das ist die liebe Weihnachtszeit! Ich höre fernher Kirchenglocken mich lieblich heimatlich verlocken in märchenhafte Herrlichkeiten.

Ein frommer Bauer hält mich wieder, anbetend, raunend muß ich sehn; es sinkt auf meine Augenlider ein goldner Kindertraum hernieder, ich fühl's, ein Wunder ist geschehn.

Sturm.



Herbstberichte.

In äusserst unangenehmer Weise macht gegenwärtig, so wird uns aus der Bodenseeregion gemeldet, der diesjährige Reue von sich zu reden. Wohl infolge der abnormen Trockenheit entwickelten die Trauben zu wenig Werthstoff, weshalb jetzt vielfach leider die Erfahrung gemacht wird, dass die Weine lind oder weich werden wollen. Dies zeigt sich besonders bei unseren Sektweinen, die doch sonst gewöhnlich stets mit der nötigen Säure gesättigt sind. Unsere schweizerischen Rebhändler haben sich darum an die Schweiz Rebhändler am Abwehrmittel gewandt und von dort den Rat erhalten, ihre 1911er Weine mit Italienern oder Apoliter zu versetzen. Darum nachgesehen und wenn nötig ist, Abhilfe geschaffen. Es wäre schade, wenn der 1911er jugendliche ohne seinen Zweck getrunken zu werden, erfüllt hätte.

Volkswirtschaft. City-Bericht.

(Von unserm Londoner Mitarbeiter.)

Infolge der Festtage sind die Umsätze an der Wertpapierbörse bedeutend zusammengeschumpft, die Kaufkraft ist auf ein Mindestmaß zurückgegangen, während die berufsmäßige Spekulation sich vorwiegend auf Wertstellungen beschränkt. Eingetragene Verträge haben die unfreundlicheren Geldmarktsäufnisse, der Arbeiterstand in Dundee und die Belgier, dass es in der Kohlenindustrie zu einem Streik kommen könnte. Im allgemeinen jedoch sieht man der Entwicklung im neuen Jahre mit Vertrauen entgegen, da die Kurse in fast allen Abteilungen einen ziemlich niedrigen Stand einnehmen, der ungünstigen Faktoren genügend Rechnung zu tragen scheint. Konsols sind um etwa 1/4 Prozent zurückgegangen, einmal weil die City mit der liberalen Regierung immer zufriedener wird, zum anderen, weil für die Übernahme der National Telephone-Gesellschaft im neuen Jahre größere Mittel aufgebracht werden müssen. Am Markt der fremden Renten hat die Aufwärtsbewegung japanischer Papiere weitere Fortschritte gemacht und Chinesen lagen etwas fester auf die beiden Parteien in China durch die Großmächte erteilten Ratsschlüsse und die Erwartung, dass die Unruhen ihrem Ende entgegengehen. Deutsche Kreise brachten den Vorschlag der Peruvian Corporation härteres Interesse entgegen.

Eine unentschiedene Haltung zeigte der amerikanische Bahnenmarkt, doch haben sich die meisten Werte etwas befestigen können. Ein günstiges Symptom bildet der Umstand, dass Wall Street, welches gewöhnlich um diese Jahreszeit Anleihen in Europa anzunehmen gezwungen ist, diesmal größere Beträge in Berlin zu beschaffen vermog. Stimulierend wirkten auch die Meldungen aus der Eisen- und Stahlindustrie, sowie die Panne am Kupfermarkt, wodurch die Anstalts der Baboef-Bahn und die Verringerung der Dividendenzahlungen kleinerer Aktien Abgaben der Privatkapitalisten und Angriffe der Baifieldelation zeitigten. Wenig betrieblen vor der Verlauf des südafrikanischen Mineralmarktes, an dem größere Abgaben des französischen Publikums vorliegen. Die bisher erklärten Gewerkschaften haben keinerlei Anregung geboten: in einigen Fällen wurden höhere Ausschüttungen vorgenommen und das ist nach Lage der Verhältnisse, wie durch etwaige Produktionsvermehrungen zu erwarten gewesen, während in anderen Fällen die bisherigen Gewinnzuschüttungen nicht aufrecht erhalten werden konnten. Dazu kam, dass die Arbeiterfrage unangünstiger beurteilt. Seit April dieses Jahres ist die Zahl der am Winterbrand beschädigten Kaffirs um 18 000 zurückgegangen und die Regierung scheint die Absicht zu haben, zur Förderung der Landwirtschaft auf Kosten des Goldbergs Schwarze anwerben zu lassen. Es besteht also im Moment wenig Aussicht, dass die Zahl der Arbeiter in der nächsten Zeit erheblich steigen wird. Ungünstigen Eindruck erweckt auch der Streik um die Kontrolle der East Rand-Gesellschaft. Noch stärkeren Abgaben war die rhodesische Abteilung ausgesetzt und einzelne Papiere dieser Gruppe sind scharf zurückgeworfen worden, da man die Ansichten etwas weniger günstig bezeichnet. Bis vor einigen Monaten legte die Spekulation gerade auf dem rhodesischen Markt große Hoffnungen, doch haben sich diese nur teilweise verwirklicht und bei einigen leitenden Gesellschaften, wie bei der Globe u. Phoenix ist die monatliche Goldproduktion von 11 000 Unzen auf 9000 Unzen zurückgegangen. In harter Nachfrage standen Kupferaktien auf die Beförderung der statistischen Lage am amerikanischen Metallmarkt, während unter den einheimischen Industriezweigen die Nachfrage nach einigen Aktien der Schiffahrtsgesellschaften erwidenswert ist.

Südrüfte.

(Originalbericht des Mannheimer General-Anzeiger.) Die Festigkeit auf dem ganzen Südrüftmarkt ist eine stabile, und scheint es, dass wir derzeit mit billigeren Preisen nicht zu rechnen haben werden. Die Bestände in den Seeplätzen und Produktionsländern sind verhältnismäßig nicht groß, was der Situation natürlich zuzustimmen kommt.

Dampfsäpfe haben nach vorübergehendem Preisrückgang wieder stark angezogen, ebenso auch Kalk, Aprilosen. Auch in Kalk, Wirschen und Wirschen ist eine regere Nachfrage zu verzeichnen. Korinthen in Mischware sehr knapp, bei stetig guter Nachfrage. Rosinen unverändert. Mandeln hatten in letzter Zeit wieder weitere Preissteigerungen zu verzeichnen, ebenso Haselnüsse, in welchen bereits große Deckungen für das neue Jahr stattfanden. Feigen notieren unverändert, doch erwartet man auch hierin einen festeren Markt.

Der Mannheimer Holzmarkt. Der Brettermarkt hat, wie immer in dieser Zeit, einen schwachen Verkehr, doch konnte der geringe Umsatz die Preise noch nicht beeinflussen. Dabei ist aber zu berücksichtigen, dass für die meisten Sorten die Werte schon sehr gedrückt sind. In schmalen Ausschreibereien ist das Angebot am größten. Der Verkauf in diesen Sorten nach Rheinland und Westfalen war schwierig, weil dort die ostdeutsche Konkurrenz sich sehr breit machte. Dagegen ließ sich in Süddeutschland der Verkehr in schmalen Brettern recht gut an. Durch diesen Umstand konnten sich größere Vorräte nicht bilden. Nach guter Ware bestand in allen Abteilungen befristende Nachfrage. In breiten guten Brettern wurden größere Mengen von Möbelfabriken gekauft, während für schmale die Möbelwerke Interesse zeigten. Der Rundholzmarkt behauptet seinen festen Charakter, obgleich hier der Verkauf ruht. Aber unso lebhafter gestaltete sich der Verkauf im Walde. Bei den großen Auktionen ließ sich überall eine lebhaftere Unternehmungslust beobachten. Teilweise wurden die Anschläge erzielt und teils noch höhere Preise. Bei der letzten Versteigerung in Freiburg im Breisgau wurden für den Restmeter erzielt: für Tannenstammholz 1. St. M. 24.50, 2. St. M. 22.00, 3. St. M. 22.00, 4. St. M. 20.40, 5. St. M. 18.40, Tannenstammholz 1. St. M. 22.10, 2. St. M. 20.75.

Neuerungen im Postverkehr.

Am 1. April n. J. soll die gesetzliche Neuordnung des Post-Verkehrs und des Schiffsverkehrs erfolgen. Gegenwärtig

schweben zwischen dem Reichspostamt und den Vertretern von Industrie, Handel und Gewerbe die Verhandlungen über die gemündeten Neuerungen. Die einzelnen Oberpostdirektionen haben über die Wünsche und Erfahrungen in ihren Bezirken berichtet, und es steht zu hoffen, dass eine Reihe von Verbesserungen geschaffen wird. Es sind vor allem die Forderungen nach Ermäßigung der Gebühren laut geworden. Die Gebühr für eine Barzahlung in jeder Höhe soll 10 Pf. betragen, die kleineren Kontoinhaber sind mit der Gebühr von 5 Pf. für je 500 M. zufrieden. Einig ist man sich darin, dass die Stammeinlage von 100 M. auf 50 M. herabgesetzt werden sollte, wodurch die Zahl der Teilnehmer am Postverkehrsverkehr ungeheuer anwachsen würde und die Verabredungen sich erheblich verringern könnten. Das Zahlen durch Überweisungen ist dem Kontoinhaber bisher sehr schwer gemacht, da die Zahl der Aufgeschlossenen noch viel zu gering ist. Diese Überweisungen müssten auch gebührenfrei erfolgen können, denn sie sind das Besondere an der ganzen Einrichtung. Auf die Verzinsung der 50 Mark Einlage wird kein Wert gelegt. Hier tritt ein grundsätzlicher Gegensatz zu Österreich hervor, wo der Postverkehrsverkehr gerade durch die Verzinsung so ungeheuer populär geworden ist. Dagegen soll die Steuerfreiheit unter allen Umständen erhalten bleiben. Großes Gewicht legen die Inhaber der großen Konten auf die Befreiung der Zuschlagsgebühren von 7 Pf., die erhoben wird, wenn die Zahl der Buchungen in einem Jahr auf einem Konto über 600 beträgt. Der Wegfall dieser Bestimmung kann als sicher gelten. Es gilt auch in eingeweihten Kreisen als wahrscheinlich, dass die gesetzliche Regelung des Postverkehrs noch einmal hinausgeschoben wird, damit die Reichspostverwaltung Gelegenheit hat, nach der Vornahme einiger Neuerungen noch weitere Erfahrungen zu sammeln.

Konurse in Süddeutschland.

Blottheim. Fabrikant Hermann Groß. P. Z. 31. Jan. Eugen. Meyer und Wirt Florian Lenz in Hilzingen. P. Z. 13. Februar. Kaiserlautern. Daniel Franz, Schuhwarenhandlung. P. Z. 1. Jan. P. Z. 16. Februar. Rergentheim. A. Heising, Maschinenfabrik. G. m. b. H. P. Z. 2. Jan. P. Z. 18. Jan.

Mannheimer Produktendörse. Nachdem die Börse Corporation erlangt hat, schweben, wie wir erfahren, Verhandlungen, um die Börsebau-Akt. Ges. aufzulösen und das Börsegebäude auf die Mannheimer Börse zu übertragen. Für die beteiligten Kreise dürfte diese Notiz von Interesse sein.

Telegraphische Handelsberichte.

Von der Frankfurter Börse.

\* Frankfurt, 22. Dez. Die Zufuhren der wöchentlich 20 Millionen Approx. Doppelkorn-Vorräte (Serie 17 und 18) der Deutschen Doppelkornbank A. G. zu Berlin zur Rettung am öffentlichen Hofentwurf wurde genehmigt.

\* Elbisch-Babische Wollfabrik A. G. Kehl (Baden).

\* Kehl, 23. Dezember. Für die Gesellschaft, die bereits im vorigen Jahre ihre Dividende von 8 Prozent auf 7 Prozent ermäßigt, scheint für das laufende Jahr zum mindesten mit einem Bruttoüberschussverdienst gerechnet werden zu müssen. Bekanntlich hatte die Gesellschaft größere Lieferungen von Militärtuch mit der türkischen Regierung abgeschlossen. Diese Lieferungen wurden, wie verlautet, von der türkischen Regierung zum Teil anerkannt, wobei sich aber die Einlösung der von der Türkei anerkannten Teile der Gesellschaft ausgestellt Reuen infolge der Kriegsverzögerung verzögerte. Ein weiterer Teil ist überhaupt fristig. Auch in Athen ist der Gesellschaft ein Kupon Ware zur Verfügung gestellt worden, worauf ebenfalls ein Verlust entfallen dürfte. Die Gesellschaft wird deshalb, wenn sie auch damit zu rechnen scheint, dass die Zahlungen eingehen werden, doch größere Rückstellungen vornehmen müssen. Ob es unter diesen Umständen möglich sein wird, eine Dividende von 5 Prozent, wie man solche mancherorts schon, verteilen zu können, scheint einzuweichen noch zweifelhaft, obgleich im übrigen das Geschäftsjahr normal verlief.

Vom Stahlwerksverband.

\* Düsseldorf, 21. Dez. Der Verband der Werke des Stahlwerksverbandes an Produkten V bringung im November 1911 insgesamt 560 815 Tonnen (Rohstahlgewicht), gegen 508 212 T. im Oktober d. J. und 477 600 T. im November 1910. Hiervon entfallen auf Stabeisen 328 786 T. gegen 352 545 bzw. 267 095 T.; Walzdraht 68 465 T. gegen 72 902 bzw. 66 009 T.; Bleche 104 460 Tonnen gegen 101 828 bzw. 83 592 T.; Röhren 19 376 T. gegen 20 182 bzw. 15 464 T.; Guß- und Schmiedestücke 478 718 T. gegen 50 665 bzw. 44 500 T.

Vom Kalihidrat.

\* Berlin, 22. Dezember. Für die Einigung der deutschen Kaliwerke mit den amerikanischen Interessenten haben, wie verlautet, die ursprünglich vorgeschlagenen Beiträge nicht ausgereicht, so daß die Internationale Agricultural Corporation einen weiteren Zuschuß zur Abwicklung verschiedener außerordentlicher Verträge leistet, sowie eine absolute Haftung für etwaige Weiterungen übernehmen muß. Einen Ausgleich für diesen Nachteil soll die Internationale in einem mit dem Kalihidrat nach den Hamburger Bedingungen abgeschlossenen langjährigen Lieferungsvertrag finden. An Akzeptieren fließen zwei Millionen M. für Vertragslösung und 250 000 M. von der Internationale für die Optionsausübung. Dagegen laufe Akzeptieren 11, 11 Pf. bis 100 Schillinge zu dem bekannten Preis. Die Gesellschafterverammlung des Kalihidrats vom 30. d. M. hat über die Aufnahme des Kalihidrats und Akzeptieren an das Kalihidrat zu beschließen.

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeiger.)

\* Frankfurt, 22. Dez. (Sonderbericht). Das Abklingen des Ultimos und die mehrmalige Unterbrechung des Verkehrs machte sich auch heute fühlbar. Das auf allen Märkten ließen sich die Umsätze in engen Grenzen. Anregung von Seiten der Auslandsbörsen fehlte; ebenso in die Spekulation zurückhaltend. Die Tendenz ist rubia und mit wenig Ausnahme fest. Im Vorkontinentenmarkt verkehrte Diskontokommandit lebhafter. Im übrigen war das Geschäft auf diesem Gebiete geringfügig. Schiffahrtsmarkt und Weltmarkt. Die Kurse erzielten mehrere Preisrückgänge. Auf dem Markt der Industriepapiere zeigte sich wenig Geschäft. Elektricitätswerke lagen still bei ziemlich gut behaupteter Tendenz. Am Rentenmarkt sind Bochumer und Gelsenkirchener fest, Deutsche Erdölwerke und Karlsruher preislos. Von Kalihidratpapieren sind gewisse Werte bei fester Haltung zu erwasen. Die Umsätze waren bescheiden. Der Markt der heimischen Renten zeigte eine gut behauptete Stimmung. Von fremden Fonds waren bei allgemein festem Geschäft nur die Russen und Chinesen behauptet. Im weiteren Verlauf hatte der Verkehr fast vollständig. Die feste Haltung bezieht sich auf dem Rentenmarkt weiter aus u. verzeichnet wurden Gelsenkirchener und Phoenix höher umsetzt. Die Börse schloß bei fester Tendenz. Es notierten: Kredit 206 1/2 a 207 1/2, Diskontokommandit 107, Deutscher Bank 207 1/2 a 208 1/2, Staatsbahn 127 1/2, Lombarden 19 1/2, Nord 10 1/2, Gelsenkirchener 207 1/2 a 208 1/2, Bergbau auf Frankfurt Transport, Unia- und Glasverarbeitungsaktien 29 1/2 u. 30.

\* Berlin, 22. Dez. (Sonderbericht). Der letzte Tag vor dem Neujahr brachte der Börse noch eine verhältnismäßige Belebung des Verkehrs und zwar hauptsächlich auf dem Inhabermarkt. Neben dem günstigen Bericht vom heimischen Tabakmarkt und den Preisrückgängen am englischen Eisenmarkt war die wieder reger gewordene Unternehmungslust darauf zurückzuführen, dass die Ultimo-

prolongation im großen und ganzen erledigt ist und sich aus diesem Grunde die Geldgeber für Prolongationsgeld billiger zeigten; es hand heute zu 7% und auch schon zu 7% Proz. reichlich zur Verfügung. Eine Anregung empfing die Börse auch durch den endgültigen Friedensschluss im Kalifornien, infolge des Beitritts der Gewerkschaft Solche. Die Börse behauptete die angekündigte Festigkeit bis zum Schluß. Namentlich Rentenwerte und von diesen Phoenix und Gelsenkirchener zogen weiter an. Der Rohmarkt der Industriewerte war ungleich stiller als die Ultimowerte bei gut behaupteten Kursen.

\* Berlin, 22. Dez. (Produktendörse). Der heutige Getreidemarkt verlief in sehr ruhiger Haltung. In Brotgetreide erfolgten Dezember-Deckungen, denen sich einige Maltsaite anschlossen. Dagegen verkehrte auf dem Getreidemarkt. Mais und Roggen waren ohne Verkehr. Wetter: veränderlich.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telefon-Nr. 2222. Haupt-Verkehr: Nr. 58 und 1637. 23. Dezember 1911. Provisionsfrei!

Table with columns: Wir sind als Geldkontrahenten unter Vorbehalt, Verkaufer, Käufer. Lists various companies and their market positions.

Verantwortlich: Für Inhalt: Dr. Fritz Goldbaum; für Druck und Redaktion: Julius Böttcher; für Verlagsverwaltung und Geschäftsleitung: Richard Schönbauer; für den Anzeigen- und Verlags-Teil: Franz Altmann; für den Anzeigen- und Verlags-Teil: Fritz Joss. Druck und Verlag der Dr. Goldschmidt & Co. Mannheim, 23. Dez. 1911.

Califig CALIFORNISCHER FEIGEN-SIRUP. Ein natürliches Abführmittel aus Frucht- und Pflanzensäuren, ohne jede chemische Zusätze. Milde, zuverlässige, unschädliche Wirkung. Angenehmer Geschmack. Künstlich empfohlen.

NASSE KELLER. feuchte Wohnungen werden un- sanitär, stäubig, trocken durch CERESIT. WUNNER BITUMENWERKE G. M. B. H. UNRA L. W.

Praktische Weihnachts-Geschenke Elektrische 7275 Koch- und Heiz-Apparate. Stotz & Cie. Elektr.-Ges. m. b. H. O 4, S/D Telefon 662, 980 u. 2032 Haupt-Vertretung der Osram-Lampe.

# Kurszettel des „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten“

vom 23. Dezember.

## Frankfurter Effektenbörse.

### Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Reichsbankdiskont 5 Prozent.

#### Schlußkurse.

Frankfurt a. M., 23. Dez. (Anfangskurse). Kreditaktien 203.25, Diskont-Ges. mand. 191 1/2, Darmstädter 126.75, Deutscher Bank 153.75, Handelsgehilfen 170, Deutsche Bank 204 1/2, Staatsbank 153.65, Lombarden 18 1/2, Bochumer 231.75, Weisenbüchsen 202.25, Laurahütte 178, Ungar 22.70, Tendenz: fest.

#### Wechsel.

Luzern		Paris		Lond.	
189.37	169.37	81.075	81.05	20.457	20.450
80.675	80.633	81.025	81.025	20.440	20.425
80.45	80.40				
20.457	20.450				
20.440	20.425				

### Staatspapiere. A. Deutsche.

23. 22.		23. 22.	
4% deutsch. Reichsbank	101.60 101.60	3 1/2% Reichsbank 1905	—
3 1/2%	91.55 91.55	B. Reichsbank 1905	—
3%	82.55 82.55	3 1/2% Reichsbank 1887	—
4% pr. lomb. St.-Anl.	102.15 102.20	5% Mexikaner 1893	100.20
3 1/2%	91.35 91.70	5% Mexikaner 1898	95.50 95.90
3%	82.0 82.50	4 1/2% Mexikaner	94.50 90.70
4 badische St.-Anl. 1901	100.30 100.50	5% Mexikaner innere	97.10 96.90
4 badische St.-Anl. 1903-09	100.05 100.75	5% Mexikaner	91.30 91.50
4 bad. St.-Anl. 1911	101.75 101.95	5% Mexikaner	101.10
3 1/2%	84.20	3 1/2% Italien. Rentz	100.30
3 1/2% bad. St.-Anl. 1915	97.00 97.00	4 1/2% Def. Silberrente	93.80 93.90
3 1/2%	91.35 91.30	4 1/2% Def. Silberrente	—
3 1/2%	1900	4 1/2% Def. Silberrente	97.30 97.40
3 1/2%	1904 90.40 90.40	3 1/2% Def. Silberrente	65.00 65.00
3 1/2%	1907 90.00 90.00	3 1/2% Def. Silberrente	67.70 67.50
4 bad. St.-Anl. 1915	—	4 1/2% Def. Silberrente	100.15 100.10
4 1918 101.60 101.55		4 1/2% Def. Silberrente	91.10 91.20
3 1/2% do. u. Allg. Anl.	90.20 90.05	4 1/2% Def. Silberrente	83.50 84.00
3 1/2% do. u. Allg. Anl.	80.60 80.60	4 1/2% Def. Silberrente	91.00 92.00
4 1/2% Pr. St.-Anl. 1900	100.10	4 1/2% Def. Silberrente	92.60 92.65
4 1/2% Pr. St.-Anl. 1904	92.25 92.25	4 1/2% Def. Silberrente	90.05 90.05
4 1/2% Pr. St.-Anl. 1895	92.25 92.25	4 1/2% Def. Silberrente	—
4 1/2% Pr. St.-Anl. 1908	100.60 100.60	4 1/2% Def. Silberrente	—
3 1/2% Pr. St.-Anl.	79.70 79.70	4 1/2% Def. Silberrente	180.20 180.25
3 1/2% Pr. St.-Anl.	82.40 82.40	4 1/2% Def. Silberrente	163.80 164.00
4 Würtemberg 1919	101.10 101.30	4 1/2% Def. Silberrente	—
4 Württ. 1907-1912	—	4 1/2% Def. Silberrente	—
4 1908-1913	—	4 1/2% Def. Silberrente	—
4 Württ. St.-Anl. 1909	—	4 1/2% Def. Silberrente	—

### Bergwerkaktien.

Kametz-Friedr. (Brünn.)	200.50 199.00	Harpen Bergbau	196.50 196.00
Bochumer Bergbau	233.00 230.50	Raiffeis Bergbau	—
Concordia Bergw.-G.	114.00 114.10	Salin. Kärnten	182.00 182.75
Deutscher Bergbau	192.50 192.12	Salin. Kärnten	277.50 207.00
Deutscher Bergbau	181.50 181.60	Oberb. Eisenindust.	89.30 89.40
Friedrichshütte Bergw.	151.00 151.50	Oberr. Eisenindust.	259.75 258.50
Weisenbüchsen	203.00 201.00	Gr. Erzberg u. Laurag.	178.00 178.00
		Gewerkl. Kohlen	—

### Aktien industrieller Unternehmen.

23. 22.		23. 22.	
Mannheim Rentz	— 235.00	Rheinische Schmelz	151.80 152.00
Möb. Wagners	199.00 188.00	Strom- & Kraft	245.25 245.00
Möb. Wagners	132.90 133.50	Teich u. Dörfner	187.25 187.50
Neue Fab. A.-G. Berl.	147.90 148.30	Winnert	151.25 151.50
Südb. Immobilien-Ges.	78.00 78.00	Wiedemann	115.10 115.00
Wagn. u. Kreyer	158.80 158.00	Wiedemann	127.50 127.50
Wagn. u. Kreyer	125.00 125.00	Wiedemann	61.50 61.50
Wagn. u. Kreyer	126.50 126.50	Wiedemann	75.90 75.50
Wagn. u. Kreyer	166.00 166.00	Wiedemann	169.00 169.00
Wagn. u. Kreyer	148.80 148.80	Wiedemann	448.50 450.00
Wagn. u. Kreyer	92.80 92.80	Wiedemann	96.80 96.50
Wagn. u. Kreyer	265.50 269.50	Wiedemann	210.20 210.20
Wagn. u. Kreyer	82.00 82.00	Wiedemann	475.00 475.00
Wagn. u. Kreyer	124.50 124.50	Wiedemann	224.50 222.00
Wagn. u. Kreyer	522.50 520.25	Wiedemann	291.50 290.00
Wagn. u. Kreyer	158.80 158.80	Wiedemann	174.00 174.00
Wagn. u. Kreyer	132.75 132.50	Wiedemann	228.20 228.10
Wagn. u. Kreyer	495.25 49.00	Wiedemann	147.00 147.00
Wagn. u. Kreyer	269.50 269.50	Wiedemann	177.80 177.80
Wagn. u. Kreyer	83.00 83.00	Wiedemann	288.00 288.00
Wagn. u. Kreyer	567.00 567.75	Wiedemann	172.00 172.00
Wagn. u. Kreyer	— 255.90	Wiedemann	168.00 168.00
Wagn. u. Kreyer	278.00 277.00	Wiedemann	137.00 137.00
Wagn. u. Kreyer	203.50 201.20	Wiedemann	246.25 246.50
Wagn. u. Kreyer	224.20 224.60	Wiedemann	165.70 165.50
Wagn. u. Kreyer	238.00 238.00	Wiedemann	123.00 123.00
Wagn. u. Kreyer	131.50 131.50	Wiedemann	124.00 124.00
Wagn. u. Kreyer	327.60 330.00	Wiedemann	18.50 19.00
Wagn. u. Kreyer	— 285.00	Wiedemann	98.80 98.60
Wagn. u. Kreyer	264.75 264.60	Wiedemann	195.00 195.00
Wagn. u. Kreyer	239.00 239.00	Wiedemann	265.80 265.50
Wagn. u. Kreyer	135.70 135.20	Wiedemann	208.25 204.00
Wagn. u. Kreyer	181.70 181.10	Wiedemann	454.75 454.25
Wagn. u. Kreyer	126.00 126.75	Wiedemann	—
Wagn. u. Kreyer	165.50 165.50	Wiedemann	—

### Bank- und Versicherungs-Aktien.

23. 22.		23. 22.	
Badische Bank	150.20 150.20	Rationalbank	127.87 127.70
Berg. u. Weisenbüchsen	151.75 150.50	Osterr.-Ung. Bank	141.10 141.10
Berg. u. Weisenbüchsen	170.00 170.00	Osterr.-Ung. Bank	185.50 185.50
Berg. u. Weisenbüchsen	117.80 116.70	Osterr.-Ung. Bank	203.25 203.25
Berg. u. Weisenbüchsen	128.00 128.00	Osterr.-Ung. Bank	133.00 133.00
Berg. u. Weisenbüchsen	264.25 264.00	Osterr.-Ung. Bank	195.50 195.50
Berg. u. Weisenbüchsen	141.00 141.00	Osterr.-Ung. Bank	133.30 133.30
Berg. u. Weisenbüchsen	120.90 120.70	Osterr.-Ung. Bank	140.40 140.90
Berg. u. Weisenbüchsen	192.00 192.00	Osterr.-Ung. Bank	138.10 138.25
Berg. u. Weisenbüchsen	159.50 159.75	Osterr.-Ung. Bank	109.20 107.20
Berg. u. Weisenbüchsen	131.50 131.50	Osterr.-Ung. Bank	136.60 136.75
Berg. u. Weisenbüchsen	174.40 173.70	Osterr.-Ung. Bank	136.00 136.50
Berg. u. Weisenbüchsen	211.00 210.50	Osterr.-Ung. Bank	118.60 118.60
Berg. u. Weisenbüchsen	163.80 163.80	Osterr.-Ung. Bank	136.00 136.00

## Berliner Effektenbörse.

23. 22.		23. 22.	
Kreditaktien	202.00 202.00	Laurahütte	177.00 177.00
Diskont-Gesellschaft	191.75 191.75	Oberr. Eisenindust.	258.75 258.75
Staatsbank	196.75 191.75	Harpen Bergbau	196.75 191.75
Lombarden	18.25 18.75	Oberr. Eisenindust.	89.30 89.40
Bochumer	231.75 231.75	Oberr. Eisenindust.	259.75 258.50

23. 22.		23. 22.	
4% Wagbahnen	81.30 84.30	Kasseler	524.00 530.70
Osterr. Kreditaktien	208.00 208.00	Kasseler	430.00 430.00
4% Ungar. Goldrente	92.70 92.50	Kasseler	163.80 163.50
4% Kronenrente	89.90 89.90	Kasseler	239.70 239.50
Berg. u. Weisenbüchsen	170.06 169.75	Kasseler	—
Darmstädter Bank	126.75 126.75	Kasseler	238.25 238.50
Deutsche Anst. Bank	141.70 141.10	Kasseler	135.50 135.50
Deutsche Bank	263.75 264.00	Kasseler	407.00 405.00
Deutsche Bank	191.75 191.75	Kasseler	225.50 223.75
Dresdner Bank	140.80 140.50	Kasseler	193.75 192.00
Kreditbank	153.50 138.50	Kasseler	186.00 186.75
Rustbank	155.90 155.30	Kasseler	181.80 181.70
Schaaffh. Bank	136.20 136.10	Kasseler	633.00 633.00
Südb. Disc.-G.-G.	118.50 118.50	Kasseler	431.00 432.00
Staatsbank	19.75 18.75	Kasseler	243.00 242.50
Lombarden	18.75 18.75	Kasseler	599.50 595.00
Haltmore u. Ohio	104.25 103.75	Kasseler	430.00 432.00
Canada Pacific	244.75 244.75	Kasseler	—
Canada Pacific	144.80 143.50	Kasseler	—
Canada Pacific	105.40 104.80	Kasseler	—
Canada Pacific	449.70 449.20	Kasseler	—
Canada Pacific	264.20 264.70	Kasseler	—
Canada Pacific	284.50 285.00	Kasseler	—

23. 22.		23. 22.	
W. Berlin, 23. Dez. (Telegr.)	—	W. Berlin, 23. Dez. (Telegr.)	—
Kreditaktien	203.00 203.75	Staatsbank	19.50 18.75
Diskont-Ges.	191.75 191.75	Lombarden	18.25 18.75

## Ansländische Effektenbörsen.

21. 22.		21. 22.	
5% Konsols	77 1/2 77 1/2	Wobersfontein	11 1/2 11 1/2
4% Reichsanleihe	81 1/2 81 1/2	Wobersfontein	9 1/2 9 1/2
3% Argentinier	87 87	Wobersfontein	6 1/2 6 1/2
4% Italiener	100 1/2 101	Wobersfontein	109 1/2 109 1/2
4% Japaner	87 1/2 87	Wobersfontein	247 1/2 247 1/2
3% Portugieser	102 1/2 102 1/2	Wobersfontein	105 1/2 105 1/2
3 1/2% Russen	91 1/2 91 1/2	Wobersfontein	114 1/2 113 1/2
4% Bod. v. 1901	100 1/2 100 1/2	Wobersfontein	21 1/2 19 1/2
4% Bod. v. 1908/09	100 1/2 100 1/2	Wobersfontein	55 1/2 53 1/2
4% Bod. v. 1909/10	—	Wobersfontein	182 1/2 160 1/2
4% Bod. v. 1910/11	—	Wobersfontein	30 1/2 30
4% Bod. v. 1911/12	—	Wobersfontein	40 1/2 40 1/2
4% Bod. v. 1912/13	—	Wobersfontein	115 1/2 115 1/2
4% Bod. v. 1913/14	—	Wobersfontein	179 1/2 175 1/2
4% Bod. v. 1914/15	—	Wobersfontein	70 1/2 70 1/2

21. 22.		21. 22.	
5% Mexiko	94.66 94.75	Deberes	480.00 477.00
5% Mexiko	95.00 95.00	Deberes	88.00 82.00
5% Mexiko	108.00 108.00	Deberes	168.00 168.00
5% Mexiko	170.00 165.00	Deberes	170.00 165.00

21. 22.		21. 22.	
Kreditaktien	648.20 648.70	Wobersfontein	980.00 980.00
Deberes	1995 1987	Wobersfontein	94.25 94.80
Bau u. Betr. A.-G.	—	Wobersfontein	94.25 94.85
Unionbank	626.00 625.00	Wobersfontein	118.80 118.85
Ungar. Kredit	849.00 849.00	Wobersfontein	110.70 110.90
Ungar. Kredit	842.00 842.00	Wobersfontein	90.20 90.25
Ungar. Kredit	850.00 849.00	Wobersfontein	117.91 117.98
Ungar. Kredit	241.00 240.00	Wobersfontein	241.12 241.18
Ungar. Kredit	860.00 865.00	Wobersfontein	95.58 95.88
Ungar. Kredit	—	Wobersfontein	198.80 198.80
Ungar. Kredit	—	Wobersfontein	19.14 19.14
Ungar. Kredit	—	Wobersfontein	117.91 117.98
Ungar. Kredit	725.50 725.50	Wobersfontein	117.80 117.81
Ungar. Kredit	111.00 107.20	Wobersfontein	679.00 678.80



Bekanntmachung.

Die Sonntagsruhe am 24. und 31. Dezember 1911 in den offenen Verkaufsstellen...

Hochschule für Musik in Mannheim.

Städtisch subventionierte Anstalt. Elementar-, Mittel- und Ausbildungsklassen im Klavier- und Violinspiel. Orgel- u. Harmonium-Unterricht...

Bekanntmachung.

Die Versteigerung von Fleisch- und Backwarenverkaufsplätzen betr. Am Mittwoch, den 27. ds. Mtz., nachmittags 2 Uhr...

Von den in Monatsraten zum Voraus zu entrichtenden Steigpreisen ist das Betreffende pro Januar alsbald nach dem Zuschlage zu bezahlen.

Anna Drexler Hermann Roselius Verlobte 20512 Mannheim, Weihnachten 1911.

Stadt Rade Rosa Köhler Anton Vinend Lina Vinend Oscar Horn Verlobte 20516 Mannheim, Weihnachten 1911.

Hauszinsbücher In beliebiger Stückzahl zu haben in der Dr. S. Baas Buchdruckerei, S. m. b. H.

Jede Plättanstalt braucht eine Plättmaschine von der Forster-Wäckerel-Maschinenfabrik Rumsch & Hammer...

O 2,10 Kunststrasse

Dauerwäsche (Marke Zeida) Unübertroffen in Haltbarkeit u. Aussehen...

Friedr. Kapf Kunststraße im Hause des Papiergeschäfts L. Marsteller. Tel. 4958

Zu verkaufen Kanarienvogel zu verl. G 7, 29 2 Lr. 11216

Engros Verkauf von Detail Feuerwerksartikeln aller Art Fritz Best Feuerwerker MANNHEIM Feuerwerks-Reklame D. R. G. M. 474 013 Tel. 2219 Q 4, 3 Tel. 2219

Danksagung. Allen denjenigen, welche meiner Frau die letzte Ehre erwiesen haben, sage ich hiermit auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank. Bernhard Franz.

Statt Karten! Elise Müller Ferd. Seidenbinder Verlobte. Mannheim, Weihnachten 1911. Zwangs-Versteigerung Mittwoch, 27. Dez 1911, nachmittags 2 Uhr...

Die Heilsarmee M 3. 10 Die Weihnachtsfeier am Abend 8 1/2 Uhr 11451 Öffentliche Versammlung...

Vermischtes Stotterer Profekt und Kunstfrei. Bläuliche Pfeife. - Zahlreiche Anmerkungen...

Geldverkehr L. Hypothek M. 100 000 per lot. über 4 1/2 % auf erlöschl. Objekt...

Mietgesuche Möbliertes Zimmer ungeniert, evtl. Schreibz. per 1. Januar gesucht...

Weihnachtswetter.

Tief verschneite Hüren, glühender Randreif, Flüsse und Bäche im Eise erstarrt - so schildern Dichter und Künstler das weihnachtliche Fest...

Jahren, deren Winter so mild waren, daß man sich zur Zeit der Winterjournale in den Frühling verfehl glaubte. Aufzeichnungen, die wir begreifen, wenn wir uns erinnern, daß erst in allerneuester Zeit...

blumen geschmückt zur Kirche gekommen sein. Daß es in demselben Jahrhundert, zu Weihnachten 1229, bereits Weiden gegeben habe, will daneben schon kaum mehr etwas belegen...







# Rosengarten Mannheim

## Nibelungensaal.

Montag, 25. Dezember, (1. Weihnachtsfeiertag),  
abends 8 Uhr

# Weihnachts-Konzert.

Mitwirkende:  
Die Gesellschaft Solisten-Vereinigung, Frankfurt a. M.  
Sopran: Fri. Else van Kaick, Fri. Alice Ronco.  
Alt: Fri. Leon Blum, Fri. Hety Beyer.  
Tenor: Herr Wilhelm Lamb, Herr Albert Münch.  
Bass: Herr Ferdinand Kolb, Herr Wilhelm Schneider.  
Klavier- u. Orgelbegleitung: Herr Kapellmeister Eduard Gelbert, ferner  
Mdme. E. Neitzel-d'Herambault, Paris, (Harfe).  
Herr Nico Popeladort, Amsterdam, (Violine).  
Herr Ernst Peters, Frankfurt a. M., (Cello).  
Orchester: Die Kapelle des 2. Bad. Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm I. No. 110 Mannheim, unter Leitung des Kgl. Obermusikmeisters Herrn Max Vollmer.

### Programm:

- I. Teil:
- Doppelquartette mit Orgelbegleitung:
    - a) Allein Gott in der Höh' . . . . . Schröder
    - b) Dir, dir Jehovah . . . . . Bach
    - c) Lobe den Herrn . . . . . Bach
  - Vorspiel z. Lohengrin . . . . . R. Wagner
  - Wolframs erster Gesang a. Tannhäuser . . . . . R. Wagner
  - Ouverture z. Jphigone in Aulis . . . . . Gluck
  - a) Liebesfeier . . . . . Weingartner
  - b) Heimliche Aufforderung . . . . . Strauss
  - Serenade (für Harfe, Violine, Cello) . . . . . Oelschlegel
  - Zwei Arien aus Rossini's Hochzeit . . . . . Mozart
    - a) Die Ihr die Triebe des Horizonts kennt
    - b) Nonne Preuden, neu's Schmerzen
  - Paraphrase über das Weihnachtslied "Stille Nacht" . . . . . Volkmann
  - a) Mondnacht . . . . . Schumann
  - b) Hidalgo . . . . . Schumann
- II. Teil:
- Zweiter Satz a. d. H-moll (unvollendete) Sinfonie . . . . . Sehnert
  - Zwei Quartette mit Klavierbegleitung aus: Spanisches Liederspiel . . . . . Schumann
    - a) Es ist verraten
    - b) Ich bin geliebt
  - a) Ave Maria . . . . . Bach-Gounod
  - b) Die heilige Cäcilie (für Harfe, Violine, Cello und Orgel) . . . . . Gounod
  - Ouverture . . . . . Nicodé
  - Liederspiel aus op. 52 . . . . . Brahms
    - a) Am Donaustrande, da steht ein Hans
    - b) Es bebte das Gesträube
  - Hochzeitsmarsch a. Sommernachtsstraum . . . . . Mendelssohn

Weihnachts-Dekoration des grossen Podiums.  
Eintrittspreis: 60 Pfg., Dutzendkarten 4 1/2 Mk. haben Gültigkeit gegen Lösung einer Kugelschloßkarte zu 20 Pfg. Rückkarte 10 Pfg. 210  
Kartenvorkauf: In den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen.

# Gebr. Perzina

## Sofa-Pianoforte-Fabrik

### Schwerm i. M.

Fiffate Mannheim, P 7, 1

Flügel und Pianinos  
in jeder gewünschten Größe.

Niederlage der Frankfurter Musikwerke-Fabrik  
J. D. Philipp & Söhne, H.-G. 18888

Duca Vorsehapparat Ducanola.

### Mannemer Bilderbogen.

Sach un leb lang! Rozz un brändich, kann mer zum dies-jährige Neujahrstags sage — Sach un leb lang! Des is was for jedermann. War muß allweil e bissl vornehmig sein, mit de schätzliche Bemerkunge, dann die Neujahr habe all so viel Zin- (stoff im Köcher — das war mit seine Witz e Exklusiv- (stoff kenn — die alles Arbeit überdresse dhat. Reicht hat ich emool e bissl um Alkohol verzehlt un wissendich, am anneren Tag holt mein Frau ihun en Brief mit eme Hauje Grobheit — im Bodeford g'hanne — wo war en Ande g'friebe holt. Jey fannet's Kritikstank! un do werd, wann's weislich is, niemand zu nob gebarte. Mir hante was zu Weihnachte mit dem Gebarte besetzt, kann Deobbe zu brinke, was noch Alkohol schmeckt — im beifidde Grob e Klüßl Wein. Doch mer awer lenu Weing'knoch in de Wand tride, were mer noch e Wank selig und wenn ja noch so dunn war — uff de Dijk stalle und des schelldichliche Luder noch un noch verdawinde losse. Des becht, wenn mer Gled hant. So e Gans gibt nämlich eme schdarte Mann Kraut un en schwahe schmeißt's an.

Wann mer norre solang leide als es Wein gibt uns Gans — feld als en oder Herr Baron, wann er in de Weinwirtschaft de Bergelecher schwingt un vor lauter Gumm als en Krad macht, daß de ganze Adelstand in Berlegenheit kummt.

Ja! ja! hiesjohr is nit viel los, bei unferem, mit dem Besondere (schende. Mir hant uns Bloß e Bloß doll imitierte Klüßl de Kolonn gefast un do schreibe mer uns mit ein. Rein Meiner holt g'meint; woch Hobbe, wann mer gut richt — wene die arme Leit mer wär reich — die reiche feine Dame rich als auch lo gut. Reicht is, das ich zu'n g'ficht, nit wie die Klüßl de Kolonnstich her — un eing'ficht — so — bei uns richt's ficht wie uff'm Witzschal. Ja! ja! do frische die Herrn auch de Ros doll — besonders wenn die Freile Kodes kummt un will for des Dreihunderzwanzig-Kreis die erlich Abschlagzahlung hant.

Reicht hant ich emool bei de Freile Kodes was zu kaffe g'habt. Do hant ich unner anneren auch gemerkt, daß do Bihne-bockfleber gemocht werre. Dieredreißig Röhmedle hant do g'fesse un gemoch't. Von Ihun! jag ich — ihr Kinner! geb't denn auch uff de Bihnebock? Wann mer Ihun Ihr Geld hätte, holt do emi von dese Goldfisch nit abg'schwant un meent, 's hüt ihun auch nit schobe — wann le mir e Kitzl bejunge kenne — sie kenne doch dreierstille Theater.

Ich je freisch die anner awedran — sie kenne vielleicht em Herr Bog'schöron jagt, er soll mer en Balzer uffhewe. Nun, jag ich, wann je schandich nit uffhewe hant, wie en Balzer, des kann ich vilerst so fertig bringe — beim Bog'schöron — ja! ja! fangt die Jurcheidera — uffschneide an — ich dant mit'm un wone's de Kresche Krad gibt — de Donnwoaker nit do werd's fideen — un den anere Balzer der Herr Hofschal un die Frau Hofschal, wo mer fröhe als in de Hofschit gedangt holt — oder sch' ich do — e Schiffl woch Bohne schelch — nach meent je, mer henkt's Herz eme Tenor. Ich hab mer extra en Grammatikon gefast, holt je g'facht, uff Abschlagzahlung, do schelch ich nit als an's Zenscher hin un do loß ich 'n all aus Dohengrin finge — achmeht du mit mir die fiken Diffe un do fang ich als mit — holt je g'facht — un do bin ich im Gled, holt je gemeent.

So noch un noch hant alle dieredreißig Röhmedle vom Bihnebock gedobbt. Jedy holt en Balzer vom Bog'schöron hant melle un holt auch gleich — die Melodie augewene. Her- liebeschen mein unner dem Reinebock! holt die Knoblauchwurz g'facht — den dant ich mit'm — do meent die Freile Herr Tutter — du werst dich in de Holz schneide — Wenn doch schelch die Freile Herwinblingschlich druff — geb norre Twauch! das's nit in de Schloß schneidich — is g'scheider un unndich holt je mit de Schere neue neig'schneite g'facht. Ach Gott! ach Gott! no! no! do war guter Rot dbeier — zu Nacht Bihnebock! wann do die Klüßl kummt, holt je g'facht. — Ich hab mich awer gedickt — schneidich dant's g'beche, ich war schuld, weil ich bene Röhmedle de Knob verdracht heb. Mit dem Kledermodererei- bejeherinne, derf mer sich nämlich nit weiter burhenanner woch — dann 's dauert je so lang, bis mer als emool je 'n fette gemocht fricht — hant die Dicht un mir g'facht.

Do werd mer sich halt — weil mer nit viel druff holt,

90493

## ÖSTERREICHISCHER LOYD, TRIEST.

### „THALIA“ Vergnügungsreisen 1912

I. „Zum Karneval nach Nizza“ Vom 1. bis 16. Februar (Triest, Korfu, Syrakus, Malta, Tunis, Palermo, Neapel, Nizza, Genua.) Fahrpreis mit Verpflegung ca. M. 320 an.

II. „Frühling im Süden“ Vom 18. Februar bis 3. März (Genua, Nizza, Ajaccio, Palermo, Tunis, Malta, Korfu, Ragusa, Triest.) Fahrpreise mit Verpflegung von M. 257 an.

III. „Nach Nordafrika und Italien“ Vom 5. März bis 17. März. (Triest, Korfu, Malta, Sousse, Tunis, Palermo, Livorno, Genua.) Fahrpreise mit Verpflegung von ca. M. 257 an.

IV. „Riviera-Nordafrika-Reise“ Vom 18. März bis 1. April. (Genua, Nizza, Palermo, Tunis, Sousse, Malta, Korfu, Triest.) Fahrpreise mit Verpflegung von ca. M. 257 an.

— Weitere Vergnügungsreisen laut Programm. —

Im Juli und August 1912: Drei NORDLANDREISEN. Landaufzüge durch Thon, Cook & Son, Wien. Prospekte, Anskafte, Plätzeverrichtungen, Fahrkarten Ausgabe kombiniert. Touren n. d. regulären Dampfern Ägypten (Nilfahrt), Palästina Syrien, Barmatien, Griechenland, Türkei, Indien, China, Japan durch

Generalagentur d. Oesterreichischen Lloyd  
(Oesterreichisches Reisebureau), München, Weinstr. 7 (Tel. 902).  
Vertreter in Mannheim: Gundlach & Bärenkian Nachf.,  
Bahnhofpl. 7.

# Arkadenhof

Samstag abend 6 Uhr Eröffnung

## Matthäuserbräu direkt vom Fass

### à la Letsch Anstich 6 Uhr.

# Pilsner Urquell

Um zahlreichen Zuspruch bittet  
Heinrich Heiler

20463

# Friedrichshof am Bahnhof

Während den Feiertagen

## Bock-Bier

aus der Branerei Printz, Karlsruhe; ausserdem

Printz dunkel 1/10 12 Pfg. Printz Gold 1/10 15 Pfg.  
Augustinerbräu München 1/10 20 Pfg.

durch die neuerstellte Kälteanlage stets gleichmässig temperierte, wohlgeschmeckte Biere

Am 2. Weihnachtsfeiertage

## Grosses Konzert der Bandoneon-Kapelle Eintracht

Spezialität: Bockwürste mit Kraut.

Es empfiehlt sich höchlichst E. Schreiber.

20508

Zur Weihnachtsfeier Extra Dinners u. Soupers in

# Restaurant Viktoria

Heidelbergerstrasse eine Treppe hoch 0 6, 7  
Telephon 1098. Telephon 1098.

Angenehmes Familienlokal.  Anerkannt gute Küche, efface Weine.  Spezialität: Kleine Platten.

19364 C. B. Morlock.

# Möbel!

## Elegante Wohnungs-Einrichtungen

Kompl. Schlafzimmer. — Kompl. Küchen  
Gediegene Speisezimmer. — Büfets  
Pol. Bettstellen — Vertikos — Diwans  
Chaiselongues — Kleiderschränke  
Spiegelschränke, Teppiche, Diwandecken  
Tischdecken und Einzel-Möbel

Befere ich in modernster, gelingester Ausführung unter strengster Diskret. zu sehr vorteilhaften Preisen. Keine reich- haltige Möbel-Ausstellung sieht jedermann für Beschaffung ohne Kaufzwang. Um eine sofortige grössere Geldausgabe zu vermeiden, aber Heim trotzdem jedem Gelegenheit zu geben, sein so schön und bequem als möglich zu gestalten. gestatte ich solventen Käufern,

gegen Vergüt. von nur 5% Zinsen in Monats- od. Quartals-Raten

zu tilgen. Kein Inkasso durch Boten. Man verlange den kostenlosen Besuch meines Vertreters zwecks Vorlegung von Zeichnungen, Entwürfen etc. unter Angabe der genauen Adresse.

## Badische Möbel- u. Betten-Industrie

### Hermann Graff, Mannheim

# nur Schwetzingenstr. 34

Ecke Heinrich Lanzstr. 26.



## Anstalt für orthopädische Fussbekleidung

# CARL SCHAD

Spezialist für Plattfuß-Stiefel = Hülfen von mehreren Patent-Erfindungen. 12588

Waldparkstrasse 18 e Hauptfeldstrasse-28  
Gypsschuhkostenlos.

### Zu verkaufen

1 alte Weige i. Sammler billig, Piano, Gramophon, Ritter zu verk. Schwetzingenstr. 34, 11249

Jagdhund, braun, weiß gefleckt, jugendlicher, Abgeholt geg. Erklärung des Futtergebers u. der Unterzeichneten bei Peter Geisler, Rheingraben, Sandhofen. 66499

Kirchen-Anzeigen. Evangelisch-protestantische Gemeinde.

Sonntag, den 24. Dezember 1911. 4. Advent.

Trinitatiskirche. Morg. 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Weisser. ... Konfessionskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer von Schöpper. ... Christuskirche. Morg. 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dr. Hoff. ... Friedenskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dahmer. ... Johanniskirche - Lindenhof. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Hehle. ... Lutherische. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Gupmann. ... Wohlgelegen. Morgens 9 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Weisseimer. ... Redarstraße. Morg. 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Weisser. ... Diakonissenhauskapelle. Morg. 1/11 Uhr Predigt, Missionar Gutelundt.

Evangelisch-protestantische Gemeinde. Sonntag, den 25. Dezember 1911. 1. Weihnachtstagsfeier.

Trinitatiskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Weisser. ... Konfessionskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer von Schöpper. ... Christuskirche. Morg. 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Klein. ... Friedenskirche. Morg. 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Höpfer. ... Johanniskirche - Lindenhof. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Saeverbrunn. ... Lutherische. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Weisseimer. ... Heinrich Lang-Brantenhaus, Lindenhof. Morg. 1/11 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Raier. ... Redarstraße. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Weisser. ... Diakonissenhauskapelle. Morgens 1/11 Uhr Predigt, Pfarrer Haag.

Evangelisch-protestantische Gemeinde. Dienstag, den 26. Dezember 1911. 2. Weihnachtstagsfeier.

Trinitatiskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Raier. ... Konfessionskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer von Schöpper.

Christuskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Weisser. ... Friedenskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Raier. ... Johanniskirche - Lindenhof. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Hehle. ... Lutherische. Morg. 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Gupmann. ... Diakonissenhauskapelle. Morgens 1/11 Uhr Predigt, Pfarrer Haag.

Evangelische Stadtmission. Vereinshaus K 2, 10.

Sonntag 1/11 Uhr: Sonntagsschule. 3 Uhr: Erbauungsstunde fällt aus, dafür Weihnachtstfeier der Sonntagsschule, Traktat Nr. 21. 1. Sonntag 3 Uhr: Erbauungsstunde, Stadtmissionar Lehmann. 2. Sonntag 8 Uhr: Weihnachtstfeier der vereinigten Sonntagsschulen der Stadtmission in der Trinitatiskirche. ... Redarstraße 17. Sonntag 1/11 Uhr: Sonntagsschule im Vereinshaus K 2, 10. ... Lindenhof, Sellenstraße 32. Sonntag 1/11 Uhr: Sonntagsschule im Vereinshaus K 2, 10.

Christlicher Verein junger Männer, U 3, 23, G. V.

Wochenprogramm vom 24. bis 30. Dezember 1911. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gebetsvereinigung. 1. Weihnachtstagsfeier, abends 8 Uhr: Weihnachtstfeier der Keiteler Abteilung. 2. Weihnachtstfeier, abends 8 Uhr: Weihnachtstfeier für die Schumannschaft u. Straßenbahnangehörige. ... Der I. Vorsitzende: Baujührer Stos, Reetzstraße 61. Der Sekretär: H. Kollmeier, U 3, 23.

Verein für innere Mission. Augsburg. Bek. Stadtmission Mannheim.

Vereinslokal: Schwägerstraße 90 (Gev. Stadtm. Dienst). Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gebetsstunde. 11 Uhr: Sonntagsschule. ... Freitag, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde des Christl. Vereins junger Männer G. V. ... Samstag, abends 8 1/2 Uhr: Gebetsstunde des Chr. Ver. jg. Männer. - Täglich Kleinkinderschule -

Vereinslokal Redarstraße 20. (Gev. Stadtm. Dienst). Sonntag, vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. ... Montag (1. Weihnachtstag) nachm. 8 1/2 Uhr: Versammlung. ... Dienstag (2. Weihnachtstag), abends 8 1/2 Uhr: Allgemeine Versammlung u. Gebetsstunde. ... Freitag, abends 8 1/2 Uhr: Gemischter Gesangchor. ... Samstag, abends 8 1/2 Uhr: Gebetsstunde des Chr. Ver. jg. Männer. Jedermann herzlich willkommen.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst. Diakonissenhauskapelle, N 7, 20.

Montag, den 25. Dezbr. (Heil. Christfest), nachm. 5 Uhr Predigt, Herr Vikar Friese. - Kollekte für das Pfarramt bestimmt.

Evangelische Gemeinschaft U 5, 9, Seitenbau.

Sonntag, vorm. 10 Uhr Predigt, Prediger Maurer. ... Sonntag, vorm. 10 Uhr Predigt, Prediger Maurer, nachm. 1/4 Uhr Predigt, Prediger Maurer.

Evang. Jugendbund Mannheim. (Verein junger Männer zur Pflege protestantischer Interessen)

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gebetsvereinigung. 1. Weihnachtstagsfeier, abends 8 Uhr: Weihnachtstfeier der Keiteler Abteilung. 2. Weihnachtstfeier, abends 8 Uhr: Weihnachtstfeier für die Schumannschaft u. Straßenbahnangehörige. ... Der I. Vorsitzende: Baujührer Stos, Reetzstraße 61. Der Sekretär: H. Kollmeier, U 3, 23.

Neuapostolische Gemeinde hier, Holzstr. 11, 11/12, 2 St.

Sonntag, morgens 10 Uhr, Gottesdienst. 1. Festtag, nachmittags 4 Uhr, Gottesdienst.

Eben-Ezer-Kapelle, Augartenstraße 26. (Methodisten-Gemeinde).

Sonntag, vorm. 10 Uhr, Predigt, Vornachmitt. 11 Uhr, Kindergottesdienst. ... Sonntag, 1. Christfest, vorm. 10 Uhr, Predigt, nachmittags 4 Uhr, Versammlung der Sonntagsschüler. ... Dienstag, 2. Christfest, vorm. 10 Uhr, Predigt. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Milanz-Mission Mannheim, T 6, 11, Hof

Montag, 4 1/2 Uhr nachmittags: Kinderbund-Versammlung. ... Dienstag, 9 Uhr vormittags: Gebetsstunde. 8 Uhr abends: Evangelisation. ... Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde. Jedermann herzlich eingeladen!

Freireligiöse Gemeinde. Montag, den 25. Dez., vorm. 10 Uhr, im Versammlungslokal des Rotengarten: Sonntagsschule. ... Hierzu ladet Jedermann freundlichst ein Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Aus der Stiftung des am 2. Februar 1885 dahier verstorbenen Privatm. Aug. Haberbrunn sollen auf den Todesfall des Stifters alljährlich die Zinsenerträge zur gleichzeitigen Verteilung an vier Familien gelangen und zwar: a) Zur einen Hälfte an israelitische Familien, b) zur andern Hälfte an nicht israelitische Familien. ... Der Verwaltungsrat der August Haberbrunn-Stiftung: v. Hollander, Götting.

Bekanntmachung.

Die obige Anzeigenscheinung für Schmelzwerk, Schmelzwerk und verwandte Berufe in Mannheim betr. ... Der Verwaltungsrat der August Haberbrunn-Stiftung: v. Hollander, Götting.

Mk. 1.20

kostet eine neue Uhreder einsetzen, Glas und Zeiger je 20 Pf. Andere Reparaturen ebenfalls billigst und Garantie. ... Leopold Pfeiffer, Uhrmacher Q 4, 9, nebst Habereckl 60223

Schlichtungszeitung.

Einem Kreispruch fällte das Schöffengericht in der Anklage gegen den Fabrikarbeiter Wilhelm Dollstein wegen Streikvergehen. ... Einem bösen Verlauf nahm eine Kindesaffäre, die sich jüngst sehr barocklich anstellte, dann aber ein gerichtliches Nachspiel vor der hiesigen Strafkammer erzielte. ... Einem bösen Verlauf nahm eine Kindesaffäre, die sich jüngst sehr barocklich anstellte, dann aber ein gerichtliches Nachspiel vor der hiesigen Strafkammer erzielte.

Fehler Bloß nehmen. In der Verhandlung vor der Strafkammer behaupteten mehrere Polizeibeamte, daß die Angeklagten wahrscheinlich noch mehr auf dem Kirchhof hätten, daß ihnen aber nur die neun Einbrüche hätten nachgewiesen werden können. ... „Der Kriegsruf“ vor Gericht. Mon schreibt aus Erfurt: Ein weidlicher Offizier der Heilarmee, Emma Brandow aus Erfurt, stand dieser Tage vor dem Schöffengericht unter der Anklage, gegen die Gewerbeordnung verstoßen zu haben, weil sie in einem Restaurant zu nächstlicher Stunde den sogenannten „Kriegsruf“ verlaßt habe. ... Aus dem Großherzogtum. \* Jadenburg, 21. Dez. Aus der Kornblumen-Spende wurden an hiesige Veteranen und Veteranen-Witwen im Ganzen 76 Mark verteilt. ... \* Weinheim, 21. Dezember. Der Etat der Reichspost- und Telegraphenverwaltung sieht für Weinheim den Ankauf eines Mietgebäude vor. ... \* Rippenweier i. D., 21. Dez. Infolge freiwilligen Rücktritts des seitjährigen Rats- und Polizeidiener's Adam Schmitz III hier, welcher den Dienst ununterbrochen 10 Jahre lang zur Zufriedenheit seiner vorgelegten Behörde versehen hatte, wurde der Tagelöhner Adam Jörder (Sohn des Gemeinderats A. Jörder) hier einstimmig zum Rats- und Polizeidiener ernannt. ... \* Heiligkreuz i. D., 21. Dez. Bei der am letzten Sonntag unter dem Vorsitz des Herrn Pfarrers Teufsch aus Weinershausen stattgefundenen Kircheneinweihungsfeier wurde nach langer Debatte die Errichtung eines selbständigen Vikariats für unsere evangelische Pfarlgemeinde mit 14 gegen 10 Stimmen beschlossen. ...

betreffende Kirchensteuer in unserer Pfarlgemeinde zur Folge haben. ... (1) Rheinhausen (Ami Bruchsal), 21. Dez. Beim Hof- fällen im Gemeindeveld wurde der 62 Jahre alte verheiratete Tagelöhner Anton Raier von einem fallenden Baumstamme erschlagen. ... (2) Karlsruhe, 21. Dez. Die Residenz erhält ein neues Ratskassamtsgebäude. ... (3) Durlach, 20. Dez. Unter dem dringenden Verdracht der Rindstichung wurden anfangs dieser Woche im benachbarten Wolfartsweiler eine Witwe und deren Tochter verhaftet und ins hiesige Amtsgefängnis abgeführt. ... (4) Forstheim, 20. Dez. Der ledige 28 Jahre alte Säger und frühere Fuhrmann Traub von Lobel wollte gestern Abend bei der Rotenbacher Sägemühle noch schnell das Wohnleis überschreiten, ehe der Zug kam. ... (5) Bellingen, 20. Dez. Der Gemeinderat hat die Dienst- und Gehaltsordnung der städt. Beamten endgültig festgesetzt. ... (6) Krozingen, 21. Dez. Die neuentdeckte heiße Quelle bildet immer noch das Ziel vieler Neugieriger. ...

Braunschweiger Allgemeiner Anzeiger. In der Residenz und im Herzogtum Braunschweig dichterdrücktes wirkungsvolles Inserationsorgan - Erscheint an jedem Wochentag mittags. - Preis: 1.50 Mk. pro Woche. - Abonnement: 10.00 Mk. pro Jahr. - Druckerei: Dr. H. Haas & Co. Buchdruckerei.

Bekanntmachung.

Die Sonntagstraße im ambulanten und Gausler-Gewerbe (Straßenhandel) in Mannheim betreffend.

Unter Aufhebung der allgemeinen Verfügung vom 12. August d. J. betr. die Sonntagstraße im ambulanten und Gausler-Gewerbe (Straßenhandel) in Mannheim...

1. An Sonn- und Festtagen dürfen im ambulanten und Gausler-Gewerbe nur folgende Waren verkauft und feilgeboten werden...

2. Die in Nummer 1 genannten Waren dürfen an Sonn- und Festtagen nur in der Zeit von 11 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends verkauft und feilgeboten werden...

3. Käufer den Häfen der Biffer 1 und 2 ist im übrigen jeder ambulante und Gausler-Gewerbebetrieb verboten.

4. An Sonn- und Festtagen mit ganz besonderen Anlässen (allgemeiner Volksfesten, aber nicht schon bei, wenn auch größeren Veranstaltungen von Vereinen usw.) können durch die Polizeidirektion im Einzelfall weitere Ausnahmen...

5. Die für den Verkauf von Waren im ambulanten und Gausler-Gewerbe erlassenen Vorschriften, sowie die über den ambulanten Handel mit Zeitungen und Druckschriften bestehenden Bestimmungen werden durch dieses nicht berührt...

6. Die für den Verkauf von Waren im ambulanten und Gausler-Gewerbe erlassenen Vorschriften, sowie die über den ambulanten Handel mit Zeitungen und Druckschriften bestehenden Bestimmungen werden durch dieses nicht berührt...

7. Die für den Verkauf von Waren im ambulanten und Gausler-Gewerbe erlassenen Vorschriften, sowie die über den ambulanten Handel mit Zeitungen und Druckschriften bestehenden Bestimmungen werden durch dieses nicht berührt...

8. Die für den Verkauf von Waren im ambulanten und Gausler-Gewerbe erlassenen Vorschriften, sowie die über den ambulanten Handel mit Zeitungen und Druckschriften bestehenden Bestimmungen werden durch dieses nicht berührt...

9. Die für den Verkauf von Waren im ambulanten und Gausler-Gewerbe erlassenen Vorschriften, sowie die über den ambulanten Handel mit Zeitungen und Druckschriften bestehenden Bestimmungen werden durch dieses nicht berührt...

10. Die für den Verkauf von Waren im ambulanten und Gausler-Gewerbe erlassenen Vorschriften, sowie die über den ambulanten Handel mit Zeitungen und Druckschriften bestehenden Bestimmungen werden durch dieses nicht berührt...

11. Die für den Verkauf von Waren im ambulanten und Gausler-Gewerbe erlassenen Vorschriften, sowie die über den ambulanten Handel mit Zeitungen und Druckschriften bestehenden Bestimmungen werden durch dieses nicht berührt...

12. Die für den Verkauf von Waren im ambulanten und Gausler-Gewerbe erlassenen Vorschriften, sowie die über den ambulanten Handel mit Zeitungen und Druckschriften bestehenden Bestimmungen werden durch dieses nicht berührt...

13. Die für den Verkauf von Waren im ambulanten und Gausler-Gewerbe erlassenen Vorschriften, sowie die über den ambulanten Handel mit Zeitungen und Druckschriften bestehenden Bestimmungen werden durch dieses nicht berührt...

14. Die für den Verkauf von Waren im ambulanten und Gausler-Gewerbe erlassenen Vorschriften, sowie die über den ambulanten Handel mit Zeitungen und Druckschriften bestehenden Bestimmungen werden durch dieses nicht berührt...

15. Die für den Verkauf von Waren im ambulanten und Gausler-Gewerbe erlassenen Vorschriften, sowie die über den ambulanten Handel mit Zeitungen und Druckschriften bestehenden Bestimmungen werden durch dieses nicht berührt...

16. Die für den Verkauf von Waren im ambulanten und Gausler-Gewerbe erlassenen Vorschriften, sowie die über den ambulanten Handel mit Zeitungen und Druckschriften bestehenden Bestimmungen werden durch dieses nicht berührt...

17. Die für den Verkauf von Waren im ambulanten und Gausler-Gewerbe erlassenen Vorschriften, sowie die über den ambulanten Handel mit Zeitungen und Druckschriften bestehenden Bestimmungen werden durch dieses nicht berührt...

18. Die für den Verkauf von Waren im ambulanten und Gausler-Gewerbe erlassenen Vorschriften, sowie die über den ambulanten Handel mit Zeitungen und Druckschriften bestehenden Bestimmungen werden durch dieses nicht berührt...

19. Die für den Verkauf von Waren im ambulanten und Gausler-Gewerbe erlassenen Vorschriften, sowie die über den ambulanten Handel mit Zeitungen und Druckschriften bestehenden Bestimmungen werden durch dieses nicht berührt...

20. Die für den Verkauf von Waren im ambulanten und Gausler-Gewerbe erlassenen Vorschriften, sowie die über den ambulanten Handel mit Zeitungen und Druckschriften bestehenden Bestimmungen werden durch dieses nicht berührt...

21. Die für den Verkauf von Waren im ambulanten und Gausler-Gewerbe erlassenen Vorschriften, sowie die über den ambulanten Handel mit Zeitungen und Druckschriften bestehenden Bestimmungen werden durch dieses nicht berührt...

22. Die für den Verkauf von Waren im ambulanten und Gausler-Gewerbe erlassenen Vorschriften, sowie die über den ambulanten Handel mit Zeitungen und Druckschriften bestehenden Bestimmungen werden durch dieses nicht berührt...

23. Die für den Verkauf von Waren im ambulanten und Gausler-Gewerbe erlassenen Vorschriften, sowie die über den ambulanten Handel mit Zeitungen und Druckschriften bestehenden Bestimmungen werden durch dieses nicht berührt...

24. Die für den Verkauf von Waren im ambulanten und Gausler-Gewerbe erlassenen Vorschriften, sowie die über den ambulanten Handel mit Zeitungen und Druckschriften bestehenden Bestimmungen werden durch dieses nicht berührt...

25. Die für den Verkauf von Waren im ambulanten und Gausler-Gewerbe erlassenen Vorschriften, sowie die über den ambulanten Handel mit Zeitungen und Druckschriften bestehenden Bestimmungen werden durch dieses nicht berührt...

26. Die für den Verkauf von Waren im ambulanten und Gausler-Gewerbe erlassenen Vorschriften, sowie die über den ambulanten Handel mit Zeitungen und Druckschriften bestehenden Bestimmungen werden durch dieses nicht berührt...

27. Die für den Verkauf von Waren im ambulanten und Gausler-Gewerbe erlassenen Vorschriften, sowie die über den ambulanten Handel mit Zeitungen und Druckschriften bestehenden Bestimmungen werden durch dieses nicht berührt...

28. Die für den Verkauf von Waren im ambulanten und Gausler-Gewerbe erlassenen Vorschriften, sowie die über den ambulanten Handel mit Zeitungen und Druckschriften bestehenden Bestimmungen werden durch dieses nicht berührt...

29. Die für den Verkauf von Waren im ambulanten und Gausler-Gewerbe erlassenen Vorschriften, sowie die über den ambulanten Handel mit Zeitungen und Druckschriften bestehenden Bestimmungen werden durch dieses nicht berührt...

30. Die für den Verkauf von Waren im ambulanten und Gausler-Gewerbe erlassenen Vorschriften, sowie die über den ambulanten Handel mit Zeitungen und Druckschriften bestehenden Bestimmungen werden durch dieses nicht berührt...

31. Die für den Verkauf von Waren im ambulanten und Gausler-Gewerbe erlassenen Vorschriften, sowie die über den ambulanten Handel mit Zeitungen und Druckschriften bestehenden Bestimmungen werden durch dieses nicht berührt...

32. Die für den Verkauf von Waren im ambulanten und Gausler-Gewerbe erlassenen Vorschriften, sowie die über den ambulanten Handel mit Zeitungen und Druckschriften bestehenden Bestimmungen werden durch dieses nicht berührt...

33. Die für den Verkauf von Waren im ambulanten und Gausler-Gewerbe erlassenen Vorschriften, sowie die über den ambulanten Handel mit Zeitungen und Druckschriften bestehenden Bestimmungen werden durch dieses nicht berührt...

34. Die für den Verkauf von Waren im ambulanten und Gausler-Gewerbe erlassenen Vorschriften, sowie die über den ambulanten Handel mit Zeitungen und Druckschriften bestehenden Bestimmungen werden durch dieses nicht berührt...

35. Die für den Verkauf von Waren im ambulanten und Gausler-Gewerbe erlassenen Vorschriften, sowie die über den ambulanten Handel mit Zeitungen und Druckschriften bestehenden Bestimmungen werden durch dieses nicht berührt...

36. Die für den Verkauf von Waren im ambulanten und Gausler-Gewerbe erlassenen Vorschriften, sowie die über den ambulanten Handel mit Zeitungen und Druckschriften bestehenden Bestimmungen werden durch dieses nicht berührt...

37. Die für den Verkauf von Waren im ambulanten und Gausler-Gewerbe erlassenen Vorschriften, sowie die über den ambulanten Handel mit Zeitungen und Druckschriften bestehenden Bestimmungen werden durch dieses nicht berührt...

38. Die für den Verkauf von Waren im ambulanten und Gausler-Gewerbe erlassenen Vorschriften, sowie die über den ambulanten Handel mit Zeitungen und Druckschriften bestehenden Bestimmungen werden durch dieses nicht berührt...

39. Die für den Verkauf von Waren im ambulanten und Gausler-Gewerbe erlassenen Vorschriften, sowie die über den ambulanten Handel mit Zeitungen und Druckschriften bestehenden Bestimmungen werden durch dieses nicht berührt...

40. Die für den Verkauf von Waren im ambulanten und Gausler-Gewerbe erlassenen Vorschriften, sowie die über den ambulanten Handel mit Zeitungen und Druckschriften bestehenden Bestimmungen werden durch dieses nicht berührt...

41. Die für den Verkauf von Waren im ambulanten und Gausler-Gewerbe erlassenen Vorschriften, sowie die über den ambulanten Handel mit Zeitungen und Druckschriften bestehenden Bestimmungen werden durch dieses nicht berührt...

42. Die für den Verkauf von Waren im ambulanten und Gausler-Gewerbe erlassenen Vorschriften, sowie die über den ambulanten Handel mit Zeitungen und Druckschriften bestehenden Bestimmungen werden durch dieses nicht berührt...

43. Die für den Verkauf von Waren im ambulanten und Gausler-Gewerbe erlassenen Vorschriften, sowie die über den ambulanten Handel mit Zeitungen und Druckschriften bestehenden Bestimmungen werden durch dieses nicht berührt...

44. Die für den Verkauf von Waren im ambulanten und Gausler-Gewerbe erlassenen Vorschriften, sowie die über den ambulanten Handel mit Zeitungen und Druckschriften bestehenden Bestimmungen werden durch dieses nicht berührt...

45. Die für den Verkauf von Waren im ambulanten und Gausler-Gewerbe erlassenen Vorschriften, sowie die über den ambulanten Handel mit Zeitungen und Druckschriften bestehenden Bestimmungen werden durch dieses nicht berührt...

46. Die für den Verkauf von Waren im ambulanten und Gausler-Gewerbe erlassenen Vorschriften, sowie die über den ambulanten Handel mit Zeitungen und Druckschriften bestehenden Bestimmungen werden durch dieses nicht berührt...

47. Die für den Verkauf von Waren im ambulanten und Gausler-Gewerbe erlassenen Vorschriften, sowie die über den ambulanten Handel mit Zeitungen und Druckschriften bestehenden Bestimmungen werden durch dieses nicht berührt...

Bergebung von Auffüllungsarbeiten.

Nr. 10445. Zur Verbelegung der Seidenheimer Straße...

Die Arbeiten bestehen in Pflasterung und Einbauung von ca. 100.000 cbm Füllboden...

Die Verdingungsunterlagen liegen in der Kanzlei des Tiefbauamtes...

Hotelweisser See

Teleph. Nr. 3 Hochvogesen Centralhof, seit 1. Mai

Die Skikurse des Skiklub Vogesen Strassburg finden wie folgt statt:

Erster Skikurs vom 26. bis 31. Dezember 1911

Zweiter Skikurs vom 1. bis 6. Januar 1912

Kurabontrag 5 Mark. Gäste sind willkommen.

Bauuskirche Waldhof.

Sonntag, den 24. Dezember.

Vorm. halb 10 Uhr Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Weihnachtlicher Kindergottesdienst.

Montag, den 25. Dezember

Von halb 10 Uhr Festgottesdienst mit Kollekte und Feiern...

Dienstag, 26. Dezember:

Vorm. halb 10 Uhr Gottesdienst.

Trauerbriefe in tadelloser Ausführung liefert rasch und billigst

Dr. H. Haas Buchdruckerei, G. m. b. H.

Kirchen-Ansagen.

Katholische Gemeinde.

Sonntag, 24. Dezember. - 4. Advents-Sonntag.

Jesuitenkirche. 6 Uhr Moritanz. - 7 Uhr hl. Messe.

8 Uhr Singmesse mit Predigt. - 10 Uhr Predigt u. Amt.

11 Uhr hl. Messe mit Predigt. - 2 Uhr Christenlehre.

3 Uhr Advents-Andacht; hieran 3. Heiligabend. (Die heutige Kollekte ist für arme Theologiestudierende bestimmt.)

Untere Pfarrkirche. Von 6 Uhr an Beicht. - 6 Uhr Frühmesse.

7 Uhr hl. Messe. - 8 Uhr Singmesse mit Predigt.

10 Uhr Predigt und Amt. - 11 Uhr hl. Messe mit Predigt.

12 Uhr hl. Messe mit Predigt. - 13 Uhr Beichtgelegenheit.

Katholisches Bürgerhospital. 1/9 Uhr Singmesse mit Predigt.

Der Nachmittags-Gottesdienst fällt aus.

Herz-Jesu-Kirche. Beichtgelegenheit von morgens 6 Uhr an.

7 Uhr Frühmesse. - 8 Uhr Singmesse mit Predigt.

10 Uhr Predigt u. Amt. - 11 Uhr hl. Messe mit Predigt.

12 Uhr hl. Messe mit Predigt. - 13 Uhr Beichtgelegenheit.

St. Antoniuskirche. 6 Uhr Frühmesse; Beicht. - 7 Uhr hl. Messe.

8 Uhr Singmesse mit Predigt. - 10 Uhr Predigt und Amt.

11 Uhr hl. Messe mit Predigt. - 12 Uhr Beicht.

13 Uhr hl. Messe mit Predigt. - 14 Uhr Beichtgelegenheit.

St. Josef-Kirche, Lindenhof. Sonntag, 6 Uhr Beicht.

7 Uhr Frühmesse. - 8 Uhr Singmesse mit Predigt.

10 Uhr Predigt und Beicht. - 11 Uhr hl. Messe.

12 Uhr hl. Messe mit Predigt. - 13 Uhr Beicht.

14 Uhr hl. Messe mit Predigt. - 15 Uhr Beichtgelegenheit.

St. Bonifatiuskirche, Wohlgelegenstraße, Kaiserstraße 93/109.

6 Uhr hl. Messe mit Predigt. - 7 Uhr Beicht.

8 Uhr Singmesse mit Predigt. - 10 Uhr Predigt und Beicht.

11 Uhr hl. Messe mit Predigt. - 12 Uhr Beicht.

13 Uhr hl. Messe mit Predigt. - 14 Uhr Beichtgelegenheit.

St. Antoniuskirche, Rheinau. Sonntag, 6 Uhr Beichtgelegenheit.

7 Uhr hl. Messe mit Predigt. - 8 Uhr Singmesse mit Predigt.

10 Uhr hl. Messe mit Predigt. - 11 Uhr Beichtgelegenheit.

12 Uhr hl. Messe mit Predigt. - 13 Uhr Beichtgelegenheit.

14 Uhr hl. Messe mit Predigt. - 15 Uhr Beichtgelegenheit.

16 Uhr hl. Messe mit Predigt. - 17 Uhr Beichtgelegenheit.

Bekanntmachung.

Der von den Frauen gegenwärtig beliebte Gebrauch...

von ungeschliffenen Nadeln hat sich im Straßenhandel...

sehr infolge als ein erheblicher Mangel erwiesen, als...

die in der Nachbarschaft der Häuserzimmer sich aufhaltenden...

Alle die Straßen in benutzenden Frauen werden dringend...

erlaubt, die Spitzen der Nadeln durch Schürhaken...

oder sonstige ungeschliffen zu machen.

Sollte dieses Eruchen wider Erwarten den gewünschten...

Erfolg nicht haben, so würden wir uns zum Schutze...

der übrigen Fahrgäste genötigt sehen, bei der zuständigen...

Behörde die Erlassung einer Verfügung zu beantragen,

wonach Damen mit ungeschliffenen Nadeln von der...

Mitfahrt in den Straßenbahnwagen ausgeschlossen werden...

sönnen.

Mannheim, 20. November 1911.

Straßenbahnamt:

K 5 111.

Bitte.

In der Arbeiterkolonie Muckenbühl macht sich beim...

Wiederholungsfall der Mangel an Kleidungs-

sachen aller Art fühlbar, besonders in Bezug auf...

Wäsche, Unterhosen, Socken, Halbtücher und Leinwand-

werk. Wie richtig deshalb an die Herren Verwaltungs-

männer und Freunde des Vereins die bittende...

Bitte, Sammlungen der genannten Bedarfsgegenstände...

gütigst zu veranlassen zu wollen und solche entweder an...

Handzettel in Muckenbühl - Post und Station...

Dürkheim - oder an die Zentral-Kasse in Karlsruhe...

Blumenstraße 1, II. (Dienstzimmer) einzuliefern.

Die im bevorstehenden Winter zu erwartende starke...

Inanspruchnahme unserer Kasse erfordert bedeutende...

Jagdverpachtung

Die Ausschreibung der Jagd...

auf der Friedenthaler Jagd...

Gemarkung Mannheim, wird im...

Büro der Jagd- u. Gutsverwaltung...

Luisenpark No. 49 am...

Donnerstag, 28. Dechr. 1911,

vormittags 11 Uhr...

im Wege der öffentlichen...

Steigerung, für die Zeit vom...

1. Februar 1912 bis zum 31.

Januar 1913, neu verpachtet.

Der Jagdbezirk umfaßt eine...

Fläche von 292 ha.

Plan und Bedingungen...

können bis zum Steigerungstag...

jeweils von 10-12 und 5-8...

Uhr auf dem genannten Büro...

Zimmer 2 eingesehen werden.

Als Steigerer werden nur...

solche Personen zugelassen,

welche sich im Besitze eines...

Jagdpasses befinden oder durch...

ein Zeugnis des zuständigen...

Bezirksamts nachweisen, daß...

gegen die Erteilung eines...

Jagdpasses Bedenken nicht...

bestehen.

Mannheim, 12. Dechr. 1911

Städt. Gutsverwaltung.

Krebs.

Gottesdienstordnung

für Montag, 25. und Dienstag, 26. Dezember 1911.

Hochheiliges Weihnachtsofest.

Fest des hl. Erzmartyrers Stephans.

Jesuitenkirche. Montag. Von 5 Uhr an hl.

Messe. 6 Uhr Christmette; hierauf etwa 7 Uhr Hirtenmette.

8 Uhr Kindergottesdienst. Halb 10 Uhr Festpredigt und...

7 Uhr Festpredigt.

Herz-Jesu-Kirche. Montag. Von 5 Uhr an hl.

Messe. 6 Uhr Christmette; hierauf etwa 7 Uhr Hirtenmette.

8 Uhr Kindergottesdienst. Halb 10 Uhr Festpredigt und...</

**Wollen Sie gesund**  
bleiben, so trinken Sie  
**Thiele's Gesundheitsstee**  
Paket 100 Pf. in d. Polikan-  
Apothek Q 1, 3. 11688

**Junge Damen**  
haben Beteiligung an eng-  
lischen und französischen  
Präparaten bei gebildeter  
Wahländerin. 60590

**Madame Mann,**  
Hö. Langstr. 5, 3 Tr. rechts.

**Syndikalfreie Kohlenvereinigung G. m. b. H.**

Alle Sorten Kohlen, Koks, Briketts stets zu  
den billigsten Tagespreisen.

Spezialitäten: Rauchschwache Steinkohlenbriketts für Zentralheizungen und Hausbrand sowie  
In. Wales-Anthrazite.

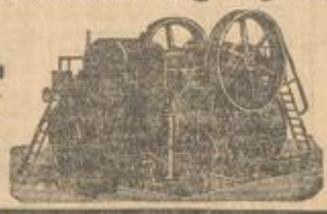
**Aufträge und Zahlungen**  
erhalten an unser  
**Stadtkontor: D 4, 7 (Planke)**  
Telephon 1919,  
oder an unser  
**Hauptkontor u. Lager:**  
**Industriehafen**  
Telephon 1777 und 1947.

**Haben Sie was**  
zu Vergolden?  
zu Versilbern?  
zu Vernickeln?  
zu Vermessingen?  
zu Verkupfern?  
zu reparieren?  
So senden Sie es nach  
Stockhornstr.  
No 48  
oder Niederlage A. Pfeiffer U 1, 8  
Mannheimer Metallwaren-Fabrik  
und Galvanisierungs-Anstalt.  
13632

**HEINRICH LANZ MANNHEIM**  
Patent-Heißdampf-  
**LOKOMOBILEN**  
mit Ventilsteuerung »System Lentz«.

Modernste, einfachste und hochwertigste Dampfkraftanlagen

mit Leistungen bis über 1000 PS.



Zu 20000  
**Weihnachts-Geschenken**  
verkauft ich einen Posten  
**Automaten - Ruhestühle**  
à Mk. 11<sup>75</sup> 13<sup>50</sup> 14<sup>25</sup> 14<sup>75</sup> per Stück  
**Möbelhaus Pistiner**  
Q 5, 17 Tel. 4382

**Erfolge erzielen Sie**  
in Elberfeld-Barmen 78266  
und dem bergischen Industriebezirk (u. a. Solingen, Remscheid,  
Wald, Velbert, Langenberg, Lennep, Ronsdorf, Cronenberg etc.)  
durch Insertion in der im 30. Jahrgang erschein. Morgenzeitung

**Neueste Nachrichten.**

Ueber das ganze Bergische Land  
verbreitete, volkstümliche, libe-  
rale Morgenzeitung mit ausserord-  
entlichem Leserkreis.

Die 6 gespaltene Petitzeile 30 J.  
Reklamen 60 J. Bezugspreis 60 J.  
pro Monat durch jede Postanstalt.  
4 Gratilagen: „Industrie und  
Technik“, „Spiel und Sport“, „Kinder-  
Freunde“, „Frauen-Bundschau“.

**Vorsicht bei Kauf oder Beteiligung.**  
Wer ein Geschäft oder Grundstück kaufen oder sich  
irgendwie an rentablen Unternehmungen beteiligen will,  
verl. von mir kostenfr. Angebote, denn ich habe stets über  
1000 rentable Objekte hier oder auswärts an der Hand.

**E. Kommen Nachf.** (Inh. Conrad Otto),  
Stuttgart, Hasenberg-  
strasse 100. 8818  
Dresden, Berlin, Leipzig, Hamburg, Köln, Nürnberg, Breslau.

**Ich suche** nachweisbar für über 3000 ernste  
u. kapitalkräftige Reflektanten  
**Beteiligung oder Kauf**  
an rentabl. hies. od. auswärt. Geschäft, Grundstück, Unter-  
nehmen aller Art etc. Abschlässe werden fortlaufend  
schon innerh. wenig. Tage erzielt. Verlangen Sie kos-  
tenfreien Besuch zwecks Rücksprache.

**E. Kommen Nachf.** (Inh. Conrad Otto),  
Stuttgart, Hasenberg-  
strasse 100.  
Dresden, Berlin, Leipzig, Hamburg, Köln, Nürnberg, Breslau.

**Passendes Weihnachtsgeschenk!**  
Direkter Import von Italien.  
Italienischer Rotwein per Liter 1.10. Weißwein 1.10.  
Vernuth per Liter 1.00. Berner Branco per Liter 1.15.  
4.50. Bei größeren Mengen außerordentl. billig. 11158

**Valentino Binton**  
Langstr. 30, 3. Etage.

**Geld-Vorschüsse**  
auf jede Art  
Waren gibt  
unser  
Lombard-  
Abteilung  
cont. u. disk.

Berliner Commissionärs-Gesellschaft, Hans-Friedrichstr. 2. Tel.: Kst. 11252.

8385  
Hauptkäufer ist ein schönes, gutes  
**Piano** kreuzl. Klavier zu jedem annehmbaren Preis  
abzugeben. Ludwigshafen, Ballenstr. 6.  
Sucht 1 Harmonium, 1 Grammophon. 11014

**Stadtparkasse Ladenburg.**  
Sämtliche Einlagen werden verzinst à 4%  
Einlagen von 100 Mark an können bei der  
Badischen Bank, Mannheim gemacht werden.

12916  
**Zahn-Atelier**  
Arno Peetz, Dentist  
Q 2, 1. Telephon 3574 Q 2, 1.

Die  
**„Berliner Börsen-Zeitung“**  
anerkannt bestunterrichtetes und ältestes Börsen-  
und Handels-Fachblatt Deutschlands, zugleich  
politische Zeitung national-liberaler Richtung, 12mal  
in der Woche erscheinend, ladet hierdurch zum Abon-  
nement auf das I. Quartal 1914 ein. 20248  
Probennummern werden auf Wunsch für die Dauer  
von 8 Tagen gern gewährt, jedoch nur direkt von der  
**Expedition**  
Berlin W., Kronenstrasse 57.

**Verlobungs-Anzeigen** liefert schnell und billig  
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

**Auszug aus dem Standesamts-Register für den Stadtteil Mannheim-Käfertahl.**

**Verheiratete:**  
7. Kaufmann Stefan Sudhölz und Marie Reib.  
8. Arbeiter Johann Giese und Elise Albrecht.  
9. Dreher Anton Ludwig und Anna Herrmann.  
10. Glaspolierer Paul Kuffel und Kath. Jint.  
11. Mechaniker Josef Jot. Neumeier und Anna Frida Rodert.

**Getraute:**  
16. Chauffeur Heinrich Höfner und Marg. Rehr.  
16. Deizer Georg Rudolph und Elise Scheller.

**Geborene:**  
8. Fabrikarb. Gustav Ochs e. S. Rudolf Leopold.  
9. Fabrikarb. Rikol. Jakob e. S. Fritz.  
9. Kesselfabrikant Giovanni Betti e. I. Maria Rosa.  
10. Fernmacher Karl Otto Leonhard e. I. Ida Rufina.  
6. Wegereimer Jakob Schlegelmann e. I. Anna Marie.  
9. Former Anton Keller e. I. Hilde.  
11. Schuhmacher Adam Fröh e. I. Elfride.  
12. Kaufmann Georg Wöhrer e. S. Georg Maria.  
14. Dreher Georg Friedr. Müldert e. I. Emma Anna Charlotte.  
11. Schlosser Heinrich Pfäfer e. S. Josef Karl.  
17. Maurer Joh. Peter Schneider e. I. Rosa.  
15. Schlosser August Sprengmann e. I. Anna.  
15. Maurer Heinrich Doder e. S. Karl.

**Geborene:**  
9. Hermann, S. d. Lept. Damian Steger, 46 J.  
9. Joh. Böker II. Witwe Anna Maria geb. Müller, 60 J.  
11. d. verh. Landwirt Jakob Kämmerer, 67 J.  
10. Hermann Hugo, S. d. Maurer Eugen Adloff, 7 W.  
12. d. verh. Tischlermeister August Fried, 44 J.  
14. Maria Anna, T. d. Fabrikarb. Karl Ludw. Steinh, 1 W.  
13. Elise, T. d. Schneider Moriz Ernst Schol, 4 W.  
16. Juliana, T. d. Fuhrmanns Georg Beder, 3 J.  
16. Heinrich, S. d. Formers Karl Schlegel, 1 W.

15. Dr. Karl Dr. Voller, Knechtelbesitzer u. Henriette Christiane  
Eleonore Schmidt.  
15. Gg. Friedrich Ebert, Kaufmann und Emma Klamm.  
16. Jakob Christian Grieb, H.-A. und Elise Beder.  
16. Ludwig Wilhelm Gieb, H.-A. und Marie Engelert.  
16. Rikol. Guchling, Maurer und Elisabeth Förster.  
16. Gg. Emil Staud, H.-A. und Luise Ritter geb. Kühner.  
16. Franz Kaiser Bauer, Maschinenarb. und Anna Franziska Marg.  
Dorn.  
16. Aug. Artur Eugen Haase, Elektrotechniker und Elise Herrlein.  
16. Otto Gamronoff, Metzler und Marie Breinig.  
16. Karl Gb. Kug, Spengler und Elisabeth Wöhm.  
16. Karl Kutzell, Steinbauer und Helene Wendel.  
16. Karl Reimer, H.-A. und Anna Marie Schlegler.  
16. Fritz, Joh. Adam Schording, Dreher und Elisabeth Guder.  
16. Jakob Baumgärtner, Tagelöhner und Anna Marie Koser.  
16. Hermann Dörzig, Schlosser und Barb. Jakob.  
16. Heinrich Domburg, Schreiner und Juliana Wehler.  
16. Gg. Phil. Müller, Tagelöhner und Juliane Ward geb. Beres.  
16. Michael Rodig, Tagelöhner und Anna Hedder.

**Geborene:**  
16. Gg. T. v. Gg. Adam Dunderlang, Metz.  
16. Otto Rudolf, S. v. Karl Dornum, Kleiderer.  
11. Marianna Elisabeth, T. v. Adolf Leonhard, Oberlokomotivführer.  
12. Karl Artur, S. v. Karl Wendelin Schäfer, H.-A.  
12. Eugen, S. v. Otto König, Metzler.  
12. Marie Marg. Moll, T. v. Friedr. Scharding, Deizer.  
14. Max, S. v. Josef Wutwein, Deizer.  
14. Theodor August, S. v. Theodor Ludwig Ries, Maschinenf.  
14. Katharina, T. v. Ludwig Kruppenbacher, Schlosser.  
14. Theodor, S. v. Josef Beder, Maurer.  
14. Martin Karl, S. v. Joh. Maria Müller, H.-A.  
16. Grifa Marie Theres, T. v. Adam Keller, Bureauhilfer.  
16. Anna Marie Dorothya, T. v. Karl August Dente, Kutscher.  
16. Kath. T. v. Gg. Waab, Tagelöhner.  
16. Adolf, S. v. Gg. Bolender, H.-A.  
16. Hans Jakob, S. v. Andreas Gerstle, H.-A.  
11. Luise Ella, T. v. Karl Gottlieb Graner, Deizer.  
17. Jakob Eugen, S. v. Theodor Stomer, H.-A.  
17. Marie Juliane, T. v. Gg. Schmidt, Schlosser.  
15. Sophie Katharina, T. v. Wilh. Gustav Ufer, Spengler.  
15. August, S. v. Eugen Anna, Knechtelbesitzer.  
15. Alois, T. v. Valentin Obenshäger, H.-A.  
15. Gerhard Karl Josef, S. v. Phil. August Herrmann, Kaufmann.  
16. Grifa Vina, T. v. Philipp Wölter, H.-A.  
16. Karoline Rosa, T. v. Jakob Seigler, Gesarbeiter.  
16. Vina Ella, T. v. Karl Friedrich Ebnamer, Schneider.  
16. Hans Fritz, S. v. Gg. Erich Urban, Schenkschleifer.  
16. Luise Rosine, T. v. Gg. Christian Wagner, Deizer.  
17. Johannes, S. v. Friedrich Gb. H.-A.

**Geborene:**  
13. Kath. Dietrich geb. Kaiser, Oberf. v. Marcello Dietrich, H.-A., 26 J.  
13. Artur Daxböck, Uhrmacher, 25 J.  
14. Joh. Luise Emma, T. v. Ludwig Eugen Knöpfer, H.-A., 8 W.  
15. Katharina, T. v. Ludwig Kruppenbacher, Schlosser, 1 T.  
15. Frida Jakobine Schneider geb. Reutenher, Oberf. v. Valentin  
Schneider, H.-A.  
16. Karoline Sommer geb. Döpp, Oberf. v. Rich. Sommer, Voger-  
meister, 44 J.  
15. Friedrich Hermann, Privatmann, 73 J.  
15. Wilhelm, S. v. Friedrich Kühner, Maschinenformer, 1 J.  
17. Katharina, T. v. Friedrich Kühner, Maschinenformer, 2 J.  
17. Karoline Elisabeth, T. v. Phil. Reber, H.-A., 1 J.  
18. Kath. Secher geb. Kowenel, Oberf. v. Privatmann Joh. Secher,  
71 J.  
18. Marg. Schmidt geb. Scharfenderger, Oberf. v. Christian Schmidt,  
H.-A., 26 J.

18. Henriette Schorr geb. Darm, 78 J.  
20. Elisabeth Pfundstein geb. Frohmann, Ehefrau v. Franz Pfund-  
stein, Magazinarbeiter, 40 J.

**Vom Büchertisch.**  
Daniel Kühn: **Merchand Kumböhl**. Verlag von Hermann  
Kasper in Kaiserslautern. Preis geb. M. 2.50. „Merchand  
Kumböhl“ ist ein hübscher, humorvoller Band mit unverfälschtem  
Pfälzer Dialekt und enthält erstklassige Lustspiele für Gesell-  
schafts- und Vereins-Theater. Jeder Freund pfälzischer Dialekt-  
dichtungen wird seine Freude daran haben, da es vernünftige  
Stunden bereitet.

**Na nu!**

**Kein Rauch? Kein Russ?**  
Schon wieder ein Herd mit  
**Patent-Sicher-Feuerung!**

**Gebrüder Roeder**  
Darmstadt

Man verlange Broschüre Nr. 72.

**Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Ludwigshafen**

**Verheiratete:**  
13. Ernst Christian Moll, Bedienter und Luise Emma Wendel.  
14. Ludwig Peters, H.-A. und Philippine Heiler.  
15. Peter Haas, Deizer und Karoline Luise Emilie Kubz.  
15. Karl Heinrich, Schlosser und Kath. Franziska Scherer.  
15. Robert Benz, Mechaniker und Rosa Marie Ringinger.  
15. Josef Rensl, Schlosser und Anna Weh.  
15. Johann Phil. Adam Deibig, Kaufmann und Emma Robr.  
15. Adam Schneider, Friseur und Marie Woner.  
15. Stefan Borena, S. Provisantiaminipelleter und Luise Trauber.  
15. Karl Riedl, Post. Schlosser und Elise. Tard.  
15. Emil Billa Kraft, Schlosser und Anna Helga Erd.  
15. Phil. Gb. Guder, H.-A. und Karoline Gid.  
15. Karl Engel, Kesselfabrikant und Auguste Marie Vänemichlos.  
15. Johann Gg. Scherer, H.-A. und Kath. Christ. Kauer.  
15. Johann Daxböcker, H.-A. und Philippine Benz.

**Getraute:**  
14. Johann Wilhelm Kottlinger, Kaufm. und Christ. Petrol.  
14. Gg. Fritz, Tagelöhner und Barb. Kather geb. Beckand.

# Bank für Handel und Industrie

## Filiale Mannheim N 3, 4

### (Darmstädter Bank)

Kapital und Reserven Mark 192000000.— 18901

**Rheinische Treuhand-Gesellschaft A.-G. Mannheim** Q 7, 26  
Tel. 7155  
übernimmt Revisionen, Bilanz-Prüfungen, Sanierungen, Liquidationen,  
Vermögens-Verwaltungen, Testaments- Vollstreckungen, Vermittlung  
von Gründungen und sonstige Treuhändergeschäfte. 11708  
Unbedingte Verschwiegenheit zugesichert.

### Unterricht

**Handels-Kurse**  
Estronomie, Buchführung,  
Schreibmaschinen, Schönschreiben,  
Kaufmanns-Handbuch, Buchführung, u.  
zu den letzten Monats  
kontra ca. 35 Schüler  
Stellungen.

### Schüritz, N 2, 11

**Gefangsunterricht**  
(Tonbildung, Aussprache, f. Oper  
u. Konzert, Schluß) 2. Stunde  
N. 2. — **Blavierunterricht**,  
Klavier- und Orgelunterricht,  
per Stunde M. 1.—, erteilt  
fernerhat. gebildete tüchtige  
Lehrerin. Off. unt. Nr. 86119  
an die Expedition dieses Bl.

### Klavier-Unterricht

Gründliche Ausbildung in  
Technik u. Vortrag. Prima-  
ria- u. Kontrabassspiel,  
Musiktheorie und Gehör-  
bildung. — Einführung in  
die Musiktheorie —  
Mässiges Honorar.  
W. Kaerner, N 4, 17.

### Gesang-Unterricht

Individuelle Stimmbe-  
handlung, Gesangliche  
u. sprachliche Tonbildung  
auf naturgemässer Grund-  
lage. Stimmkorrektoren.  
Mässiges Honorar.  
Frau M. Kaerner, N 4, 17  
63874

### Vermischtes

Immer noch kaufen Sie



die schönsten  
**Zöpfe**  
und gar nicht teuer  
bei (06489)

**Kesel & Maier**  
07,4 Telefon 2008 07,4  
Viktoria-Parfümerie.

**Gas-Lampen**  
kauft man bei  
**Fritz Weickel**  
v. N. 12 an C 1, 2.

**A. Hass**  
Schreinermeister  
Tel. 4725 T 4a, 4  
Spezialgeschäft in  
**Schnitz-** 6642  
**und Laubsägearbeit.**

### Marianne Sachs

**Damenschneiderin**  
Lange Rötterstr. 1  
(am Weinsheimer Bahnhof)  
Anfertigung aller Arten  
**Kostüme**  
Schick und elegant  
65397

### Graue Haare

versuchen Sie Pariser Haar-  
haaröl „**Brucet**“ Pl. 75 Plg  
Adler-Drogerie, R. 1, 10. Tel. 1632  
15288

### Geschenkliteratur

Bücher zu herab-  
gesetzten Preisen.  
Antiquar. Gelegen-  
heitskäufe. —

### Herter's

**Buchhandlung**  
O 5, 15 — O 5, 15  
gegenüber der Ingenieurschule  
65060

### Heirat

Evangel. Ver. n. 200000 M., kath.  
Wwe. 80000 M., Jüdin 200 000 M.  
sowie viele 100 000 M. Damen wünscht  
wohl. Heirat. Herr. 10. St. (u.  
a. ohne Verm.) erb. sofort. Kauf.  
Schiedinger, Berlin 18. 2909

### Geldverkehr

**6000.— Mfr.**  
auf II. Hypothek gegen Bürg-  
schaft sofort zu vergeben.  
Offerten unter Nr. 66482  
an die Expedition des Blattes.

### Geldarbeiten

reell, billige, Natur-  
schneidung, durch  
E. Staudt, Mannheim, N 2, 8.  
18709

### Von Selbstgeber

18000 Mfr., II. Hyp. ganz  
oder geteilt auszuliehen.  
Off. unter Nr. 66286 an  
die Expedition des Bl.

### Hypothekengelder

an L. u.  
II. St. vermittl., Reichthum,  
Wohl, Sicherheit über. geg.  
der **Immobilienbüro**  
**Benz Oppenheimer**  
Mannheim, E 3, 17. Tel. 928.  
62881

### L. Hypothek

im Betrage von 60 % der ge-  
meinherrlichen Schätzung.  
Auszahlung nach Befinden.  
Neue Immobilien.  
Geschäft m. S. O. 1, 2.  
Mannheim.

### Hypotheken

**Mk. 125 000**  
auf II. Stelle  
in verschiedenen Teilen  
für nur erstkl. Objekte  
per Januar/April 1912  
ev. früher anzuleihen  
durch 7691

### Egon Schwarz

76,21 1134  
Bitte genau auf  
meine Firma zu achten.

### Ankauf

Ich kaufe  
**getr. Kleider**  
Sakko, Koch-, Frack-,  
Smoking-Ausätze, Rosen,  
Schuhe, Stiefel, Bekleidungs-  
u. s. w. 66800  
**zähle die höchst.  
Preise**  
wegen fring. Bedarf, Gef.  
bestell. erbetet  
**Brym, G 4, 13**  
Kaufe auch Gold u. Silber.

### Zu verkaufen

**Piano** genau wie  
neu, I. Flügel  
Lharmonium, Gramophon  
werden unbedingt mit ver-  
kauft. Anzugeben: Zinken-  
straße 6, Bismarckstr. 11044

### Gelegenheitskauf

Eine Partie garantiert reiner,  
scharbakter. frischer **Caesio**  
geb. nur solange Vorrat. zu  
25 Pfg. per Pfund ab. 65700  
an die Expedition des Bl.

### Liegenschaften

**Haus in Wundenheim**  
vor circa 10 Jahren neu erbaut,  
m. elektr. Licht, Wasser u., große  
Verstell. zu verkaufen, evtl.  
gegen nicht zu gro. Objekt o.  
viel. Pflanz. zu veräußern.  
Off. ab S. 1865 an D. Frenz,  
Ramon-Str., Mannheim.  
20340

### Stellen finden

Ehrene lohnende Stellung  
für **Wochenarbeiter, Bankier,  
Kaufmann u. Post. Bedienstete**  
gratis. Anred. Post. Vrennung 1.  
1065

### Werkstätte

**B 2, 5**  
Seitenst. part. Werkstätt  
oder Lagerraum sofort oder  
später zu verm. 10809  
Näh. 2. St. r., Nordstr.

### Läden

**C 1, 5, Breitestraße**  
gegenüber dem Rathaus  
**Laden** per sofort zu  
vermieten.  
Näheres C 1, 5, 2. St. od.  
bei Drem. 25133

### F 2, 9a

nächst dem Markt 10008  
**großer Laden**  
mit 3 Schaufenstern zu verm.  
B. Groh, K 1, 12. Tel. 2554.

### M 1, 4, Breitestraße

per Frühjahr 1912 zu ver-  
mieten.  
Näheres M 1, 4. 23915

### N 3, 13b

Laden mit 2  
Zimm. Küche, Bad, großem  
Souterr. u. Mädchenzimmer  
i. J. von Herrn Karl Baur,  
Polamentier u. Warengeschäft  
gemiet. 18 per 1. April u. v.  
Näh. bei Schaeffer, N 2, 9  
1. Trepp. 10975

### Friedrichsplatz 17

2 Läden zu verm. per sofort  
und 1. April event. auch als  
Bureau geeignet. Näheres bei  
Hans. oder Rud. Süttich  
in Wittenberg. 25348

### Langstr. 74-76

**Schöner  
Laden mit Wohn-  
zimm.** für alle Zwecke, besonders für  
Wegerei-Filiale geeignet,  
per sofort od. später zu verm.  
25087 Näh. bei 2. St. od.

### Schwefingerstr. 32

Gute **Leinwand-Handlung**  
**Eckladen**  
zu vermieten. 26018  
N. Daub, S 1, 16  
Telephon 4490

### Wespinstr. 10

(vis-à-vis der Rollschule)  
größerer, besserer  
**Ladenlokal**  
mit Nebenzimmer per sofort  
oder später zu vermieten. 25088  
Näh. Büro Sr. Wezel-  
straße 6. Teleph. 1331.

### Läden od. Bureau

mit Dampfheizung u. Anlage  
gegenüber dem Hauptbahnhof  
und neuen Hofgebäude preis-  
wert per sofort oder später zu  
vermieten. 21945  
Näh. Frz. Lab. Schmitt,  
Wimderstraße 31.

### Grosser Laden

mit mod. breitem Schaufenst.  
in erster Lage der  
**Planken**  
per April 1. J. zu vermieten  
durch **Immobilien-Bureau**  
**Levi & Sohn**  
O 1, 4 Breitestr. Tel. 595

### Moderner Laden

mit 2 Schaufenstern (18,50 m  
Straßenbreite) 3 Büro-  
u. 1 Badraum und ca. 75 qm  
Souterrain-Lagerraum per  
Frühjahr 1912 an ein  
**feines Geschäft**  
zu vermieten durch 25488

### J. Zilles,

Immobilien- u. Hypotheken-  
geschäft  
N 5, 1. Telephon 376

### Ludwigshafen.

**Laden**  
mit 2 Schaufenstern mit  
oder ohne Einrichtung in  
bester Geschäftslage am  
Marktplatz per 1. Januar  
oder später zu verm. 21358  
Näh. Ogerheimerstr. 7.

### Werkstätte

**B 2, 5**  
Seitenst. part. Werkstätt  
oder Lagerraum sofort oder  
später zu verm. 10809  
Näh. 2. St. r., Nordstr.

### L 4, 11

Mechanica u. Lager-  
raum a. ruh. Größ. II.  
a. p. v. v. Näh. 2. St. od.

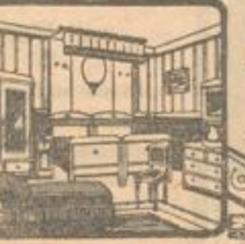


## E. Pistiner

### Möbelhaus

für moderne bürgerliche  
**Wohnungs-Einrichtungen!**

Reiche Auswahl! Billigste Preise!  
Besichtigung ohne Kaufzwang! 19544



### Q 5, 17

Telephon-No. 4382.  
Günstige  
Zahlungs-Bedingungen!

### G 7, 14.

**Werkstätte** per sofort oder  
später zu verm. 24850  
Näheres 2. St. od.

### U 4, 19

pr. helle **Werkstätte**  
u. II. Wogazin mit  
elektr. Anschluss zu v. 25272

### Helle Werkstätte

mit Oberlicht, auf dem Ein-  
denhof, worin seitler Dampf-  
maschinenfabrik betrieben, vom  
1. Jan. ab anderweit zu ver-  
mieten. 25251  
Näh. Lindenstraße 12.

### Werkstatt

entw. m. Trans-  
mission sofort  
zu verm. T 1, 16. 10811

### Werkstatt od. Lagerraum

über 1 Treppe, zu verm.  
Q 6, 10b, 2. St. od. 24836

### Helle Werkstätt, Einfahrt

unterkellert, für jed. Ge-  
trieb geeignet, zu vermieten.  
Näh. Rätelestraße 41, IV.  
Telephon 2110. 26995

### Hell. Lagerkeller

Rätelestraße 39, Konal,  
Wasser, zu verm. Näh. Räte-  
lestr. 41, IV. Tel. 2110.  
26991

### Zu vermieten

**K 1, 4**  
2. St. od.

3 Zimmer, Küche,  
Bad, sowie Neben-  
räume, neu hergerichtet,  
kellertief mit Was., po  
1. Januar oder später  
vermietet zu vermieten.  
Die Wohnung eignet sich  
besonders für Arzt,  
Bureau od. Geschäftsräume.  
25173  
Näheres bei  
Hermann Ströb,  
N 6, 16 Tel. 668.

### Bismarckstr. L 14, 18

Eine schöne, helle ge-  
räumige 7 Zimm.-Wohn-  
ung über drei Stiegen, nebst allen  
Zubehör, per 1. Apr. 1912 oder  
früher zu verm. 26314  
Näh. Bismarckstr. L 14, 18.  
partic.

### Pozzistrasse 3

4 Zimmer, Küche, Bad nebst  
allen Zubehö per 1. Okt.  
oder später zu verm. 25014  
zu vermieten partierc. od.

### Kojenstraße 31

zum 1. April  
5 Zimm. mit  
Bad, 4 Zimm. mit Bad,  
3 Zimm. mit Bad, sowie 3 Zimm.  
und Küche zu verm. 11078

### Rennerstraße 25

mit toller Aussicht auf den  
Rhein 4 Zimm. m. allem Zu-  
behör per 1. April zu verm.  
Näh. B. Str. Bismarckstr. 34.  
26246

### Rennerstraße 17

gegenüber dem Schlossgarten,  
4. Stock, schöne 7 Zimmerwohn-  
ung mit sämtlichem Zubehör per  
1. April zu vermieten. 11181  
Näheres 2. Stock.

### Kuppelstraße 9

Weganzie 6-8 Zimmerwohn-  
ung mit groß. Badest. u. Neben-  
zimm. 2. St. od. per sofort od. später  
zu v. Näh. 2 Trepp. 25210

### Rennerstraße 20, 2 Tr.

schöne 5-Zimmerwohnung  
mit Zubehö (geg. Schloßg.)  
wegen Weganzie zu vermieten.  
Näh. 5 II. St. 118. 25343

### Rheinaustr. 22

4 Zimm., Bad u. zu vermieten.  
Näh. 2. St. od.

### Lange Rötter 50

3 Zimmer, Küche, Spielstube,  
Bad, Nebenräume per 1. Jan.  
zu vermieten. 25286

### Sockenheimerstr. 38

2. St. od. schöne 4-Zimmer-  
wohnung mit reichlichem Zu-  
behö u. freier Aussicht per  
1. April 1912 zu verm.  
zu verm. daleibt. 25261

### Stamitzstr. 5 u. 7

elegant ausgestattete 4 Zim-  
merwohnungen mit reichlichem  
Zubehö äußerst preiswert zu  
vermieten. 24989  
Näheres Stamitzstr. 9,  
1. Trepp. I.

### Latterfallstraße 14

4. St., 3 Zimm., Küche, Bad,  
Elektr. Licht, Neben, per Apr.  
zu verm. Näh. part. r. 25262

### Uhlandstr. 42/44

Rechtsh., schöne 3 Zimmer-  
wohnungen per sofort od. 1.  
Novbr. zu verm. Näh. Büro  
Polenauerstr. 20. 24720

### Waldfahrtstr. 32, 3 u. 4

St., 4-5 Zimm., beagl.  
Souterr. 3, 2. St. od.  
4-5 Zimm. p. 1. April zu  
verm. Näh. 2. St. r. 10982

### Berderstraße 28,

1. St. od. elegante 5-Zimmer-  
wohnung mit allem Zubehö  
und Zentralheizung per 1.  
April 1912 zu verm. Näheres  
im Laufe part. Anst. Tele-  
phon 4834. 26222

### 5 u. 4 Zim.-Dachstock

(Manf.)-Wohnungen  
mehrere, in besseren neuen  
Häusern des Bahnhofs-  
viertels an ruh. od. ruh.  
Leise preiswert zu vermieten  
per sofort oder später. 25000  
Bureau Große Weigel-  
straße 6. Erleb. 1631.

### 2 Zimmer-Wohnung

u. Küche mit od. ohne Berle-  
kott u. Stab. zu verm. 25297  
Näh. Pumpwerkstr. 25/27.  
partic.

### Offstadt Sophienstr. 24

moderne schöne 5 Zimm.-  
Wohnung mit reichlichem Zu-  
behö per 1. April zu ver-  
mieten. 25188  
Näheres partierc. Anst.

### Schöne, modern ausgestatt.

**3 Zimmer-Wohnungen**  
mit Maniarbe, Bad, Spiel-  
stube, elektr. Licht im Ren-  
bau (Wittich) oder Schu-  
mann- und Sodenheimerstr.  
per 1. April 1912 ev. früher  
zu vermieten.  
Paul Neiser, Sodenheimer-  
straße 66. 10909

### Schöne 3-Zimmerwohnung

per sofort oder später zu ver-  
mieten. Zu erfahren Mannh.  
Biedertal, K 2, III. pl. 25294

### 3 Zimmer mit oder ohne

Balkon zu vermieten.  
Friedrich Kaufmann-  
Str. 13. 28006

### Schöne Wohnung,

4 Zimmer, Küche, Maniarbe,  
2 Balkon und Zentralheizung  
sofort oder später zu verm.  
Fuchs & Priester, G. u. S. G.  
Schwefingerstraße 53.  
22244

### Eine 2 od. 3 Zimmer-Wohn.

mit Kuche ver 1. Oktober u. v.  
Näheres T 4a, 12. 24669

### Eleg. Wohnungen

von 7 u. 8 Zimmern zu ver-  
mieten. Näheres F. Feiler,  
Rosenauerstr. 22. 24786

### Einfamilienhaus.

In Rätelestr. per sofort oder  
später Einfam. Wohnhaus  
mit Bor- und Hausgarten zu  
vermieten. 25187  
G. Weiz & Söhne,  
Bismarckstr.

### 7 Zimmer-Wohnung

nebst Zubehö, mit Veranda nach  
Garten, Aussicht nach dem Schloß-  
garten, 4 Treppen hoch, per 1. April  
1912 zu vermieten. Zu erfahren  
L. 12, 24, 1 Tr. 26241

### Eleg. Belle-Etage

7 Zimmer, Bad, 2 Klosets,  
Centralheizung und reichliches  
Zubehö sofort oder später zu  
vermieten. 24816  
Näh. Friedrich-Rathestr. 4,  
4. St. od.

### 2 und 3

**Zimmerwohnungen**  
in einfach u. bef. Ausstattung.  
in versch. Stadtteilen. u. v.  
Bureau Sr. Weigelstr. 6,  
Telephon 1551. 25175

### Wegungshalber

schöne 3 Zimmerwohnung m.  
Maniarbe, Bad etc. sof. oder  
später (evtl. mit Radfahr.) zu  
vermieten. Näheres 11106  
Lange Rötterstr. 54  
oder Bismarckstr. 10.

### Wohnungen

in allen Größen u. tadellosg  
zu vermieten sowie Häuser u.  
Ländl. zu verkaufen. 25188  
Näh. Immobilienbureau Robert  
Straßburger, L 12, 4. Tel. 2146

### Möbl. Zimmer

**G 3, 4** 1 Tr. des. Salon  
und Schlafzimmer,  
elektr. Licht, Bad, Teppich-  
vorhangen, zu verm. 25213

**G 4, 15** 2 Tr., gut möblert.  
Wohn- u. Schlafz.  
m. groß. Schreibt. u. 1 Jan.  
zu vermieten. 2



# Handels- und Industrie-Zeitung

für Südwestdeutschland

Telephon-Nummern:  
Direktion und Buchhaltung 1449 | Redaktion ..... 577  
Druckerei-Bureau 341 | Expedition ..... 218  
(Anzeigen von Druckarbeiten)

Erscheint jeden Samstag Abend

Beilage des

## General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung  
Badische Neueste Nachrichten

Inserate

Die Kolonizelle . . . 25 P.  
Auswärtige Inserate 30  
Die Reklamizelle . . . 100

Telegramm-Adresse:  
„General-Anzeiger“

Abonnenten

für den „General-Anzeiger“  
inkl. Beilagen: 70 Pf. monatl.  
Bringerlohn 50 Pf. monatl.,  
durch die Post bezogen inkl.  
Post-Ausschlag Mk. 3.42 pro  
Quartal. Einzelnummer 5 Pf.

Nachdruck der Originalartikel des „Mannheimer General-Anzeiger“ wird nur mit Genehmigung des Verlages erlaubt

Samstag, 23. Dezember 1911.

### Jahresbericht der Handelskammer Mannheim für das Jahr 1911.

I.

Wir entnehmen dem 2. Heft der Berichte der Handelskammer für den Kreis Mannheim nachstehende Ausführungen über

Tabak.

(Bericht des Sachausschusses für das Tabakgewerbe.)

Wie im vorigen Jahre hat auch diesmal der Sachausschuss für das Tabakgewerbe einen ausführlichen Bericht über die gesamte Lage der Branche gegeben, der sich mit den Berichten der einzelnen Firmen inhaltlich deckt. Sämtliche Urteile über die Lage der Branche laufen darauf hinaus, daß diese sich noch nicht von dem schweren Schicksal, der ihr durch das Tabaksteuergesetz vom 15. Juli 1909 zugefügt worden ist, erholt hat. Mit Ausnahme der Zigarettenindustrie, die sich durch die neuen Verhältnisse günstiger gestellt hat, klagt die ganze Branche über schlechten Geschäftsgang und über Unrentabilität des Betriebes.

Der Rückgang des Konsums in der Zigarettenbranche beeinflusst natürlich die Lage des Handels mit in- und ausländischen Tabaken und die sämtlicher Hilfsindustrien. Die allgemeine Verteuerung sämtlicher Tabake, das Steigen der Preise der Verpackungsmaterialien, die erhöhten Lohnforderungen der Arbeiter, die in der Verteuerung fast sämtlicher Lebensmittel begründet sind einerseits, der geringere Konsum andererseits, dem nur durch erhöhte Preiselastizität und den damit bedingten größeren Speise begegnet werden konnte, müssen die Lage der Branche als eine sehr wenig befriedigende erscheinen lassen und die schon stark reduzierten Gewinnmargen noch weiter verringern.

a) Ausländischer Rohtabak.

Der Einkauf der Rohmaterialien war für alle Gattungen schwierig. Sumatra, das hauptsächlichste Deckmaterial, lieferte eine Ernte von ca. 234 000 Paden, die einen Durchschnittserlös von 131 Cents holländ. für 1/2 Kg. erzielten, gegen ca. 273 000 Paden mit einem Durchschnittserlös von 81 Cents für 1/2 Kg. im Vorjahre. Die Produktion ist damit gegen das Jahr zuvor um rund 40 000 Paden kleiner gewesen, der Erlös um 50 Cents gestiegen. Da der Tabak in Blattfalle, Feinheit der Struktur und stellenweise in Farbe gegen das Vorjahr recht hervorragendes bot, konnte es nicht fehlen, daß der Markt dafür von Anfang an außerordentlich hoch tendierte und andauerte. Dazu kam noch ein fast völlig entblößtes Lager, sogen. „Fancy goods“ in Amerika, welches Land dann auch in Blattblättern dergestalt hohe Preise anlegte, daß damit alle anderen Grade geschmeibelt wurden.

In Sandblatt kamen für die deutschen Fabriken nur sehr beschränkte Mengen reinfarbiger Tabake in Frage, so daß die deutsche Fabrikation vielfach zu Pfundblättern greifen und dabei der schweren amerikanischen Einkaufskonkurrenz begegnen mußte. Die Qualität der letztjährigen Ernte ist wohl mit Rücksicht auf die bezahlten hohen Preise überschätzt worden. Dem Tabak fehlte während des Wachstums genügend Sonne; er war flach, und es fehlte ihm infolgedessen im fertigen Zustande die notwendige Qualitätsstufe. Der schlechte Brand, über den allgemein in diesem Jahre geklagt wird, findet in dem vorher Gesagten seine Erklärung.

Der Einkaufswettbewerb an den holländischen Märkten war auch in diesem Jahre ein überaus lebhafter. Das Hauptinteresse richtete sich wieder auf helle, insbesondere saße Decktabake, auf welche sich die Nachfrage der Konsumenten allein zu beschränken scheint, so daß für dergestalt Material wieder Phantasiereise bezahlt wurden.

Da die Abladungen nur zum weitaus kleinsten Teile gewünschte helle Farbenfortierungen enthielten, dagegen zum größten Teile dunkle und unreine Sortierungen, so zeigte sich bald, daß das Geschäft, das dem Handel große Risiken auferlegte, ein sehr schwieriges war. Die Eigenart des Jahrganges erschwerte nicht nur den Regieren, sondern auch den amerikanischen Käufern die Deutung ihres Bedarfs. Die Nachfrage nach Sumatra-Deckblatt mußte in den vereinigten Staaten schon deswegen zunehmen, weil das einheimische Florida-Deckblatt sich auf die Dauer die Gunst des Publikums nicht zu erringen vermochte.

Eine Anzahl weniger gut rentierender Sumatra-Gesellschaften verkaufte in diesem Jahre ihre Estates an Rohgummigesellschaften. Wenn es sich hierbei zumeist auch nicht um letztere

Tabakbauern handelte, so sind eben doch der Tabakkultur dadurch erhebliche Anbaugelände entzogen worden, was verschärfend auf die Preisbildung von Sumatratobak wirken mußte.

Das über Sumatra bezogene trifft ähnlich für Java zu. Das Geschäft in Java-Tabaken war nur in einzelnen Gattungen einigermaßen normal. Die Einlagen waren brauchbar, aber zu teuer, um ein lebhaftes Geschäft sich entwickeln zu lassen. Umblatt wurde sehr verschieden bewertet, da die Beschaffenheit sehr ungleichmäßig war. Die scharfe Konkurrenz zeitigte Einkaufspreise, an die mancher Händler noch lange denken wird.

Sortenländern, welches seit Jahren von wachsender Bedeutung für die deutschen Deckblätter ist, lieferte, was Qualität und Brand betrifft, eine fast vollkommene Mindernde. Dadurch wurde die Deckblattproduktion außerordentlich erschwert. Die Umblattklassen dieses Gewächses fanden entsprechende Beurteilung und wurden von Bezugs zweifellos übertrieben.

Boemabjang und Kediri kamen in ziemlich unbedeutenden Mengen an, ebenso waren die Einlage- (Scrub) Ernten aller Distrikte nicht so groß, daß sie den seit Jahren befestigten Markt hätten sinken lassen. Die Gesamteinfuhr von Java betrug ca. 450 000 Paden gegen ca. 300 000 im Vorjahre.

Rum leidet die Zigarettenfabrikation noch unter dem unvermittelten schmerzhaften Eingriff der neuen Steuerlegislation. Es ist ihr bis jetzt weder gelungen, die Wertsteuer in vollem Umfang auf die Konsumenten abzuwälzen, noch ein Äquivalent zu finden für den größeren Kapitalaufwand, so daß die übereinstimmenden Klagen über unlohnenden Geschäftsgang nicht verhallen.

Das Berichtsjahr konnte sich unter diesen Umständen für den Handel nicht zu einem lohnenden gestalten und muß daher in seinem Gewinnergebnis als unter mittelmäßig bezeichnet werden.

Auch die Vertreter ausländischer Tabake können das Jahr 1911 nicht als ein lohnendes bezeichnen. Nur wenigen, und dann nur vereinzelt, sind genügend brauchbare Angebote gestellt worden. Der hier ansehnliche Zwischenhandel befragt den Einkauf größtenteils an den Einfuhrplätzen. Die Groß- und sehr stark zunehmenden Mittelfabriken der Zigarettenbranche gehen zumeist den gleichen Weg, so daß in der Hauptortste Decktabake das Absatzgebiet sehr verkleinert ist.

Die bestehende Ueberproduktion von Zigaretten, die zusammen mit kleineren und wenig rühmendwerten Ernten und teilweise sehr hohen Preisen des Rohmaterials, beeinträchtigte den Absatz.

b) Inländischer Rohtabak.

Beim Beginn der vorliegenden Berichtsperiode war das Einkaufsgeschäft nahezu erodiert. Es war leider trotz aller Bemühungen der in dem Verein der Rohstoffhändler vereinigten Firmen nicht möglich gewesen, dem Kaufen am Dache sowie dem ungeduldeten hohen Treiben der Einkaufspreise vorzubeugen. Die notwendigen Folgen dieses wilden Vorgehens waren, daß die Ablieferungen wieder zum großen Teile recht mangelhaft gewesen sind und Tabake zur Waage kamen, die nicht rippentief oder zu feucht abgehängt gewesen waren. Die 1910er Tabake, die bekanntlich bei ihrem Wachstum sehr viel Regen hatten und ein sehr dünnes und empfindliches Blatt entwickelten, enthielten demzufolge besonders viele hochbrandige Blätter. Streburch und durch die erwähnte teilweise schlechte Lieferung entstand ein erhöhtes Defizit, welches infolge des abnorm heißen Sommers in ganz unnormaler Weise noch vergrößert wurde, so daß Gewichtverluste bis zu 30 Prozent keine Seltenheit waren. Ein Durchschnittsdefizit von 25 Prozent dürfte nicht als zu hoch anzunehmen sein. Die 1910er Tabake entwickelten sich in der Reifematur zu einem sehr brauchbaren Zigarettenmaterial. Die schaumig leichten Tabake waren von vorzüglichem Brande und sehr mildem Geschmack, wie wir sie in gleicher Güte und Leichtigkeit bei inländischen Tabaken noch selten gehabt haben.

Schon bald, anfangs des Jahres, hatte sich das Verkaufsgeschäft entwickelt. Es wurden größere Posten, sowohl hier am Platze wie auswärts, verkauft. Von einem starken Absatz konnte jedoch nicht die Rede sein, weil der hohen Verkaufspreise wegen manche große Abnehmer mit dem Einkaufe entweder ganz zurückhielten oder diesen nur in beschränktem Maße vornahmen.

Die vom Handel verlangten so hohen Verkaufspreise, welche jedoch kaum die dem Pflanzler bezahlte Summe zuzüglich Geschäftsproben und Zinsen deckten, kamen den Forderungen des Auslandes für Java und Domingo in ähnlichen Sortimenten

ziemlich gleich, da man, wie gesagt, beim Einkauf in Deutschland bis an die äußerste Grenze gegangen war, wo unsere Anlagpreise die Kolierungen der ausländischen Tabake einschließlich Wertzoll und Zoll erreichten.

Erst im Laufe des Juli, nachdem, durch die andauernde trockene und übergroße Hitze, die Aussichten auf eine brauchbare Zigaretten-Tabakernte immer mehr schwanden, wurde die Einkaufslust bei der Fabrikation für die guten 1910er Tabake eine allgemeine und die verfügbare Menge war bald zu steigenden Preisen abgesetzt. Die mittleren Verkaufspreise stellten sich pro 100 Kg. für Rohbruch und Rebdis auf M. 144.—/160.—, für Einlagen auf M. 130.—/140.—, für Pfeiliger Umblatt auf M. 150.—/165.—, für Original-Tabake auf M. 144.—/150.—, für Schneidgut auf M. 120.—/125.—, für lose Blätter auf M. 120.—.

Angesichts dieser hohen Preise, wie man sie bis jetzt noch nie für inländische Tabake gekannt hatte, sollte man glauben, daß für den Händler ein entsprechender Nutzen übrig geblieben wäre. Dies war aber nicht der Fall, weil, wie bereits oben bemerkt, die Tabake dem Pflanzler zu teuer bezahlt worden und das unvorhergesehene übermäßige Defizit bei der Kalkulation nicht vorausgesehen werden konnte.

Auch das Sortiment befriedigte in keiner Weise, denn die Ernte ergab sehr wenig Umblatt und lieferte meist nur Einlage. Von dieser günstigen Verkaufskonjunktur zogen auch die Vorräte aller älteren Jahrgänge Nutzen, besonders was noch von 1908er Tabaken auf Lager war. In der Ufermarkt wurden die Tabake von den Händlern zu Preisen abgenommen, die es ihnen ermöglichten, die ganze Ernte innerhalb weniger Wochen bei den Fabrikanten abzusetzen. Exportiert wurde verschwindend wenig, da hierzu die Preise viel zu hoch waren und unsere Tabake auf dem Weltmarkt, ohne den Schutz des Wertzollens und des Zolles, gegen andere Sortimente nicht konkurrenzieren konnten. Das Ernteergebnis des 1910er Jahrganges war der Menge nach um ca. 6763 Dg. größer als das von 1909, obgleich nur 15 404 Hektar gegen 16 184 im Vorjahre angepflanzt worden waren; das Ertragnis von 1910 per Hektar war 1873 Kg. gegen nur 1741 Kg. im Jahre 1909. Die Gesamtmenge des im ganzen Deutschen Reich gepflanzten Tabaks betrug in dachreinem, getrocknetem Zustande (jedoch unfermentiert) 1909: 281 776 Dg., 1910: 288 539 Dg. Die neue 1911er Ernte wird aus Händlerkreisen wie folgt beurteilt: Diese Ernte, welche während des durch andauernde Trockenheit und außerordentlich hohe mitgezählten Sommers gewachsen ist, hat ein kräftiges, nicht farbiges Produkt geliefert, das sich vorzugsweise zu Spinn- und Schneidgeweben und Schwergut eignet. Tabake zur Zigarettenfabrikation passend, werden kaum darin vorkommen. Die Schneidblattblätter sind in Farbe und Qualität ganz hervorragend. Außerdem besteht auch für Rollendes große Nachfrage. Die Schneidtabake sind durchgängig saß und auch in Farbe, wie erwähnt, sehr gut, so daß die Schneid- und Spinnfabrikation endlich wieder einmal brauchbares Material gefunden hat, das aber zu teuer ist. In den letzten vorhergehenden leichten Jahrgängen ist farbiger Schneid- und Spinnabak sowie Schwergut ganz wenig vorgekommen und die Vorräte der Schneid- und Schwergutfabrikanten waren sehr erschöpft und eine zu ihren Vorräten geeignete Ernte höchst willkommen. Die Folge war, daß bereits beim Erscheinen der Sandgruppen ein lebhafter Einkauf zu noch nicht dagewesenen Preisen einsetzte und auch das Sandblatt zu sehr hohen Preisen Abnehmer fand. Ein wildes Treiben aber stellte sich im Einkauf ein, als die Herbsttabake und Rollende an den Markt kamen. Preise von 35 bis 60 Mark wurden vorzugsweise durch die Kommissionäre der großen Schneid- und Spinnfabriken bezahlt. Dies liegt zum Teil an dem Mangel an brauchbaren alten Vorräten, zum Teil an der großen Nachfrage von Seiten der Fabrikanten nach brauchbarem Material. Der Handel beteiligte sich wenig an diesem wilden Einkauf. Die Schwerguttabake wurden auch zu 32 bis 35 Mark direkt an die Fabrikanten verkauft. Nachdem nun diese Spezialitäten größtenteils in feste Hände übergegangen sind, steht noch der Verkauf des Gros der Ernte — der Tabake, die sonst zu Zigarettenzwecken verwendet wurden — aus. Es geht damit langsam, da dieses Gewächs in diesem Jahrgang fast ausschließlich nur gewöhnliches Schneid- und Spinngut und vielleicht verschwindend ordinäres Rollendes liefern wird. Zigarettenabake werden zur Fabrikation kaum geeignet sein, da sie sehr kräftig und schlecht im Brande ausgefallen sind. Im Württembergischen, Breisgau und der Breitenberger Gegend sowie im Neckartal ist schon in einigen Ortshöfen alles am Dache verkauft und Preise von 20—25 Mark gezahlt worden.

# Der deutsche Drogen- und Chemikalienhandel 1911.

(Bericht von Brähler, Lampe u. Co., Berlin, gegründet 1750.)  
Dieses Geschäftsjahr kann als günstig bezeichnet werden. Die Nachfrage für den inländischen und ausländischen Bedarf vereinigte sich mit bedeutenden Steigerungen der Preise von Natur- und Kunst-Erzeugnissen. Die meist voll beschäftigte Industrie verlangte technische Drogen und Chemikalien in großen Mengen, so daß die Produktion in einzelnen Rohchemikalien, wie Säuren, Ammoniak u. a. zeitweise damit nicht Schritt halten konnte.

Im Inlande war auch die Nachfrage nach Medikamenten sehr reger, so Anfang und Ende des Jahres gegen Erkältungs-Krankheiten, Influenza, Scharlach und Diphtherie und im Sommer gegen die infolge der großen Hitze auftretenden Darm-Krankheiten. Die unsichere politische Lage des Sommers führte zu einer Verwässerung der Vorräte der Kriegslazarette vieler Staaten, so daß ein Einfluß auf die Haltung des Marktes der medizinischen Drogen und Chemikalien nicht zu verkennen war. Das Ausland, besonders der fernere Osten, verlangte zur Bekämpfung der Pest Desinfektionsmittel in großen Mengen.

Die in den ersten Monaten sprunghaft steigenden Preise wichtiger Artikel erzielten im März einen Stillstand und die dann eintretende rückgängige Bewegung ließ erkennen, daß man mit den Steigerungen zu weit gegangen war. Es konnten sich aber erhebliche Steigerungen der Preise durchsetzen für Gewürze und für Opium mit seinen Präparaten infolge ungenügender Ernte, und für Medizinalkatron infolge schlechten Fischfangs in Norwegen. Unter dem vollständigen Stillstand der Flussschiffahrt im Sommer litt die Zufuhr der Rohmaterialien, so daß eine wesentliche Verteuerung vieler chemischer Erzeugnisse eintrat. Im September und Oktober machte sich neben starkem Inlandsbedarf dringende Nachfrage vom Auslande geltend, welche erneut eine Aufwärtsbewegung des allgemeinen Preisstandes zur Folge hatte. Außerdem wurden durch die Wirren in China chinesische Produkte verteuert, da sie nicht zur Küste gelangen konnten. Die anfangs gute Aussichten bietende Ernte vegetabilischer Drogen wurde bedeutend verschlechtert durch die ungewöhnliche Trockenheit des Sommers und in einigen wichtigen Vegetabilien ist eine völlige Missernte zu verzeichnen, besonders für Blätter, Wurzeln und einige Samenarten.

Daß trotz dieses im allgemeinen günstigen Verlaufes des Geschäftsjahres die Gewinnerträge nicht über ein beschriebenes Maß hinausgehen werden, hat seinen Grund darin, daß auch die von den Handels-Unternehmungen zu tragenden Lasten immer weiter steigen durch Verteuerung der Gehälter und Löhne, durch höhere Steuern und durch die von Jahr zu Jahr wachsenden Kosten, welche die sozialpolitische Gesetzgebung Deutschlands den Unternehmern auferlegt. Die Zahlungsvorgänge im Inlande haben sich gebessert und die in dieser Beziehung herrschende größere Ordnung darf man der Einrichtung des Postcheckverkehrs mit zuschreiben. Die Bildung von Syndikaten und Konventionen sowie von Einkaufsgenossenschaften aller Art legt dem freien Handel beträchtliche Schranken auf und schmälert seinen Gewinn. Die vergrößerte Bewegung im Drogen- und Chemikalienhandel sowohl in Bezug auf Ein- wie auf Ausfuhr zeigen folgende Zahlen. Es betrug die Einfuhr von chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen, Farben und Farbstoffen:

Januar—Oktober 1911	15 776 746 Ds.
gegen Januar—Oktober 1910	15 346 257 Ds.
und die Ausfuhr:	
Januar—Oktober 1911	31 958 739 Ds.
gegen Januar—Oktober 1910	30 259 368 Ds.

## Rechtspflege.

1. Untreue eines Agenten. Der Inhaber eines Geschäfts hatte dieses nebst Firma verkauft, war aber für den Käufer als Agent tätig geblieben, hatte auch von diesem Vertretungsbollmacht zur Einziehung der Kaufpreisse aus den von ihm geschlossenen Verkäufen erhalten, und auf seine besondere Bitte war es ihm auch gestattet worden, nach außen hin weiter als Geschäftsinhaber aufzutreten und eingehende Beträge anzunehmen. Mehrere grüßere Geschäfte, die er auf diese Weise erhielt, lieferte er nicht ab, und er wurde daher wegen Untreue unter Anklage gestellt und verurteilt. Die Strafammer sprach in ihrem Urteil aus, es sei gleichgültig, ob der Angeklagte fremde Gelder, die er erhielt, nicht ablieferete, oder ob er Gelder, die die Kunden ihm übergeben, weil sie der Meinung waren, er sei noch Geschäftsinhaber, nicht dem derzeitigen Inhaber aushändigte. Das Reichsgericht hat das Urteil aufgehoben, es sei die Ausföhrungen der Strafammer für rechtsirrig erachtet. Wenn der Angeklagte, so meinte der höchste Gerichtshof, bei den Geschäftshandlungen in eigener Namen handelte, auch von den Kunden als Geschäftsinhaber angesehen und behandelt wurde, so begründete er lediglich Rechte und Pflichten in seiner Person. Eine andere Beurteilung hätte nur eingetreten, wenn nachzuweisen wäre, daß die in der Person des Angeklagten begründeten Forderungen durch Abtretung auf den neuen Geschäftsinhaber übergegangen wären. Hierzu bedurfte es nicht notwendig des Nachweises einer Abtretungserklärung mit Bezug auf jede einzelne Forderung; denn auch nicht entstehende Forderungen können durch doxaufgebende, sie zu sammensfassend bezeichnende Erklärung abgetreten werden. Die Möglichkeit eines solchen Nachweises ist im vorliegenden Falle nicht ausgeschlossen, aber bisher noch nicht erbracht. Hielt sich der Übergang der Forderungen an den neuen Geschäftsinhaber feststellen, dann hat sich der Angeklagte der Untreue schuldig gemacht, soweit er die Schuldbeiträge mit der Absicht einzog, sie für sich zu verwenden. Hätte er bei der Einziehung diese Absicht noch nicht, so würde eine Untreue nicht in Frage kommen können. Gleichwohl wäre spätere Untreue an den eingezogenen Beträgen nicht ausgeschlossen. Es würde nämlich der Nachweis erforderlich sein, daß nach den Vereinbarungen zwischen dem Angeklagten und seinem Geschäftsherrn ein Rechtsverhältnis bestehen sollte, vermöge dessen der Angeklagte den mittelbaren Besitz an den von ihm für den Geschäftsherrn zu erwerbenden Sachen erlangte. Außerdem wäre der Nachweis notwendig, daß nach ausdrücklicher oder stillschweigender Vereinbarung der Wille der Beteiligten darauf gerichtet war, daß der Angeklagte auch die eingehenden Gelder mit dem Zeitpunkte des Überganges, also seines Abberufes, für den Geschäftsherrn besitzen sollte. Behufs Feststellung dieser für die Charakterisierung der Handlungswelt des Angeklagten wichtigen Umstände war die Sache in die Vorinstanz zurückzuverweisen.

## Vom Waren- und Produktenmarkt.

(Von unserem Korrespondenten.)

Die Stimmung auf dem Weltmarkte für Getreide war auch in dieser Berichtswache, umfassend die Zeit vom 14.—21. d. M., vorwiegend fest. Ramentlich anfangs der Woche machte die schon seit einigen Wochen anhaltende Festigkeit weitere Fortschritte. Den Anlaß hierzu gab in erster Linie der unbefriedigende Bericht der landwirtschaftlichen Abteilung in Washington, nach welchem die amtliche indigültige Schätzung, hinsichtlich der Weizen-ernte, um nicht weniger als 34 178 000 Bushels hinter der vorläufigen Schätzung zurückblieb. Ferner waren es weitere ungünstige Berichte aus Argentinien, die stimulierend wirkten. Die jüngsten drahlischen Berichte aus Buenos Aires besagen, daß die Ertragsverhältnisse im Norden von Buenos Aires, sowie in den Provinzen Santa Fe, Cordoba und Entre Rios unbefriedigend sind. Die Wetterverhältnisse werden in diesen Distrikten als für die Ernte unvorteilhaft bezeichnet. Hinsichtlich der Qualitäten wird gesagt, daß der diesjährige Weizen blausüßig ist. Die Schätzungen bezüglich des Ertrages gehen auseinander. Die Berichte aus den Distrikten Bahia-Parana, Pampa, Rio Negro, Chubut etc. dagegen lauten fortgesetzt ermutigend. Aus der Provinz Jujuy dagegen liegen Nachrichten vor, die die Aussichten als ungünstig bezeichnen. In den letzten Tagen war aber am Weltmarkte eine ruhigere Tendenz zu erkennen, die durch die weitere Zunahme der sichtbaren Vorräte in den Vereinigten Staaten Nordamerikas, die nach Bradford in den letzten 8 Tagen von 110 190 000 auf 114 192 000 Bushels angewachsen sind, hervorgerufen wurde. Ein weiteres Moment zur Abschwächung bildete der a la Preise lautende Bericht des Hochlandes (Cincinnati Price Current), demzufolge der Stand des Winterweizens sich etwas gebessert hat, sowie die Tatsache, daß infolge der bevorstehenden Feiertage keine Neuenagements eingegangen werden. In untrübten Kreisen glaubt man aber, daß die Abschwächung nur vor kurzer Dauer sein werde, da nunmehr doch nicht mehr daran zu zweifeln sei, daß die früher so glänzend lautenden Berichte über die argentinische Ernte weit übertrieben waren und daß der Ausfall des Ertrages und der Beschaffenheit des neuen Weizens viel zu wünschen übrig lassen werde.

In unseren inländischen Märkten war die Stimmung anfangs der Woche fest und namentlich in La Plata- und rumänischen Weizen waren mehrere Abschlüsse zu verzeichnen. Angehend wirkte speziell die aus Argentinien eingelaufenen ungenügenden Ernte- und Wetterberichte. Als aber um die Mitte der Woche aus diesem Lande wieder etwas bessere Nachrichten und daraufhin auch ermäßigte Offerten von dort nach hier gelangt wurden, flaute die Stimmung ab, zumal auch von den amerikanischen Märkten schwächere Berichte eintrafen. Die Kaufkraft hat in der zweiten Hälfte der Berichtswache merklich nachgelassen, wie dies alljährlich um die Weihnachtszeit zu konstatieren ist. In La Plata-Weizen per Januar-Februar-Versandung wurden Abschlüsse für 70 kg schwere Ware in der Preislage von M. 162.50 bis 164.—162 per Tonne, gegen Kassa, Cif Rotterdam, geklärt. Rumänischer 75-77 kg, 3 Prozent blaue, per prompte Abladung wurde zu M. 163.—164.—163 und 70-80 kg schwere Ware zu M. 162.—163 per Tonne, Cif Rotterdam angelegt. Für Manitoba Nr. 4 forderte man heute M. 167.50. Russische Weizen waren je nach Beschaffenheit in der Preislage von 168.—181 per Tonne, Cif Rotterdam am Markte. Im Roggengeschäft machte sich anfangs der Woche etwas mehr Nachfrage geltend. Die bevorstehenden Weihnachtsfeiertage machten sich aber auch hier gegen Mitte der Woche bemerkbar, so daß die Kaufkraft nur mäßig war. Die Preise stellten sich gegenüber den Forderungen der Vormoche etwas höher. Für hier lagernden russischen Weizen forderte man heute, je nach Qualität, 237.50—250 Mark, rumänischen 237.50 bis 240, Manitoba Nr. 4 230, Plata 229.50—230 und für polnischen Weizen 230—232.50 M. per Tonne, frei Waggon Mannheim. Für Roggen war die Stimmung im Einklang mit Weizen fest bei keinen Umsätzen, was größtenteils auf den unbefriedigenden Verkauf von Roggenmehl zurückzuführen ist. Die Forderungen des Auslandes sind sehr fest. Schlußfristiger 9 Pad 15-20 war per prompte Versandung zu M. 142, rumänischer 73-83 kg, schwerer zu M. 142 und norddeutscher Roggen 74-75 kg, schwerer zu M. 143 per Tonne, Cif Rotterdam, angeboten. Hier lagernder russischer Roggen wurde in der Preislage von M. 204.—205 und polnischer zu M. 196 per Tonne, frei Waggon Mannheim gehandelt. Braugerste hatte wiederum festen Markt, ohne daß aber größere Umsätze zu verzeichnen gewesen wären. Interesse bestand nur für wirklich feine Qualitäten, für die hohe Preise bewilligt wurden, während Mittelorten fast ganz vernachlässigt waren und im Preise eher etwas nachgaben. Französische kostete 215—220, Oberpälzer 212—218, bayerische und schwabische 215 bis 220 per Tonne, ab Stationen. Für in Mannheim disponiblen Gerste aus hiesiger Gegend forderte man je nach Qualität M. 225 bis 230 per Tonne, blauefrei Mannheim. Für Futtergerste, namentlich für russische bleibt die Situation weiter sehr fest; es gibt dies speziell für greifbare und fällige Ware. Aber auch das Angebot auf spätere Abladung ist knapp; doch waren auch andererseits die Käufer mit weiteren Aufschüben auf spätere Lieferung zurückhaltend. Russische Futtergerste im Gewicht von 50-60 kg, per prompte Versandung war heute zu M. 146 per Tonne, Cif Rotterdam am Markte. In Mannheim disponiblen russische Futtergerste kostete 167.50—170 per Tonne, blauefrei Mannheim. Dagegen war im Preise weiter recht hoch gehalten, doch sind dieselben schwerer durchzuführen. Ausland sowohl als auch Argentinien hielt mit Angeboten zurück. Argentinische Exporter sollen sogar bemüht sein, früher abgeschlossene Kontrakte zurückzuführen. Petersburger Hofer 47-48 kg, schwerer war zu M. 123.50, Malabarer per Januar-Februar-Versandung, im Gewicht von 46-47 kg, zu M. 122.50, per Tonne, Cif Rotterdam angeboten. Hier greifbarer russischer Hofer blieb zu M. 195.—200, Malabarer zu M. 182.50—185 und polnischer zu M. 195.—197.50, je nach Qualität, per Tonne, Cif Rotterdam erhältlich. Der Verkehr in Mais hielt sich bei etwas höheren Forderungen in engen Grenzen. America lag fortgesetzt über die Qualitäten. Die Vorräte in den Vereinigten Staaten wies als zu fest bezeichnet. Die Zufuhren sollen aber bedeutend sein. Das Hauptinteresse konzentrierte sich auf DonauMais, der in schwimmender Ware mit M. 187 per Tonne, Cif Rotterdam, bezahlt wurde. Für PlataMais per April Mai-Abladung werden M. 124, amerikanischen Weizen per Januar-Februar-Versandung M. 132.50, per Tonne, Cif Rotterdam notiert. Hier disponiblen DonauMais kostete M. 185 per Tonne, frei Waggon Mannheim.

Die Notierungen stellen sich an den folgenden Getreidemärkten:

Weizen: Roussel	100	cts	14.12	21.12	Dif.
			97 1/2	98	+ 1/2
Chicago Mai			101 1/2	102 1/2	+ 1/2
Buenos Aires ctof. prompt			97 1/2	98 1/2	+ 1
Riverpool Mai		sh	7 1/2	7 1/2	— 1/2
Wabaperl Mai		Rs.	11.61	11.61	—
Paris Jan./April		Fr.	259.50	258.50	- 1
Berlin Mai		Rs.	213.25	213.25	—
Mannheim März/10		Rs.	218.75	221.25	+ 2.50
Roggen: Chicago	100	cts	92	92	—
					—
Berlin Jan./April		Fr.	215.—	220.—	+ 5.—
Berlin Mai		Fr.	195.—	194.50	+ 1.50
Mannheim März/10		Rs.	193.75	195.—	+ 1.25

Galer	Chicago Mai	cts	48 1/2	47 1/2	
	Paris Jan./April	Fr.	218.—	215.50	
	Berlin Mai	Rs.	188.50	190.75	
	Mannheim März/10	Rs.	193.75	196.25	
Malz:	Wabaperl Mai	cts	—	—	+
	Chicago Mai	cts	63 1/2	64 1/2	+ 1/2
	Berlin Mai	Rs.	—	185.—	—
	Mannheim Donau 10	Rs.	165.—	185.—	—

## Handelsberichte.

Vorabendbericht.

B. Frankfurt a. M., 23. Dez.

Die Börse zeigte in der abgelaufenen Woche ein ruhiges Aussehen. Der Politik gegenüber ist man gleichgültiger geworden. Dazu sollte sich jetzt noch die Spekulation aufregen, wo doch ganz andere Faktoren mitsprechen. Man stand vor den Feiertagen und vor der Befürchtung weiterer Geldverknüpfung vor dem Ultimo. Es war nicht so leicht, denn ab und zu wurden dennoch manche Zweifel laut, ob wohl das Jahr in friedlicher Weise schließen wird. Es sind nur noch wenig Tage bis Schluß des alten Jahres. In jenen Tagen, als man sich sehr mit Recht auf die Möglichkeit erster Verzwickungen einrichtete, gingen die Kurse zurück und Publikum wie Spekulation verloren viel Geld. Nachher wurden die damaligen Streiffragen friedlich beigelegt und die meisten Leute sind der festen Ueberzeugung, daß sie ihr Geld noch hätten, wenn man sich nicht überflüssiger Weise aufgeregt hätte. Aber die Börse hat sich trotzdem berechtigt geglaubt, aus den Ereignissen des letzten Sommers den Schluß zu ziehen, daß derjenige die Politik am richtigsten einschätzt, der sich möglichst wenig um sie kümmert. Wer spricht noch von der Darbanellenfrage und dem Krieg um Tripolis? Wer regt sich über Rußlands Vorgehen in Persien oder über die Revolution in China noch groß auf? Und doch sind das alles Dinge, die nicht nur wegen der in ihnen schlummernden Konfliktmöglichkeiten, sondern auch wegen ihrer unabweislichen Rückwirkungen auf unseren Außenhandel aufmerksames Interesse verdienen. Selbst an die deutsch-englischen Beziehungen zum Auslande denkt man kaum noch, obwohl auch da etwas nicht in Ordnung ist.

Die Diskussions über die Diskontopolitik der Reichsbank war natürlich sehr lebhaft besprochen worden, umso mehr die Sächsische Bank den Wechselkurs um 1/2 Proz. auf 1/4 Proz. erhöht hat. Trotz dieses Entschlusses der sächsischen Bank ist der Schwerpunkt der Reichsbank in Bezug auf die Diskontopolitik derselbe geblieben, wie bisher. Die Maßregel der Sächsischen Bank wird auf die Diskontopolitik der Reichsbank keinen entscheidenden Einfluß ausüben, wenngleich die Reichsbank im Geschäftsbezirk der Sächsischen Bank jetzt stärker in Anspruch genommen werden dürfte. Es sei dabei daran erinnert, daß die Sächsische Bank auch schon in früheren Jahren eine andere Diskontopolitik eingeschlagen hat, wie die Reichsbank. Damals folgte allerdings bald nach der Diskontohöherung der Sächsischen Bank eine Diskontohöherung der Reichsbank. Die Tatsache, daß die Sächsische Bank nur ihren Wechselkurs erhöht, während der Lombardzinsfuß unverändert bleibt, hängt wohl damit zusammen, daß das Lombardgeschäft im Geschäftsgebiete der Sächsischen Bank sehr gering ist.

Es kann angenommen werden, daß die Reichsbank fast niemals im Dezember, also unmittelbar vor dem Januartermin, eine Diskontohöherung vorgenommen hat. Die Aussicht, daß eine Diskontohöherung der Reichsbank unterbleiben wird, hat sich, wie noch erwähnt sei, dadurch gehoben, daß der Anweis per 15. Dezember relativ beschränkt ist. Die Zurückhaltung der Diskontokonten in Berlin und das Anziehen des dortigen Privatbankens auf die Höhe des Bankfahres haben naturgemäß zur Folge gehabt, daß die Reichsbank in der letzten Zeit durch Wechselreichtungen stark in Anspruch genommen worden ist. Daß es sich dabei in der Hauptsache um frühzeitige Vorsorge für den Ultimo handelte, geht schon daraus hervor, daß ein großer Teil der auf Wechselkonto entnommenen Gelder bei der Reichsbank belassen wurde, weshalb die Depositen eine ebenfalls beträchtliche Erhöhung erfahren haben. Die Einreichungen bei der Reichsbank waren allerdings wieder gegen Schluß der Woche groß, sowohl aus Berlin, wie aus den Provinzen. Vielfach handelt es sich auch um lange Wechsel, so daß die Zahlen weit über das Vorjahr hinausgehen. An eine Verringerung des Diskonts wird jedoch nicht gedacht. Auch der internationale Geldmarkt wird mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Auch dort hat die Anspannung angehalten, einestils infolge der vermehrten Anforderungen, welche die Feiertage verursachen, andererseits aber im Hinblick auf die Befestigung der Geldverhältnisse in Deutschland, die es mit sich bringen, daß in der abgelaufenen Woche ein namhafter Betrag deutscher Münze aus der Bank gezogen und nach Deutschland verschifft worden ist. Auch sprach man davon, daß Goldbeträge in Höhe von etwa 400 000, die aus der Türkei nach London gehen sollten, nach Deutschland dirigiert werden würden. Die Umstände haben naturgemäß Befestigungen auf den Geldmarkt in London eingewirkt, zumal auch Goldentziehungen nach Indien in Aussicht stehen. Die Abrechnung des Clearing umfassen in der Berichtswache 326 Millionen, womit sie gegen die gleiche Woche des Vorjahres eine Zunahme um 16 Millionen zeigen.

Am Warenmarkte zeigte sich für heimische Werte gute Meinung. Diskonto-Kommandit, Deutsche Bank wurden ziemlich reger gehandelt. Commerzbank schwächte sich ab. Reges Geschäft bestand für Nürnberger Vereinsbank, welche sich im Kurse um 1/2 Proz. hoben. Deutsche Effekten- und Wechselbank wurden auf Wiener Bankgemeinschaft höher bezahlt. Von österreichischen Banken wurden auf angeführte Gründe Landerbank höher gehandelt. Kreditaktien konnten sich behaupten. In Mittelbanken war der Verkehr ruhig. Unter den Transportwerten haben sich Lombarden etwas befestigt, dagegen lagen österreichische Staatsbahn, Schantungbahn und italienische Bahnen ruhig und behauptet. Prince Henri sind beliebt auf die günstige industrielle Geschäftslage im schiffbrückigen Gebiet. Amerikanische Bahnen schwanden. Schiffahrtaktien lagen fest im Anschluß an Spekulationsläufe, sowie günstige Fremdenberichte. Dividendenabschätzungen wurden ebenfalls als Motiv der lebhaften Käufe angeführt.

Das die bevorzugten Papiere des Industriemarktes betrifft, so haben Elektrizitätswerte an der Belebung merklich eingebüßt und wickeln im Laufe dieser Woche eine unbedeutende Rolle. Edison, Schuckert, Siemens-Dalke konnten sich behaupten, obwohl man teilweise eine regere Nachfrage beobachtete. Feste Haltung bei erhöhtem Kursniveau zeigten Accumulatoren Berlin und Bergmann Werke. Von Kaffaindustriepapieren, die im allgemeinen eine feste Tendenz aufweisen, sind von Chemischen, Albert u. a. erwähnen, welche im Kurse merklich einbüßten, gegen Schluß der Woche sich aber wieder erholen konnten. Maschinenfabriken behauptet. Fahrzeug Eilenach auf Dividendenabschätzungen erheblich niedriger. Zuckerfabriken, Zementaktien gut behauptet. Kur









fabrik schwach. Gummiwarenfabrik Peter gut erholt. Aluminium schwach.

Auf dem Rentenmarkte hat sich nur wenig verändert. Heimische Anleihen legen ruhig und behauptet. Ausländische Fonds ebenfalls still. Chinesen fester. Die Prozentige Chinesische Pankuan-Anleihe gelangte zur Notiz, die sich auf 99.10 Proz. stellte. Türkische Werte lagen fest. Japaner behauptet. Oberheinische Eisenbahn-Gesellschaft in Mannheim wurden ziemlich lebhaft gehandelt. Der Kurs stellte sich auf 99.50 bezahlte. Der Börsenwochenschluss beschäftigte sich mit der Festsetzung der Prolongationshöhe. Reportage stellte sich auf 7 1/2 bis 7 3/4 Proz. Brutto Schiedungsgeld war zu den notierten Höhen genügend angeboten. Die Beurteilung der Geldverhältnisse sind allerdings sehr verschieden. Am Börsenwochenschluss hat sich gezeigt, daß bei der großen Geschäftstillheit in Anbetracht der wenig politischen Tagesfragen die Tendenz im Allgemeinen als fest bezeichnet werden kann. Die Börsenwoche schloß bei fester Tendenz. Bezugsrecht für Frankfurter Transport- und Unfall-Versicherung 28 bezahlte und Geld. Der Privatdiskont lag um 1/2 Proz. an. — Privatdiskont 1/2 Prozent.

Marktbericht

Der Deutschen Stärke-Verkaufsgenossenschaft, G. S. u. S. über Kartoffel-Fabrikate. Mannheim, Berlin, Magdeburg.

Wie vorausgesehen, war auch der letztwöchige Geschäftsverlauf in Kartoffelfabrikaten recht animiert. Es sind weitere erhebliche Preissteigerungen zu verzeichnen, zumal nicht nur der Konsum, sondern nunmehr auch die Spekulation recht belangreiche Erwerbungen vornahm. Ersthandige Offerten kommen nur vereinzelt und für kleine Quantitäten zum Vorschein, da es den Fabriken durchweg an Rohmaterial mangelt, welches zu einigermaßen nützbringenden Preisen verarbeitet werden könnte, und wurden diese, sowie auch zweithändige Angebote schlang ausgenommen, ohne daß dadurch die Nachfrage namentlich für weitere Lieferungen hinaus auch nur annähernd befriedigt werden konnte. Wenn der Bedarf bei dem hohen Preisniveau auch nur zögernd Einkäufe vornimmt, so ist derselbe offensichtlich doch nur schwach versorgt und wird schließlich den gegebenen Faktoren für erhöhte Preise noch in größerem Umfang Rechnung tragen müssen, da die gesunde Basis der Marktlage durch die geringe diesjährige Produktion vollumfänglich berechtigt ist. Holländische Fabrikate werden ebenfalls höher bewertet. Abfallende und Schumbo-Qualitäten bleiben geschäftlos.

Som Rheinisch-Westfälischen Augenmarkt.

Bericht von Gebrüder Stern, Bankgeschäft.

Dortmund, den 10. Dezember.

Die nunmehr erfolgte prinzipielle Einigung der Herren Hermann I-III und Eric I-III zwecks Beitritt zum Kohlenlandmarkt ist nicht ohne Einfluß auf den Kohlenkursmarkt. Wenn auch die Umsätze auf diesem Gebiete weiter sehr gering blieben, so hatten doch einige Werte nicht unmerkliche Anhebungen anzunehmen. Von schweren Werten blieben namentlich Konsoliden der Große weiter beachtet, die bei ca. 42.000 A. in guter Nachfrage ständen. Ferner notieren noch einige Umsätze Dordrecht bei ca. 11.700 A. (+ 400 A.), Graf Schwerin bei ca. 13.500 A. (+ 500 A.), Künigst Eisfeld bei ca. 24.000 A. (+ 700 A.), Verdingen bei ca. 27.000 A. (+ 1000 A.) und Bismarck bei ca. 18.800 A. (+ 400 A.) höher gegen die Vormoche. Fernschiffahrt sind Gwalb bei ca. 23.000 A. und Sangerbrunn bei ca. 20.000 A. dagegen zeigte sich für Getreide und Amalge. König Ludwig und Friedrich der Große zu ungeliebter vorwöchentlichen Rückgang einige Kanäle. Von Mittelwerten waren namentlich Einträge des großen Schwanen unterworfen. Der Kurs der Ruxe mußte anhand auf die am 10. ds. Mts. völlig angewohene Höhe von 500 A. bis ca. 350 A. nachgeben, um jedoch nach Abnahme derselben bei ca. 450 A. gefragt zu bleiben. Besondere Umsätze kamen noch zu leicht rückgängigen Preisen in Johann Delmeideberg zustande. Dagegen konnten freie Bogen u. Unverändert auf das nunmehr abgegebene Wecht an die Gewerke ihren Kurs bis ca. 1675 A. ansetzen. Etwas lebhafterer Kauftrieb zeigte sich aus den einflussreichen Gründen für Hermann I-III und Eric I-III, die bei ca. 4325 A. beim 7000 A. in andere Hände übergingen. Namentlich unversändert notieren Diergard bei ca. 1500 A. Alte Haase bei ca. 1700 A. Carl von Roggen bei ca. 6200 A. Deutscher Kaufmann bei ca. 1700 A. Deibel bei ca. 2125 A. und Lenz bei ca. 2125 A. und konnten zu ungefährr diesen Kursen einige Umsätze erfolgen. Zu erwähnen sind schließlich noch Bismarck, die bei ca. 12.700 A. wesentlich höher sind.

Der Braunkohlenmarkt hat kaum Veränderungen aufzuweisen. In ungefährr letzten Kursen bleiben Braunkohl, Riedel und Gute Ostung beachtet.

Am Kaltmarkt war die Stimmung geteilt. Während für Ausbeute mehrerlei Käufer am Markte waren, mußten sich einzelne hochgehende Werte weiteren Rückgängen aussetzen. Das Einzelheiten des Verkehrs anerkennend, so blieben von Ausbeutewerten Bismarck, Sonderbauern auf die nunmehr betriebsgebundene Ausbeuteerhöhung in ungefährr letzten Kursen beachtet. Kauftrieb zeigte sich ferner für Großberg von Sachsen bei ca. 10.400 A. Beienrode bei ca. 7000 A. Deltagrot bei ca. 9000 A. Kaiseroda bei ca. 11.500 A. und Hagenpöhlen bei ca. 7200 A. Namentlich unversändert sind Wilhelmshall bei ca. 12.200 A. Daria Silberberg bei ca. 8200 A. und Steinfeld bei ca. 7100 A. dagegen mußten Alexanderhall auf mehrerlei Absagen bis ca. 12.000 A. nachgeben. Von den übrigen Werten kamen zu ungefährr letzten Preisen einige Umsätze in Penzland, Juleberg, Gerdland, Johannshall, Rotherberg und Seifen Weinmar zustande. Etwas besser beachtet wurden schließlich noch Großberg von Wilhelmshall bei ca. 4500 A. Salzwände bei ca. 5500 A. und Steinfeld Wiesen bei ca. 1400 A. Weitere konnten jedoch ihren Höchstpreis nicht voll behaupten. Von hochgehenden Werten nahmen Kaufschall größeres Interesse in Anspruch. Der Kurs der Ruxe konnte auf angeblide Antanisationshöhe seitens der Kaltwerte überleben bis ca. 3475 A. ansetzen, um sich jedoch später wieder bis 3300 A. abzulassen. Vereinzelt Umsätze kamen zu rückgängigen Kursen in Carlshall, Carlshall, Festen, Hedwig, Pannover, Walter und Wilhelmine zustande. Größeren Schwankungen waren die Werte des Mittelkurses ausgesetzt, von denen Reichstrone, Richard und Berndorf vorübergehend nicht unmerklich billiger im Verkehr waren, um jedoch auf Erhaltungslaufe leicht erhol zu schließen. Etwas besser beachtet wurden noch Helmoldshausen und Wandbach, dagegen sind die übrigen Werte bei einigen Umsätzen namentlich unversändert. Am Aktienmarkt zeigte sich nach den letzten Rückgängen wieder einige Kauftrieb. Zu nennen sind namentlich Adler, Bismarckhall, Dannewerthe Kaltwerte und Krügerhall. Auch konnten Salzbeisatz ihre letzten Rückgänge fast vollständig wieder einholen.

Am Erzeugenmarkt konnte sich etwas lebhafterer Geschäft in Apfelbaumerting, Breier Grander Bergwerkswerte u. Wilhelmine einstellen.

Kolonialwerte.

(Bericht des Deutschen Kolonialkontor G. S. u. S., Hamburg, Oboe Weidem.)

Südwestafrikanische Diamantwerte weiter rückgängig. Auch Diab infolge kleiner Realisationen leicht abgeschwächt, doch bleibt die Tendenz hierfür infolge der steigenden Kupferpreise recht fest. Von Westafrikanern sind Afrikanische Kompanie und Deutsche Togo abermals zu billigen Preisen erhältlich. Von Ostafrikanern bestand bei niedrigerem Preise etwas Nachfrage für Zentralafrikanische Bergwerks-Gesellschaft, dagegen mußten Arizona mehrere Prozent ihrer letzten Steigerung wieder hergeben. Der Südsamer Markt war etwas lebhafter. Junge Pacific Phosphat-Aktien wurden im Tausche gegen alte reger gekauft. Die Gemischtheine der Deutschen Handels- und Plantagen-Gesellschaft der Südsamer Inseln zogen leicht im Preise an. Safata Samoa bleiben offeriert. Mittelamerikanische Kaffeeplantagen-Aktien neigten weiterhin zur Schwäche. Von sonstigen Werten konnten Stomat-Salpetere ihre Steigerung in bescheidenem Maße fortsetzen. British Central Africa Shares abermals höher ge-

fragt, dagegen sind South East Africa niedriger gegen die Vormoche offeriert.

Marktbericht.

(Wochenbericht von Jonas Hoffmann.)

Neuß, 22. Dez. Die feste Stimmung für sämtliche Getreidesorten hielt auch in der letzten Berichtswoche an. Bei lebhafter Nachfrage nahm das Geschäft in den ersten Tagen einen größeren Umfang an, der Schluß ist indes im Hinblick auf die bevorstehenden Feiertage ein erheblich ruhiger geworden. Für Weizen- und Roggenmehl gilt dasselbe. Weizenmehl ist knapp und wiederum teurer. Tagespreise: Weizen bis M. 206, Roggen bis M. 189, Hafer bis M. 196 die 1000 Kilo. Weizenmehl Nr. 000 ohne Sack bis M. 28.25, Roggenmehl ohne Sack bis M. 25.50 die 100 Kilo. Weizenkleie mit Sack bis M. 6.50 die 50 Kilo.

Die andauernd ungünstigen Witterungsberichte sowie die dadurch hervorgerufenen wesentlich geringeren Ernteschätzungen haben sowohl den Weizen- wie auch den Roggenmarkt weiterhin erheblich befestigt. Die Abladungen in beiden Artikeln sind äußerst klein, so daß man die Vorräte in altertünger Ware für nahezu erschöpft hält. Das geringe Angebot nötigt daher die Käufer, die stark erhöhten Forderungen schlang zu bewilligen. In Erdnüssen, die gleichfalls eine kleine Wertbesserung erfahren, fanden vereinzelte Abschlässe statt. Leinöl und Rüböl werden bei besserer Nachfrage teurer bezahlt, wühingegen Erdnußöl still und vernachlässigt bleibt. Rüböl ist rege begehrt und steigend. Im allgemeinen herrscht im Geschäft bereits Feiertagsstille. Tagespreise bei Abnahme von Posten: Rüböl ohne Fass bis M. 66 ab Neuß. Leinöl ohne Fass bis M. 70 die 100 Kilo, Frucht-Parität Geldern. Erdnußöl ohne Fass aus Cotowandelmissen bis M. 58 die 100 Kilo ab Neuß.

Baumwolle.

(Marktbericht von Hornby, Gemceln u. Co., Baumwollenspinner in Liverpool.)

(Die Firma macht keine Termingeschäfte für ihre eigene Rechnung.)

Die Bewegung des Marktes während der vergangenen Woche war nur gering, doch ist der Anterton fest geblieben. Der heute nachmittags zur Veröffentlichung kommende Jahres-Bureaubericht wird mit ungefährr 19.700.000 Ballen als das bis zum 13. Dez. zur Entlohnung gebrachte Quantum erwartet, gegen 10.608.000 im vorigen und 9.922.000 Ballen im vorvergangenen Jahre. Der Süden ist ein williger Verkäufer geringerer Grade, während die besseren Qualitäten nach wie vor knapp sind und besonders Rüböl und darüber gut gefragt sind. Angehörige Persönlichkeiten bemühen sich weiter eifrig darum, die Farmer zum Zurückhalten des soweit noch nicht auf den Markt gebrachten Teiles ihrer Baumwollernte und zugleich auch zur Reduzierung des Anpflanzungsareals nächstes Jahr zu veranlassen. Indien sandte gute Orders nach Manchester, während die Aufträge von China ganz unbedeutend waren. Im allgemeinen ist Manchester weiter gut mit Aufträgen versehen, wenngleich Preise in fertigen Waren ein wenig nachgelassen haben und Spinner um weitere Verkäufe bemüht bleiben.

Vanille.

(Bericht von Gebr. Sander Nachf., Hamburg.)

Bourbon-Vanillen. Die Ernten in Bourbon-Vanillen sind in dieser Saison früher und etwas größer als im letzten Jahre. Dennoch sind die Preise höher und sehr fest, was seinen Grund darin hat, daß die Läger in ganz Europa zu Beginn der neuen Champagne sehr klein waren und alle Welt sehnsüchtig auf neue Ware wartete.

Der größere Teil der neuen Ernten ist in sichern guten Händen, so daß nach unserm Dafürhalten die Preise in den nächsten Monaten anzusehen werden.

Lahiti-Vanille. Dieser Artikel war in den letzten Jahren vernachlässigt und zu billig, ist in den letzten Wochen in gesunder Pause, bebungen einestheils durch das wiederholt besprochene Gesetz, wonach gesündere und haltbarere Ware als früher expediert wird — die Abladungen werden selbstredend dadurch kleiner sein — und andertheils durch die großen Einkäufe in Amerika, welches Land in früheren Jahren wenig oder gar keine Lahiti-Vanille konsumiert hat.

Sarabassichtlich wird dieser Artikel, unserer Ansicht nach, weiter steigende Richtung verfolgen.

Mannheimer Handels- und Marktberichte.

Getre.

(Originalbericht des Mannheimer General-Anzeigers.)

Seit unserm letzten Bericht hat sich das Geschäft etwas ruhiger gestaltet. Das Angebot in hiesiger Getreite ist in den letzten Wochen etwas größer geworden, jedoch fand das Angebot Aufnahme, allerdings mit kleinen Preisrücksetzungen von Seiten der Käufer der Getreite. Die Leute wollten eben vor den Feiertagen noch abstoßen. Davon möchten wir allerdings, daß dieses Angebot nicht mehr aus der ersten Hand kommt, sondern aus den kleineren Händlerkreisen. Die Bestände bei den Produzenten selbst sind zu ziemlich geräumt und wenn im nächsten Monat, wie anzunehmen ist, die Nachfrage wieder lebhafter wird, so dürfte die kleine Einbuße im Preis bald wieder eingeholt, ja wir glauben, überholt werden. In Norddeutschen Weizen bleibt das Angebot nach wie vor unbedeutend; die Aufwärtsbewegung in den Preisen ist allerdings zum Stillstand gekommen. Von billigeren Preisen kann aber nicht gesprochen werden, wenn man berücksichtigt, daß die Qualitäten, die jetzt an den Markt kommen, erheblich nachgelassen haben. Wirklich seine Ausfüh-Sorten konnten ihren höchsten Stand behaupten und ist in den letzten Tagen einiges zu M. 230 cfr Rotterdam Rasse gekauft worden; es sind dies aber jeweils nur noch ganz kleine Posten von 3 bis höchstens 5 Wagen. Andere Proventenzen — wie Dänische, Moldau, Anatol, Gersten — kommen überhaupt nicht mehr in Betracht, diese Sachen gehen zu Preisen nach anderen Richtungen, die hierher kein Rendement geben. Futtergetreite tendiert außerordentlich fest und bedingt 58/59 Kilo schwere Ware M. 146 per Tonne cfr Rotterdam. Es ist dies ein abnorm hoher Preisstand.

Mühlensfabrikate.

(Originalbericht des Mannheimer General-Anzeigers.)

F. Mannheim, 22. Dezember. Mit Ausnahme der Rübölensfälle waren sämtliche Mühlensfabrikate in dieser Woche vernachlässigt. Die nahenden Weihnachtstiere haben natürlich den größten Teil der ruhigen Stimmung veranlaßt. Weizenmehl wurde nur wenig abgekauft und auch nur in kleineren Quantitäten abgerufen, da man vor dem Jahreschluss sich größerer Partien nicht abgeben will. Für Roggenmehl fehlten ebenfalls die Käufer, nur hin und wieder wurden kleinere Partien

für den augenblicklichen Bedarf gehandelt und bezogen. Futterartikel waren in jeder Art und Sorte beliebt. Von Weizen- und Roggenkleie Weizen-, Roggen- und Gerstentrottermehl wurde alles, was veräußlich war, genommen. Die heutigen Notierungen sind: Weizenmehl Nr. 0 M. 31.25, desgleichen Nr. 1 M. 29.25, desgleichen Nr. 3 M. 26.25, desgleichen Nr. 4 M. 22.25, Roggenmehl Nr. 0-1 M. 26, Weizenrottermehl M. 16, Gerstentrottermehl M. 16, Roggenrottermehl M. 17, feine Weizenkleie M. 13.25, grobe Weizenkleie M. 13.50, Roggenkleie M. 14.25. Alles per 100 Kilo brutto mit Sack, ob Maße zu den Konditionen der „Vereinigung Süddeutscher Handelsmühlen“.

Leder.

(Originalbericht des Mannheimer General-Anzeigers.)

Das Geschäft gestaltete sich etwas ruhiger. Den Hauptumsatz erzielten Leder, Bog-Calf wurden weniger begehrt. Farbige Leder verzeichnen eine geringe Nachfrage. Rind- und Rosschuhleder fanden mehr Interessenten. Lackleder werden schlang verkauft, jedoch sind die Vorräte in den besseren Sortimenten sehr knapp. — Die Preise sind fest.

Goldbericht vom Rhein.

(Originalbericht des Mannheimer General-Anzeigers.)

Das süddeutsche Brettergeschäft macht in der letzten Zeit merkliche Wandlungen durch. Durch den andauernd niederen Wasserstand liegen die Wasserläufe immer noch still und es ist in vielen Sorten starker Mangel eingetreten. Auf den Verkauf konnte sich diese Position bis jetzt noch nicht bemerkbar machen, da wir ja in der stillen Zeit gegenwärtig sind und natürlich abgewartet werden muß, was das Frühjahr, bezw. die kommende Bautätigkeitsperiode bringt. Im norddeutschen Markt hat die Hausfestimmung weiter bedeutende Fortschritte gemacht, indem fast sämtliche Propositionen bis Ende 1912 so gut wie ausverkauft sind, zum Teil sogar zu höheren Preisen, als zu Beginn der Vorjahresfestion.

Der Verkauf vollzieht sich trotz der eigentlich unglücklichen Jahreszeit und Witterung sehr schlang. Die Nachfrage blieb auch in den Monaten November und Dezember außerordentlich rege und die Preise sind inzwischen weiter gestiegen, ohne daß Aussicht bestand, ob damit der Höhepunkt erreicht wäre.

Amerikanische Ware ist in den letzten Wochen gleichfalls sprunghaft in die Höhe gegangen und der Absatz von Pitts-Pine- und Red-Pine-Hohlschretern blieb außerordentlich stark.

Wochenbericht über den Viehverkehr

vom 18. — 23. Dezember 1911.

(Originalbericht des Mannheimer General-Anzeigers.)

Der Rindmarkt war sehr stark befahren. Der Auftrieb an Großvieh betrug 1329 Stück. Der Handel war ruhig. Preise pro 50 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen M. 75—95 (42—51), Bullen (Farren) M. 70—75 (39—42), Rinder M. 72—92 (37—47), Affe M. 50—70 (24—34).

Auf dem Kalbermarkt standen am 18. ds. Mts. 514 Stück, am 21. ds. Mts. 472 Stück zum Verkauf. Geschäftsverkehr teilweise etwas lebhaft und mittelmäßig. Preise pro 50 Kilo Schlachtgewicht M. 70—100 (42—60).

Auf dem Schweinemarkt standen am 18. ds. Mts. 3004 Stück, am 21. ds. Mts. 2250 Stück. 50 Kilo Schlachtgewicht kosteten M. 59—61 (46—47), bei teilweise ruhigem und mittlerem Geschäftsverkehr.

Der Pferdmarkt war mit 86 Stück Arbeitspferden und 125 Stück Schlachtperden besetzt. Der Handel mit Arbeitspferden war mittelmäßig, mit Schlachtperden ruhig. Preise für Arbeitspferde M. 300—1200, für Schlachtperde M. 30 bis 120 pro Stück.

Der Ferkelmarkt war mit 370 Stück besetzt. Handel war lebhaft. Pro Stück wurden M. 4—12 bezahlt.

(Die in Klammer gesetzten Zahlen bedeuten die Preise nach Lebendgewicht.)

Geschäftliches.

Im während der kalteren Jahreszeit einen wirksamen Schutz gegen Erkältungen zu besitzen, zieht man von Zeit zu Zeit sein Schutzwort mit Dr. Heinrich Schuber's „Franelin“ von der Firma Carl Henner in Göttingen ein. Dieses Schutzwort macht nämlich das Leder nicht nur weich und elastisch, sondern auch unbedingl wasserfest und dauerhaft. Dasselbe ist fast überall erhältlich.



Ein Weihnachtsgeschenk jedem Raucher und Kenner willkommen!

SALEM ALEIKUM SALEM GOLD (Goldmundstück) Cigaretten aus edelem türkischen Tabak, naturell - aromatisch

Preis N° 3 1/2 4 5 6 8 10 3 1/2 4 5 6 8 10 Pfd. d. Stk

### Bericht über Lage und Gang von Handel und Industrie im Jahre 1911.

(Aus dem Heft 2 der Berichte der Handelskammer für den Kreis Mannheim.)

#### II.

##### A. Landwirtschaftliche Produkte. I. Haser.

Das Geschäft in Haser nahm in der ersten Jahreshälfte bei behaupteten Forderungen einen ruhigen Verlauf. Als dann aber große Klagen über den Saatensand in Rußland und Rumänien einliefen, stellte sich auch für diesen, wie für alle Futtermittel eine sehr feste Meinung mit steigenden Preisen ein, die infolge späterhin eingetretenen großen Futtermangels noch weitere Aufwärtsbewegungen zur Folge hatten. Nachdem Nordrußland für den Export überhaupt nicht, Südrußland und Rumänien nur wenig in Betracht kamen, blieb die Stimmung bei regem Verkehr ausgesprochen fest. Argentinien, welches eine sehr gute Ernte erwartete, drückte gegen Ende des Jahres durch sein reiches Angebot auf Abladung Januar/März auf den Markt, was einen mäßigen Rückgang zur Folge hatte. Zu den billigeren Preisen wurde aber das Geschäft wieder sehr lebhaft.

Die deutsche Ernte war hinsichtlich Qualität vorzüglich, die Menge war jedoch etwas kleiner, als im Vorjahre. Sie betrug 78,8 Mill. Dz. gegen 79 Mill. Dz. i. J. 1910.

Die gesamte Weltenernte in Haser wird auf 533 Mill. Dz. gegen 602,5 im Vorjahr geschätzt.

**Maïs.**  
Zu Beginn des Jahres war das Geschäft ruhig. Als sich jedoch die Nachrichten über den schlechten Ausfall der argentinischen Ernte bekundeten und es sich herausstellte, daß dieses für das Maïsgeschäft so wichtige Exportland überhaupt nicht an eine Ausfuhr denken konnte, wurde die Stimmung sehr fest. Die Preise gingen rasch in die Höhe und blieben bis heute unverändert hoch. Hatte man anfangs mit 107/108.— per Tonne cif Rotterdam zu rechnen, so blieben späterhin 125.— maßgebend, vorübergehend wurden sogar 130.— bezahlt. Rumänien und Rußland versorgten in der Hauptsache die Märkte in Europa, beuteten natürlich diese durch hohe Forderungen aus.

Die argentinische Ernte wird auf 50 Mill. Dz. gegen 44 Mill. Dz. i. J. 1910, die gesamte Weltenernte auf 932 Mill. Dz. gegen 1045,5 im Vorjahr geschätzt.

##### Getreide-Agentur-Geschäft.

Der Geschäftsgang im Getreideagentur-Geschäft war zum Teil normal, zum Teil schlechter als im Vorjahr. Ueber die Gründe, die den Rückgang des reinen Agenturgeschäfts in Getreide in Mannheim bewirken, wird von einer Seite berichtet:

Eine Anzahl spekulativ veranlagter Agenten operiert bei höheren amerik. Schlusskursen, die bereits um ca. 9 Uhr bekannt werden, die bis nach 12 Uhr gültigen Angebote von Rußland und Rumänien, um sie alsdann am nächsten Tage oder später bei der Rundschaft unterzubringen. Nachdem in den meisten Fällen bei höheren Kursen die neuen Angebote auch entsprechend höher sind, kann natürlich der reelle Agent gegenüber den vorgenannten billigeren Verkäufen nichts verkaufen.

Fortan haben sich seit einigen Jahren eine ziemliche Anzahl rheinischer Agenten hier mit

Filialen niedergelassen, welche für die gleichen bereits hier vertretenen Firmen Geschäfte machen. Diese teilweise spekulativ, teilweise sehr billig handelnden Firmen scheinen von dem Standpunkt auszugehen, daß die hier getätigten Geschäfte nur die Spesen decken sollen, indem sie ihren Vorteil darin sehen, von den Exporteuren dadurch regelmäßige Offerten zu erhalten, also in der Zentrale leistungsfähiger zu werden. Ein Agent natürlich, der nur hier arbeitet, muß zu verdienen suchen und kann daher so billig wie diese Firmen regelmäßig nicht arbeiten. Die hier eingeschlossenen Agenten finden leider seitens der Käufer keinerlei Unterstützung, im Gegenteil kommt es sehr häufig vor, daß die Rundschaft vorzugsweise durch die auswärtigen Agenten von den gleichen Firmen kauft. Sie scheint nicht einzusehen, daß sie damit den Handel in Mannheim direkt schädigt, denn die den auswärtigen Agenten erteilten Aufträge gehen an die Zentrale z. B. in Düsseldorf und werden von da weitergegeben, erscheinen daher nicht als für Mannheim. Das Ergebnis ist, daß nach Mannheim viel weniger Angebote kommen, als der Bedeutung des Absatzes entspricht, denn es ist doch nur zu natürlich, daß die Zentrale die Angebote in erster Linie am Platze selbst bearbeitet und sie erst, wenn da nicht unterzubringen, als feste Offerte nach Mannheim gibt. Auf diese Weise müssen die Aufträge von Mannheim zur Vergrößerung der anderen Plätze beitragen. Die hiesigen Käufer lassen sich leider durch kleine Vorteile (Herbeigeführt durch Kommissionenachlässe etc.) — man kann ruhig sagen, kurzfristiger Weise — verleiten, den Handel Mannheims zu schädigen und indirekt sich selbst, denn je größer ein Markt noch außen erscheint, desto mehr Material erhält er durch Angebot, jedenfalls sollte sich kein Käufer die Ausfuhr selbst verringern wegen eines geringen augenblicklichen Vorteils.

##### Gärtnerei.

Eine Gärtnerei, die sich vorwiegend mit Reifkulturen befaßt, berichtet, daß der Geschäftsgang im Berichtsjahr wie im Vorjahr gewesen sei. Infolge der langanhaltenden ungünstigen Witterung (abnorme Hitze) sei die Produktion geringer als im Vorjahr ausgefallen. Der Absatz sei zumeist ein guter zu nennen gewesen. Geschäftskosten und Verkaufspreise hätten sich gegen das Vorjahr nicht wesentlich geändert. Auf Gewinn dürfe nicht zu rechnen sein.

##### Hälsenfrüchte.

Der Geschäftsgang in Hälsenfrüchten ist zum größten Teil im Berichtsjahr lebhafter als im Vorjahr gewesen, und der Umsatz ist infolge größerer Nachfrage gestiegen, zum Teil sogar wesentlich. Nach einem Bericht entsprach der Geschäftsgang zu Beginn des Jahres den Erwartungen nicht. Der Konsum hatte Hälsenfrüchte vernachlässigt. Sogar Vinsen hätten trotz der billigen Preise sehr wenig Beachtung gefunden. Nach allen Berichten war die Nachfrage nach Hälsenfrüchten aller und neuer Ernten in den Sommermonaten infolge der Trockenheit und Dürre besonders lebhaft. Infolge des starken Begehrens schnellten die Preise z. B. für Vinsen rasch in die Höhe. Der Absatz gestaltete sich zum Teil lebhafter, da der Konsum bedeutend zunahm, zum Teil gestaltete er sich auch schwieriger. Zur Zeit ist ein Stillstand eingetreten, da die Kleinbändler mit Früchten

reichlich versorgt sind und der Konsum zurückhält. Die Einkaufspreise waren infolge geringer Ernten, die durch Trockenheit in der Entwicklungsperiode der Pflanzen bewirkt wurden, durchweg für fast alle Artikel wesentlich höher gegen das Vorjahr. Vinsen z. B. erreichten das Doppelte des Preises des vergangenen Jahres. Seit Mitte Oktober hat jedoch ein Rückgang der Preise eingesezt, die infolge der Spekulationen und des allgemeinen Leuerungsgeschäfts viel zu hoch gewesen seien. Die Verkaufspreise wurden den Einkaufspreisen ziemlich angepaßt, wenn auch die Hochkonjunktur durch entsprechende Verkaufspreise nicht recht ausgenutzt werden konnte. Die Geschäftskosten waren zum Teil höher als im Vorjahr (10 %), zum Teil sind sie gleich geblieben. Höhere Löhne und Gehälter, erhöhte Reisepensen und die Kleinwofferszulage, die auf den Abnehmer nicht abgewälzt werden konnten, haben dies bewirkt. Der Reingewinn dürfte dem des Vorjahres gleich kommen, da die höheren Unkosten durch höheren Gewinn wohl ausgeglichen werden. Nach einem anderen Bericht wird dem größeren Umfange entsprechend ein höherer und nach einem dritten ein den höheren Geschäftskosten entsprechend kleinerer Reingewinn erwartet. (Es lagen vier Berichte vor.)

##### Kleie.

Wenn der Geschäftsgang des Kleiehandels im Jahre 1911 mit dem der vorausgehenden Jahre verglichen werden soll, so muß in erster Linie festgesetzt werden, daß der Jahrgang 1911 für Futtermittel im allgemeinen und für Kleie ganz besonders ein abnormer Jahrgang genannt werden kann. Produktion und Umsatz dürften die des vorausgehenden Jahres wohl nicht sehr beträchtlich übertroffen haben, aber die Preisgestaltung des Artikels Kleie war eine derartige, wie sie wohl in den Annalen des Kleiehandels der letzten 25 Jahre nicht dagewesen sein dürfte. Der Preis für Kleie war während der ersten 4 Monate des Jahres ziemlich stabil und relativ nicht hoch. Dann machte sich infolge der vorzüglichen Aussichten für die Futtermittel eine recht flauere Tendenz bemerkbar, die wohl so ziemlich bis Mitte Juni anhielt. Nachdem die erste Futtermittelunter Dach gebracht war und der so heiß ersehnte Regen sich nicht einstellen wollte, wurde die Nachfrage nach Kleie außerordentlich rege. Der Handel, ebenso auch der Konsum, durch die lange Trockenheit ängstlich geworden, nahmen Veranlassung, große Käufe vorzunehmen und erhöhten so die Preise. Dann wurde der Notkäuf der Leuerung, unterstützt durch die Presse, allgemein, und die haussierende Tendenz des Artikels verstärkte sich. Der Erlaß des Finanzministeriums hat wohl den Eisenbahntransport um 50 % verbilligt, aber die Erparnis, die hierdurch vom Konsumenten gewonnen wird, ist gering im Verhältnis zum Preisaufschlag der Kleie, der vom niedrigsten Stand bis zum Höhepunkt ca. 50 % des Wertes der Ware betragen hat. Seit Mitte Oktober hat der Konsum angesichts der hohen Preise etwas nachgelassen, möglich daß die Konsumenten sparsamer füttern, möglich auch, daß der Viehstand eine Verminderung erfahren hat. Die Preise sind seitdem zurückgegangen. Immerhin ist der Preis jetzt noch ganz beträchtlich höher als im Frühjahr und dürfte sich mangels Vorräte voraussichtlich noch längere Zeit auf dem gegebenen Niveau halten.

##### Bekanntmachung.

Die Ausführung der Erd-, Beton- und Maurerarbeiten zur Errichtung eines Kessel- und Maschinenhauses, sowie eines Verbindungsganges mit Wasserwerk im Gasmwerk Sauerberg soll angeteilt im Wege der

##### Submission

vergeben werden. Die Unterlagen zur Vergabung können in unserem Bureau K 7 Nr. 12, Zimmer 2, 8. Stock, während der üblichen Dienststunden eingesehen werden und die Angebotsformulare unentgeltlich dafelbst bezogen werden.

Leistungsfähige Unternehmer, welche ähnliche Arbeiten schon wiederholt ausgeführt haben und hierüber Nachweise erbringen können, wollen ihre Angebote bis spätestens Samstag, den 20. Dezember 1911, vormittags 11 Uhr verschließen, mit entsprechender Aufschrift versehen und post- und behelfsfrei bei uns, Zimmer 4 einreichen, wofelbst auch die Öffnung der Angebote erfolgt.

Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen.

Mannheim, 11. Dez. 1911.

Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke: **Pöcher.**

##### Bekanntmachung.

Die Ausführung der Eisen- und Maurerarbeiten zum Neubau eines Kessel- und Maschinenhauses mit Verbindungs-gang und Wasserwerk im Gasmwerk Sauerberg soll angeteilt im Wege der

##### Submission

vergeben werden. Die Unterlagen zur Vergabung können in unserem Bureau K 7 Nr. 12, Zimmer 2, 8. Stock, während der üblichen Dienststunden eingesehen werden und die Angebotsformulare unentgeltlich dafelbst bezogen werden.

Leistungsfähige Unternehmer, welche ähnliche Arbeiten schon wiederholt ausgeführt haben und hierüber Nachweise erbringen können, wollen ihre Angebote bis spätestens Donnerstag, den 20. Dezember 1911, vormittags 11 Uhr verschließen, mit entsprechender Aufschrift versehen und post- und behelfsfrei bei uns, Zimmer 4 einreichen, wofelbst auch die Öffnung der Angebote erfolgt.

Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen.

Mannheim, 11. Dez. 1911.

Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke: **Pöcher.**

##### Bekanntmachung.

Zur Verfüzung von Wohnungen in Bezug von Gas- und Wasser erlauben wir unsere veredelten Konsumenten die Gas- und Wasser-meter sowie die Zubehörungen zu bestellen während der Wintermonate gut zu verwahren und insbesondere die Heizkörper gefelbst zu halten.

Mannheim, 1. Dez. 1911.

Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke: **Pöcher.**

Einfache doppelte und amerikanische Buchführung kaufmänn. Rechnen, Stenographie, Maschinenschreiben etc.

Privat-Handels-Institut Eduard Bermel F 2, 16 Mannheim F 2, 16

Prospekte gratis und franko Für Damen separate Räume. — Eintritt täglich. —

**Türe zu!**  
macht mit Sicherheit und Ruh, der beste deutsche Türschliesser  
**BKS** 19024  
bei **B. Buxbaum** Markt- platz.

**Herrenhemden nach Maß**  
unter Garantie für tadellosen Sitz empfiehl 19458  
**Aurètie Bittler**  
Herrenmode- und Wäschespezialgeschäft  
Mittelstrasse 39  
gegenüber der Volkshalle (Haltestelle der Elektr.)

**Bücher- und Bilanz-Revisionen**  
Neuerrichtung von Büchern, Aufmachung von Bilanzen und Vermögens-Aufstellungen übernimmt  
**Wilh. Rabeneick, Mannheim, G 7, 29.**  
Bücherrevisor und beeidigter Sachverständiger beim Großh. Amtsgericht Mannheim. 16144

**General-Anzeiger**  
(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt)  
**Badische Neueste Nachrichten.**

Erinnern Sie sich dessen stets für Ihre Reklame, mit dem Erfolg werden Sie zufrieden sein.

**Frachtbriefe** aller Art, stets parrätig in der **Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei.**

**Achtung!**  
Ich gewähre bis **Weihnachten** für feste Käufe lieferbar bis **1. April 1912** auf 20146  
**einzelne Möbel** sowie **kompl. Wohnungs-Einrichtungen** auf meine reell, an jedem einzelnen Möbel ausgezeichneten Preise einen **Extrarabatt von 5%** bei Barzahlung.  
**Möbelhaus K. A. Dietrich**  
E 3, 11. Mannheim E 3, 11. Haltestelle Börse.